

Wort und Werk

Zeitschrift des Landesverbandes Berlin-Brandenburg
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland

Mai 2022

Nr. 55



Berichtsheft zur Ratstagung

Samstag, 07. Mai 2022, EFG Eberswalde
Goethestraße 23a
16225 Eberswalde



Jetzt verrät auch unser Name unsere Vision!

FREI KIRCHEN. BANK

Gemeinsamer Glaube, gemeinsame Werte, gemeinsame Ziele. Speziell für freikirchliche Gemeinden und Werke ist unser Angebot. Wir sind Ermöglicher für Ihre Vision. Bewährt und dennoch neu bieten wir Ihnen mehr, als Sie von einer Bank erwarten würden. Ob im Rahmen klassischer **Finanzierungen** oder ethisch nachhaltiger **Geldanlagen**. Dazu praktische **Beratung** Ihres Projektes von Anfang an. Gerne unterstützen wir Sie auch mit **Fundraising-Konzepten** und **Schulungsangeboten**. Dafür stehen wir, die Freikirchen.Bank.

Inhalt

Inhalt	3
Programm	4
Grußwort der Landesverbandsleitung	5
Protokoll der Ratstagung 2021	6
Bestand 2021 & Haushalt 2022	18/ 19
Bericht der Leitung des Landesverbandes	20
Struktur des Landesverbandes	22
Grußwort der Bundesleitung	23
Regionalbeauftragter Ost	24

Berichte der Gemeinden

Berlin-Charlottenburg	27	Blankenfelde	62
Berlin-Friedrichshain	28	Buckow-Müncheberg	63
Berlin-Friedrichshagen	29	Eberswalde	64
Berlin-Köpenick	31	Falkensee	65
Berlin-Lichtenberg	32	Forst	67
Berlin-Neukölln	34	Großräschen	68
Berlin-Niederschönhausen	35	Guben	69
Berlin-Oberschöneweide	36	Oranienburg	71
Berlin-Prenzlauer Berg	39	Potsdam	72
Berlin-Reinickendorf	40	Rathenow	73
Berlin-Schöneberg	50	Spremberg	77
Berlin-Spandau, Jagowstraße	51	Templin	77
Berlin-Spandau-Wilhelmstadt	53	Zehdenick	79
Berlin-Staaken	53		
Berlin-Steglitz	55		
Berlin-Tempelhof	56		
Berlin-Wannsee	58		
Berlin-Wedding	58		
Berlin Weißensee	59		

Berichte aus Werken der Gemeinden, des Landesverbandes

Arbeitsgemeinschaft Mittel- und Ost-Europa (AGMO)	82	Sterbekasse	84
EBM International	61	Verband Berlin	86
Gemeindejugendwerk BB	82	Impressum	87
Immanuel Albertinen Diakonie	41		

Tagesordnung (Änderungen vorbehalten)

- 09:00 Uhr Anmeldung & Snack
10:00 Uhr TOP 1 Begrüßung
TOP 2 Andacht und Gebet
TOP 3 Grußwort der Stadt
TOP 4 Vorstellung, Konstituierung, Annahme des Protokolls 2021 und Annahme der Tagesordnung
TOP 5 Wahlen zur LVL
TOP 6 Thema: Gemeinde? Stark!
TOP 7 Bekanntgabe der Wahlergebnisse
TOP 8 Hinweise zu Ständen, Mittagessen & Kollekte
- 12:40 Uhr Mittagspause
In der Mittagspause trifft sich die neu gewählte Landesverbandsleitung und es findet die Mitgliederversammlung des „Berliner Verbandes statt.
- 14:00 Uhr TOP 9 Bestätigung der Landesverbandsleiter
TOP 10 Bericht der Landesverbandsleitung
TOP 11 Personalien im Landesverband
TOP 12 Berichte
TOP 13 Finanzen
TOP 14 Aussprache zu Berichten und „Wort & Werk“
TOP 15 Informationen/ Aussprache zur Ukraine und Flüchtlingssituation
TOP 16 Sonstiges
TOP 17 Abschluss, Dank, Gebet und Sendung (ca. 16:30 Uhr)

Grußwort der Landesverbandsleitung

Liebe Brüder und Schwestern im Landesverband Berlin-Brandenburg,

wir leben in einer Zeit mit großen Herausforderungen.

Gerade noch hat uns die Corona-Pandemie in Atem gehalten. Und wir haben diese Krise noch nicht überwunden. So hat uns jetzt schon die nächste Herausforderung erreicht.

Mitten in Europa ist ein Krieg ausgebrochen, der leidvolle Erfahrungen aus der Vergangenheit wieder in Erinnerung ruft. Auch wenn die Kämpfe zurzeit nicht unser Land erreicht haben, so sind es doch die Menschen, die aus dem unfassbaren Leid des Krieges in der Ukraine zu uns flüchten.

Und wir sind aufgerufen, in dieser notvollen Situation zu helfen. Wahrscheinlich wird diese Herausforderung das Leben vieler unserer Gemeinden im Landesverband für eine längere Zeit mitprägen. Wir leben darüber hinaus in Zeiten, in denen sich unsere Welt und unser Alltag durch die Vielzahl der Krisen (vgl. auch Klimakrise und Wertewandel) mit einer Geschwindigkeit verändert, die wir noch vor kurzer Zeit für unvorstellbar gehalten hätten. Nicht allen gelingt es, sich aus eigener Kraft auf die neuen Situationen einzustellen. Nicht nur einzelne Gläubige, sondern auch ganze Gemeinden können ins Wanken geraten und ihre Existenz in Gefahr sehen.

Auf unserer Ratstagung möchten wir darum besprechen, welche Herausforderungen, Nöte aber auch Ziele die Gemeinden in unserem Landesverband haben und wie wir sie gemeinsam bewältigen können. Als Leitung des Landesverbandes ist es uns wichtig, dass wir Gemeinden

in ihrem Dienst unterstützen und begleiten. Deshalb lauter das Thema unseres Ratstages nochmals „Gemeinde?Stark!“

Es soll in diesem Jahr aber eine stärker kommunikative Ratstagung werden. Deshalb haben wir keinen Referenten eingeladen, sondern werden die Ergebnisse der aktuellen Umfrage vorstellen und wollen über die realen Bedürfnisse der Gemeinden in unterschiedlichen Gruppen ins Gespräch kommen. Was die Gemeinden an Hilfe brauchen und was alles an Unterstützung denkbar wäre, wollen wir nicht als Landesverbandsleitung festlegen, sondern im Gespräch mit den Gemeindevertretern weiterentwickeln. Außerdem wollen wir uns von einigen positiven Gemeindeberichten inspirieren lassen. Es wird ein wichtiges Treffen, an dem es um unsere gemeinsame Zukunft geht!

Wir freuen uns, dass wir auf dem Ratstag auch Anja Bloedorn als neue Pastorin im GJW begrüßen dürfen. Sie bringt viel Erfahrung mit und kann nicht nur die Kinder- und Jugendarbeit im GJW fördern, sondern z.B. auch Gemeinden beim Aufbau eines Winterspielplatzes unterstützen. Dies kann eine interessante Arbeit auch für Gemeinden sein, die zurzeit keine Kinder- oder Jugendarbeit haben.

In diesem Heft befinden sich wie immer weitere Grußworte, die Finanzberichte und andere Berichte von Werken und Arbeitsbereichen des Landesverbandes und des Bundes. Auch die Anzeigen bitten wir zu beachten.

An dieser Stelle sagen wir schon einmal ein herzliches Dankeschön an die große Zahl der Gemeinden, die an der Umfrage teilgenommen haben und die auch wieder Gemeindeberichte zu dieser Ausgabe von „Wort und Werk“ beigetragen haben. Beim Lesen der Berichte ergeben sich leicht inspirierende Gedanken und motivierende Erkenntnisse. Ein herzliches Dankeschön an alle Geschwister und Gemeinden, die sich an den unterschiedlichen Stellen im Landesverband und im Gemeindejugendwerk engagieren und einbringen, um das Evangelium zum Klingen zu bringen und die Gemeinden stark zu machen.

Wir freuen uns auf die Gedanken und Gespräche der Ratstagung und wollen uns von unserem Herrn gebrauchen lassen, damit Menschen zu uns sagen können: „Dich schickt der Himmel“

Herzliche Grüße aus der Leitung des Landesverbandes Berlin-Brandenburg



Günter Born
Landesverbandsleiter



Thorsten Kurzawa
Stellvertrender Landesverbandsleiter

Protokoll der Ratstagung 2021

Protokoll der Ratstagung des Landesverbandes Berlin-Brandenburg am 09. Oktober 2021 in der EFG Berlin-Spandau

Sitzungsleitung: Thorsten Schacht, Thomas Bliese

Protokoll: Eva Wilkes, Annette Langner

Beginn: 10.00 Uhr/ Ende: 16:30 Uhr

TOP 1: Begrüßung

Thorsten Schacht (Pastor der EFG B-Lichtenberg, Leiter des Landesverbandes) begrüßt im Namen der Landesverbandsleitung alle Delegierten der Gemeinden und die Gäste der Ratstagung, sowie Jens Spangenberg, der den einen Input-Vortrag zu „Gemeinde? Stark!“ und neuen Formen von Gemeinde halten wird. Thorsten Schacht dankt der Gemeinde Spandau für die Gastfreundschaft und ihre Unterstützung bei der Durchführung der Ratstagung.

TOP 2: Andacht und Gebet

Dirk Lüttgens (Pastor der EFG Spandau) begrüßt die Teilnehmenden der Ratstagung und nimmt mit einer Andacht zu Matthäus 9 das heutige Thema auf. Wir sehen Jesus bei vielen Gelegenheiten als einen „Mann der Tat“, Er heilte einen Lahmen, einen Stummen und zwei Blinde, Er erweckte ein Mädchen von den Toten, Er spricht einem lahmen Mann die Vergebung seiner Sünden zu, Er beruft einen Zöllner in seine Nachfolge. Am Ende von Matthäus 9 sagt Jesus als Fazit: „Die Ernte ist groß, und es sind wenige Arbeiter. Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter sende.“ Viele Gemeinden kennen Situationen der Aktion, aber auch Zeiten in Passivität. Was ist die Aufgabe? Wie wird Gemeinde heute stark und ansprechend? Als Beispiel erzählt Dirk Lüttgens, dass die EFG Spandau zuerst einmal hingesehen hat, wer lebt in der Nachbarschaft, wer geht hier vorbei und wie finden wir einen Weg aufeinander zu? So entwickelte die Gemeinde ein Kochbuch für junge Leute, die noch nie gekocht haben mit einfachen Rezepten und einfachen Lebensmitteln. Die Außenwirkung war beeindruckend: Es gab viele Nachfragen und Schritte des gegenseitigen Kennenlernens, so ist etwas entstanden, das bei Menschen eine Offenheit für Gottes Wort bewirkt.

TOP 3: Grußwort von Andreas Geisel, Senator für Inneres und Sport

Der Berliner Innensenator lässt sich entschuldigen, es wird auf sein in „Wort und Werk“ abgedruckte Grußwort verwiesen.

TOP 4: Vorstellung, Konstituierung, Protokoll 2020

Zur Ratstagung wurde form- und fristgerecht gemäß § 3 Ziffer 1 der Geschäftsordnung eingeladen. Der Rat wird mit 63 Mitgliedern, darunter auch Vertreter aus den Werken konstituiert. Die Abstimmung, dass die 5 Mandatsträger aus den Werken in der Ratstagung Rede- und Stimmrecht erhalten wird mit 1 Enthaltung angenommen.

Das Protokoll der Ratstagung in 2020 wird mit 3 Enthaltungen angenommen.

Die Tagesordnung wird durch den Rat einstimmig festgestellt.

TOP 5: Wahlen LVL, Bestätigung Kassenverwalter

Die heutige Wahl der Landesverbandsleitung beginnt mit der Vorstellung der Wahlkommission. Zunächst erklärt Thomas Bliese (Stellvertretender Landesverbandsleiter), dass er für die Landesverbandsleitung nicht erneut kandidiert. Er sieht seine Herausforderungen nach einer positiven Zeit im Landesverband an anderer Stelle, sowohl in der eigenen Gemeinde (EFG Oberschöneweide) mit einem größeren sozialen Kinderprojekt, als auch familiär. Beides ist anspruchsvoll und erfordert viel Zeit und Kraft.

Thorsten Schacht (Landesverbandsleiter) erklärt, dass auch er nicht wieder kandidiert. Er habe 5 Jahre großartige Erfahrungen in der Arbeit im Landesverband gemacht. Er hat mit Freude daran mitgestaltet, Gemeinden zu stärken. Aus seiner Sicht sind weitere Veränderungen dringend erforderlich, um kleine Gemeinden zu unterstützen und zu fördern. In den Diskussionen über die von ihm vorgeschlagenen Veränderungen zeigten sich Diskrepanzen, so dass Thorsten Schacht die weitere Zusammenarbeit nicht mittragen kann, er steht deshalb ebenfalls nicht mehr zur Wahl.

Manfred Frank (Wahlleiter) erläutert, dass die turnusgemäße Wahl in 2020 nicht stattfand. Die heute gewählten Leitungsmitglieder werden für drei Jahre gewählt, so dass man mit der nächsten Wahl in 2024 wieder in den gewöhnlichen 4-Jahres-Wahlturnus zurückkehren wird.

Nach der Geschäfts- und Wahlordnung des Landesverbands gehören der Landesverbandsleitung bis zu 10 gewählte Mitglieder an, aktuell sind es nur 6 gewählte Leitungsmitglieder. Die Wahlperiode endet für Thomas Bliese, Thorsten Schacht, Norbert Pohl und Uwe Venske, die zuletzt genannten kandidieren ein weiteres Mal. In der Landesverbandsleitung verbleiben Günter Born und Daniel Schmöcker, die 2018 für 4 Jahre in das Amt gewählt wurden. Heute stehen zwei neue Kandidaten zur Wahl, die sich als Erste persönlich vorstellen:

1. Thorsten Kurzawa (EFG Tempelhof) ist bereit, nach 23 Jahren als Gemeindeältester und Gemeindeleiter, eine neue Aufgabe zu übernehmen. Es ist für ihn wichtig, die jungen Menschen in der Gemeinde zu stärken, ihnen Lebensräume innerhalb der Gemeinde anzubieten und ihnen Gelegenheiten zur Teilhabe in der Gemeinde zu geben.
2. Gottfried Hain, Jahrgang 1956, erzählt, dass er in einer Kleinstgemeinde groß geworden ist. Er hat seinen Beruf gelernt und gehört seitdem zur Gemeinde. Mit seiner Familie, den 7 eigenen Kindern und 4 Pflegekindern lebt er in Guben. Er sieht in kleinen Gemeinden Stärken, die ihnen selbst oft nicht bewusst sind.

Die anderen Kandidaten, die der Landesverbandsleitung bereits angehören, stellen sich ebenfalls vor:

3. Norbert Pohl (EFG Buckow-Müncheberg) verheiratet, hat bereits die vergangenen 6 Jahre in der Landesverbandsleitung mitgestaltet. Auch er sieht einen zukünftigen Schwerpunkt des Landesverbands in der Unterstützung kleiner Gemeinden. Auch das GJW ist wichtig, er wünscht sich ein gutes Miteinander, darin besteht der Auftrag Jesu.
4. Uwe Venzke (EFG Prezlauer Berg) möchte die GJW-Arbeit weiter fördern und gleichzeitig für kleine Gemeinden des Landesverbands unterstützend fördern. Der Kontakt zur Baptistengemeinde in Stettin ist ihm wichtig. Es ermutigt ihn zu sehen, dass sich viele Christen engagieren.

Manfred Frank (Wahlleiter) bittet vor der geheimen Wahl um eine Abstimmung zu dem verkürzten Wahlturnus von drei Jahren: Die Abstimmung erbringt ein einstimmiges Ergebnis. Nach einem Gebet beginnt der Wahlvorgang.

An dieser Stelle weist Thorsten Schacht darauf hin, dass Eva Wilkes und Annette Langner (EFG Charlottenburg) gebeten wurden, das Protokoll zu führen, was durch den Rat einstimmig bestätigt wird.

TOP 6: Thema: Gemeinde? Stark!

Jens Stangenberg ist seit 30 Jahren Baptistenpastor, aktuell der Evangel.-Freikirchl. Zell-Gemeinde in Bremen. Mit Textstellen in Römer 1 stellt er dar, was Gemeinde wirklich ausmacht und stellt dem traditionellen „Gemeindemodell“ gegenüber. Es gibt viele wunderschöne Kirchengebäude und immobile Gemeindezentren. Die Zellgemeinde in Bremen geht einen anderen Weg und hat festgestellt, dass das Gemeindeleben unabhängig von festen Gemeinderäumen lebendig stattfindet.

So hat die Gemeinde Bremen ohne Berührungängste zu anderen Religionen Gottesdienste in räumen gefeiert und nebenan trafen sich Anhänger/innen östlicher Religionen, oder die Gemeinde traf sich eine Zeit lang in einem Tanz Studio. Seit Beginn der Pandemie gibt es auch ein digitales Angebot. Jens Spangenberg und seine Gemeinde haben erlebt, Gemeinde ist kein Ort an sich, sondern Gemeinde ist dort, wo die Menschen sind, die ihren Glauben leben und teilen wollen. Wo sich Menschen treffen, um Gottesdienst zu feiern, da ist Gemeinde.

Jens Spangenberg ermutigt zu neuen Wegen, und neue Ideen für das Leben in der Gemeinde zu wagen. Es kommt darauf an, dass die neuen Wege zu den Menschen der Gemeinde passen, dann lebt eine Gemeinde einen starken Glauben. Struktur, Gebäude etc. sind Äußerlichkeiten, die unterstützen können. Gemeinde und der Glaube der Menschen an Jesus sind davon aber unabhängig. Gemeinden bleiben stark, wenn sie sich der Zukunft stellen, Veränderungen zulassen und integrativ auf Menschen zugehen. Gemeinde sind die Menschen!

TOP 7: Bekanntgabe des Wahlergebnisses

Manfred Frank (Wahlleiter) gibt das Wahlergebnis bekannt:

Thorsten Kurzawa erhält 68 Stimmen

Gottfried Hain erhält 64 Stimmen

Norbert Pohl erhält 63 Stimmen

Uwe Venske erhält 56 Stimmen.

Alle Kandidaten haben die erforderliche Mehrheit damit erreicht. Die Kandidaten nehmen die Wahl an.

TOP 8: Hinweis Stände

Thorsten Schacht weist darauf hin, dass diverse Stände (z.B.: Baptisten Stettin und GJW) während der Mittagspause besucht werden können und sich auf reges Interesse freuen.

TOP 9: Wahl des Landesverbandsleiters/Stellvertreters

Manfred Frank (Wahlleiter) gibt das Ergebnis aus der Sitzung der Landesverbandsleitung bekannt: Die Landesverbandsleitung hat Günter Born als Landesverbandsleiter und Thorsten Kurzawa als seinen Stellvertreter gewählt.

Nach der Wahlordnung stimmt der Rat in geheimer Wahl über die Wahl der Landesverbandsleitung ab. Die geheime Wahl wird durchgeführt.

Danach gibt Manfred Frank bekannt, dass der Rat Günter Born als Leiter und Thorsten Kurzawa als stellv. Leiter des Landesverbands mit der erforderlichen Stimmenmehrheit bestätigt hat. Er wünscht beiden Gottes Segen und Führung für dieses Amt.

Mit der Wahl neuer Leitungsmitglieder im kommenden Jahr müssen der Landesverbandsleiter und sein Stellvertreter erneut gewählt werden.

Die neue Landesverbandsleitung hat Thorsten Schacht und Thomas Bliese mit der Fortsetzung der Tagungsleitung beauftragt.

TOP 10 Bericht der Landesverbandsleitung

Thorsten Schacht stellt den Bericht des Landesverbandes vor.

GEMEINSAM DEN GLAUBEN LEBEN war im letzten Jahr das Thema für den LV und dann konnten wir letztes Jahr noch nicht einmal gemeinsam die Ratstagung begehen, sondern nur den Haushalt verabschieden und die Wahlen auf unbestimmte Zeit in 2021 verschieben.

Die Landesverbandsleitung hat 2 Rundschreiben an Pfingsten und Advent an die Gemeinden gesendet, um der Polarisierung entgegenzutreten. Es war eine Einladung, miteinander statt übereinander, zu reden.

Corona war eine große Herausforderung. Mit Eigenverantwortung und Kreativität haben die Gemeinden auf die Herausforderungen reagiert. Junge Gemeinden konnten einfacher reagieren, aber auch die Gemeinden mit älteren Geschwistern haben ihre Wege gefunden und nutzten z. Bsp. proaktiv das Telefon, statt das Internet, um Kontakt mit Geschwistern zu halten.

Zum 75ten Jahrestag anlässlich der Befreiung und Kriegsende haben wir als Landesverband eine Erklärung abgegeben. Dieses Anschreiben wurde an alle Kriegsparteien verschickt und dem russischen Botschafter persönlich am 8. Mai übergeben. Wir haben im Namen des Landesverbandes beim russischen Mahnmahl einen Kranz niedergelegt.

Im August haben wir uns mit dem Vorstand des GJW getroffen, um über die aktuelle Situation, die Zukunft des GJW, den Umzug in die Matterstraße und den Wegfall des FSJ-Programms zu sprechen. Viele Veränderungen stehen an.

Die Zusammenarbeit mit dem BEFG war sehr intensiv, vor allem dadurch, dass Benno Braatz als Missionsbeauftragter nicht nur an fast allen Sitzungen des Landesverbandes teilgenommen hat, sondern auch eine wichtige Rolle im AK Gemeinde?Stark! inne hatte, indem er dort eng das Projekt des Bundes zur Unterstützung der Gemeinden vorgestellt hat.

Thomas Bliese nahm an dem Beratertag für den Landesverband teil, Thorsten Schacht hat den Landesverband im Ökumenischen Rat der Freikirchen und im AKR Arbeitskreis Religionsgemeinschaften vertreten.

Ein weiteres Projekt des Landesverbandes ist #füreinanderdasein, das 2019 ins Leben gerufen wurde, und die vorbereitende Kraft war für den AK Gemeinde?Stark!. Es ging darum, die Gemeinden besser zu vernetzen und sowohl Günter Born als auch Karolin Theiss sind auf die Gemeinden zugegangen und haben sie z. Bsp. gefragt, was sie besser machen möchten, was sie benötigen, vernetzen., was sie als Talente weitergeben könnten.

Voraussichtlich 200 Gemeinden wird es in den nächsten 10 Jahren im BEFG nicht mehr geben. 50% der Gemeinden haben jetzt bereits weniger als 50 Mitglieder. Ein „weiter so“, kann es nicht geben. Daher setzen wir uns eine neue Zielsetzung als Landesverband:

Im AK Gemeinde? Stark! fragen wir, wie die Gemeinden inhaltlich und strukturell unterstützt werden können, um lebendig zu bleiben.

Thomas Bliese stellt den AK Gemeinde?Stark! vor:

„Gemeinde?“ Das Fragezeichen sollte uns Nachdenken anregen, was Gemeinde eigentlich ist, was Gemeinde ausmacht. Corona hat manche Entwicklungen sichtbar gemacht. Es geht nicht darum „besser“ zu verwalten, es geht um eine strukturelle Neuausrichtung.

Und was sind eigentlich „kleine“ Gemeinden? Nicht nur kleine Gemeinden, auch mittelgroße Gemeinden haben keine leichten Zeiten. Und nicht jede kleine Gemeinde ist in Gefahr, viele sind auch Gemeinden im Aufbruch. Wir haben uns wurde ein Ziel definiert. Nicht in Stein gemeißelt, aber ein Ziel gesetzt:

Ab dem Jahr 2024 planen wir, die „kleinen Gemeinden“ mit 50% des Haushalts des Landesverbandes zu unterstützen. Es ist nicht ein finanzielles Ziel, es ist eine Ausrichtung, Ausdruck des Fokus, den wir haben wollen. Thomas Bliese stellt den Zeitplan vor und wie dieser Weg aussehen könnte.

Im Moment geht noch der größte Teil des Haushalts an das GJW. Dieser würde sich reduzieren. Es geht darum gemeinsam überlegen, ob es noch andere Fördermöglichkeiten für das GJW gibt, wie ein Teil der Arbeit des GJW auf andere Füße gestellt werden kann. Daher haben wir den AK Finanzen eingesetzt. Die Arbeit in den AKs sollte mit den Gemeinden abgestimmt und kommuniziert sein. In 2023 sollte dann das Budget für 2024 verabschiedet werden. 2024 würde ein neuer Weg beginnen, ein neuer Anfang. Lösungen können unterschiedlich aussehen. Daher sind wir hier, um gemeinsam weiter zu überlegen, in welche Richtung es gehen könnte.

Thorsten Schacht: Als Landesverbandsleiter war er immer einmal im Monat unterwegs in Berlin und Brandenburg zu kleinen Gemeinden. Er hat bei diesen Besuchen gemerkt, wie schwierig die Situation für viele ist. Wenn ihm dann gesagt wurde, dass es diese oder jene Gemeinde im Januar nicht mehr geben wird, dann ging ihm das zu Herzen. Eigentlich jeder hat doch Zugang zum Glauben in einer Gemeinde gefunden.

Entweder wir stellen als Landesverband diese Gemeinden ins Zentrum, oder es wird diese Gemeinden bald nicht mehr geben. Es ist der Erhalt der Gemeinden ins Zentrum zu stellen, bei denen eine Erneuerung möglich ist. Daher der Wunsch an die neue Landesverbandleitung und das GJW diesen Weg weiterzugehen.

Wir wollen uns einladen lassen von Gott, den Weg zu gehen, andernfalls werden nur ein paar Leuchtturmgemeinden überleben. Wir wollen die Zukunft gestalten und nicht Reste verwalten, Das Evangelium ist es wert, dass wir uns immer wieder dafür aufmachen.

Bericht des GJW

Karolin Theiss stellt zuerst die Arbeit des GJW seit Beginn von Corona im März 2020 vor. Es gab plötzlich keine Treffen mehr vor Ort und alle Aktivität musste coronakonform ablaufen. Trotz Corona haben sie viele Wege gefunden trotzdem zu kommunizieren und Kontakt zu halten. Als dann 2020 die Menschen gängstigt zu Hause waren und sich schützten haben Deike Brodt und Karolin Theiss angefangen einen Onlinekindergottesdienst anzubieten. 10 Tage nach der ersten Überlegung war der erste Kindergottesdienst auch schon Online.

Die Frage war ja auch, ob ein Winterspielplatz im Herbst 2020 möglich sein wird? Und dann wurde überlegt einen Winterspielplatz deutschlandweit über Zoom anzubieten. Das Interesse war so groß, dass sie wegen der vielen Anmeldungen zwei Treffen anbieten mussten.

Es wurden für die Menschen Alternativen angeboten, so z. Bsp. Räume in der Gemeinde vermietet zum Arbeiten für die Eltern, die wegen der Kinder zu Hause nicht arbeiten konnten. Corona hat auch viele gute Dinge angestoßen. Es gab durch Corona deutschlandweit eine gute Zusammenarbeit, und es wurden viele neue Kontakte geknüpft.

Deike Brodt berichtet über die Schulungsangebote. 2020 konnten zwei Schulungen zum Thema Kinderschutz angeboten werden. Insgesamt gab es 40 Teilnehmende. Neue Schulungen zum Thema Kinderschutz sind in der Planung.

Auch zwei Serve con 2.0 Online wurden deutschlandweit über Zoom angeboten. Die Mehrheit der Teilnehmer kam aus Berlin /Brandenburg. Die Onleica 2021 wurde dann auch online angeboten, sodass die Jugendlichen von zu Hause an diesen Kurs teilnehmen konnten.

Vor Corona kam noch ein Tischtennisturnier zustande. Danach mussten sehr viele geplante Veranstaltungen abgesagt werden. So zum Beispiel die Sommerfreizeit nach Frankreich. Später war dann wieder ein spontaner Ausflug zum Stand Up Paddeln möglich.

2021

Die Jugendfreizeit wurde für 2021 bewusst nicht im Ausland geplant, sondern in Brandenburg. Es gab drei Freizeiten auf einem Gelände.

Die Jugendlichen waren so froh, wieder in echten Austausch treten zu können, mit anderen in Präsenz zusammen zu sein.

Das Sommercamp war gut gelungen, der Kinder- und Jungschartag mit vielen Kindern aus den Freizeiten war auch ein voller Erfolg, da es einen so starken Wunsch gab, wieder einen Tag gemeinsam zu begehen, neu durchzustarten.

Es gibt viele Angebote für Gemeinden und für andere, damit Menschen in Kontakt kommen.:

- Popcornmaschine
- Schulungen
- Gesprächsangebote
- Winterspielplatzberatung

Das FSJ-Programm wurde beendet und an die BEFG Geschäftsstelle in Elstal übergeben.

Ein wichtiger Punkt in diesem Jahr war auch der Umzug in die EFG Friedrichshain, in die Matternstraße. Im Moment sind sie noch in der Umzugssituation, in der Warteposition, bis sie in die Wohnung, die es dort gibt einziehen können.

Karolin Theiss ist heute das letzte Mal als Teil des GJW hier auf der Ratstagung. Seit dem 1. Sept ist sie in der EFG Wittenberge und hört damit im November als Pastorin im GJW auf. Sie freut sich darauf, die andere Seite kennen zu lernen und zu gestalten.

Auch Deike Brodt wird sich wegen ihrer familiären Situation vom GJW BB im nächsten Frühjahr verabschieden. Sie sieht es als eine gute Chance, für das GJW neu durchzustarten.

Daniel Spiegel verabschiedet bei als GJW-Vorsitzender und bedankt sich bei ihnen für die wertvolle geleistete Arbeit.

Auch Thomas Bliese dankt Karolin Theiss und Deike Brodt für ihren Einsatz und die gute Arbeit mit den Jugendlichen, eben nicht nur in Berlin-Brandenburg, sondern für die ganze Bundesrepublik.

TOP 11 Finanzen

Norbert Pohl stellt den, wie er meint, „spannendsten Moment“ vor: Die Finanzen. Er grüßt sehr herzlich von Volker Strehlow, dem Kassenverwalter, der heute leider nicht da sein kann und dankt ihm für seine Arbeit in diesem Jahr. Es gibt keine Fragen zum Haushaltsbericht 2020. Norbert Pohl erwähnt, dass es einen merkbaren Rückgang in den Kollekten gegeben hat, der in der Planung für 2020 nicht vorhersehbar war. Da es weniger Gottesdienste gab, konnte auch viel weniger Kollekte eingesammelt werden. Die Differenz konnte aus den Rücklagen ausgeglichen werden.

Bericht der Kassenprüfer

Der Kassenprüfer Bernd Hartmann berichtet von der Kassenprüfung, bei der er und Tanja von Kornatzky eine stichprobenartige Prüfung anhand der Buchhaltung vorgenommen und die dazugehörigen Unterlagen gesichtet haben. Er stellt fest, dass die Arbeit, die Volker Strehlow geleistet hat, keine einfache ist, dass es dafür umfangreiche Kenntnisse braucht und er hat sehr großen Respekt und Anerkennung angesichts der Arbeit, die Volker Strehlow leistet. Er bestätigt eine gewissenhafte Buchführung ohne feststellbare Fehler. Er empfiehlt daher die Entlastung des Kassenführers.

Der Antrag auf Entlastung von Volker Strehlow für das Geschäftsjahr 2020 wird einstimmig angenommen.

Es wird jetzt, im Oktober der Haushalt für 2021 vorgestellt. Geplant wurde er bereits im März, es hat aber im Grunde keine Veränderungen ergeben und wir sind im Moment im Haben.

Die Haushaltsplanung 2021 wird einstimmig angenommen.

Berufung der Kassenprüfer 2021

Bernd Hartmann und Tanja von Kornatzky werden als Kassenprüfer für 2021 vorgeschlagen und von dem Rat einstimmig bestätigt.

Der Landesverband sucht auf Gesuch von Volker Strehlow einen neuen Kassenverwalter. Die Bitte geht an die Gemeinden mitzuhelfen, mitzufragen, ob jemand dieses Amt in Zukunft übernehmen möchte.

TOP 12 Berichte

Füreinanderdasein

Wurde im LV-Bericht bereits vorgestellt und da keine neuen Punkte dazugekommen sind, wird es hier nicht mehr besprochen.

Stettin

Friedemann Gillert aus der EFG Eberswalde berichtet von der Gemeinde in Stettin. „Stettin, das liegt doch weit weg in Polen?“ Er erinnert daran, dass Stettin nicht weit weg ist : „das ist ja Polen“ , sondern näher an Berlin liegt als Leipzig oder Dresden. Die Gemeindeentwicklung in Stettin ist sehr positiv, sie hat 20% Zuwachs gehabt. Die Gemeinde Stettin hat vor 10 Jahren die alte Onckenkapelle (ein altes Gebäude der deutschen Baptisten) erhalten und sich entschlossen, dort ein christliches Zentrum aufzubauen. Er zeigt die Bilder der Bauentwicklung von außen, die den Fortschritt des Umbaus gut aufzeigen.

Außen sah die Onckenkapelle noch gut aus, innen standen fast nur noch die Kellerdecke und die Mittelpfeiler. Die Gesamtkosten des Umbaus betragen 1,75 Mio.

In diesem Jahr benötigen sie noch 150 000€, damit Fördergelder nicht zurückgezahlt werden müssen. Wenn Privatpersonen oder Gemeinden kurzfristig je 5 000€ leihen würden, könnte das Ziel geschafft werden. Auch Leihgelder für 18 Monate, 12 Monate würden bereits helfen.

40 Stadtführer haben sich das Gebäude bereits angeschaut. Bei dieser Gelegenheit wurde ca. 20 Min über das Gebäude gesprochen und dann ca. 1h darüber, was die Baptisten glauben.

Förderverein Beratung + Leben e.V.

Annette Langner, die Vorsitzende des „Förderverein Beratung + Leben e.V.“ stellt den Förderverein kurz vor. Der Förderverein ist entstanden als Nachfolgeverein von „Beratung und Lebenshilfe“ .

Der Verein hat sich weiterentwickelt. Die Spendensumme ist vielleicht nicht so groß, aber sie sind ein kleiner Förderverein und sie versuchen dieses Geld in den Bereichen zu verwenden, die von öffentlichen Fördergeldern eben nicht erreicht werden.

Bei der coronabedingten Online-Sitzung des Fördervereins haben sie überrascht festgestellt, dass es mehr Teilnehmer gab, als es nur in Präsenz der Fall gewesen wäre.

Jürgen Kolbe stellt sich vor und erklärt, dass Beratung + Leben e.V. ein sozialer Träger ist, er ist zuzwendungsfinanziert, d.h. dass sie keine Überschüsse erwirtschaften dürfen.

Unvorhergesehen Ausgaben sind daher nicht abgedeckt. Der Förderverein Beratung + Leben e.V. unterstützt die professionelle Sozialarbeit von Beratung + Leben mit Beiträgen und Spenden dort, wo öffentliche Gelder nicht ausreichen. Der Bereich, der nicht zuwendungsfinanziert ist, ist die Lebensberatung, die in psychologischen Krisen in den Gemeinden unterstützt.

Durch die Coronakrise kamen sie auch in eine herausfordernde Situation. Sie sind dann kreativ geworden, haben Zelte aufgebaut, im Garten beraten oder über Videokonferenzen, immer datenschutzkonform. In den psychologischen Beratungsstellen wurde auch so weit, wie möglich die Beratung aufrecht erhalten. Im sozialen Bereich kommen zuerst mal Menschen, die nicht in die Gemeinden eingebunden sind. Der Hinweis auf den diakonischen Bereich überrascht dann manche und regt zum Nachdenken an. Wichtig ist, dass die Gemeinden wissen, dass sie in psychologischen und/oder existentiellen Nöten immer auf den Förderverein verwiesen werden kann. Er hilft auch bei Fragen zu Energie – und Mietschulden, Wohngeld, Elterngeld, Scheidung und Rente. In Berlin-Brandenburg sind es 120 Mitarbeiter, die sich engagieren. Es gibt immer „Lücken“ finanzieller Art, die sich auftun bei so viel Beratungsbedarf und Bedarf an konkreter Unterstützung. Durch anstehende Kürzungen wird es noch etwas schwieriger werden.

Es geht der Dank an die Gemeinden, die Mitglied sind, die den Förderverein mit einer Einladung und einer Kollekte unterstützt haben und es ergeht eine Einladung an Gemeinden, ob sie denn in Erwägung ziehen Mitglied zu werden und diese wertvolle soziale Arbeit zu unterstützen.

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinde in Deutschland K.d.ö.R.

Michael Noss spricht das schwierige Thema gleich an: Er sagt, „Es muss ein neues Nachdenken geben“. Es wird einige Gemeinden geben, die nicht überleben werden. Corona war ein „Booster“, es macht sichtbar, was eigentlich schon lange sichtbar war. Einige Gemeinden werden Hilfe brauchen, um neu durchzustarten, andere eher eine Sterbebegleitung. Es gab einen Gesamtrückgang an 5500 Geschwistern in den letzten 3 Jahren. Jetzt muss etwas passieren, wir können nicht weiter wegsehen. Auch Angebote, die wir haben müssen auf den Prüfstand. Was macht Sinn und was nicht?

Er kennt eine 90 jährige, die mit dem iPad umgehen gelernt hat in der Coronazeit, damit sie bei dem Gottesdienst online dabei sein kann. Was können wir nicht lernen?

Seid dankbar für das was war und schaut nach vorne. Er macht den Aufruf: MUTET EUCH EINANDER ZU, innerhalb der Gemeinde, zwischen den Gemeinden, euren Nachbargemeinden. Tut etwas.

Der Bund hat sich verpflichtet, Geld von Liegenschaften von Gemeinden, die sich auflösen in Gemeindegründungen fließen zu lassen. Auf der einen Seite geht etwas zu Ende und woanders kann der Neuanfang um so besser beginnen. Die Situation ist schwierig aber nie und nimmer hoffnungslos.

Wahl zum Wahlleiter

Manfred Frank berichtet über den Ausgang der Wahl zum neuen Wahlleiter: Er wurde einstimmig angenommen. Manfred Frank bedankt sich für das Vertrauen.

TOP 13 Aussprache zu Berichten und „Wort & Werk“

Es gibt mehrere Beiträge zur Aussprache:

Positiv aufgenommen wird die Bitte Wort und Werk auf Recyclingpapier zu drucken. Der Antrag wird in das nächste Jahr mitgenommen.

Mehrere Geschwister äußern ihre Besorgnis zur Zukunft des Landesverbandes und merken an, dass doch bereits vor 20 Jahren über die notwendige bessere Vernetzung der Gemeinden auf der Ratstagung gesprochen worden ist. Sie möchten gern mehr konkrete Schritte und auch mehr Zeit auf einer Ratstagung für den aktiven Austausch mit der Landesverbandsleitung und untereinander erübrigen.

Es gibt auch mehrere Rückfragen zum AK Gemeinde?Stark! und der geplanten Finanzierung. Thorsten Schacht stellt nochmal klar, dass es um die Ausrichtung auf die kleinen Gemeinden geht. Dass diese der Fokus sind.
Es wird kommentiert, dass eine Abstimmung heute als schwierig angesehen worden wäre.

Es gibt auch Geschwister, die der Sicht, dass der Landesverband zu wenig anbietet widersprechen. Das Angebot ist da und wenn die „kleine“ Gemeinde sich nicht meldet, nichts anfragt, dann kann man auch nicht helfen. Eine gute Kommunikation ist gesund. Das Beraternetzwerk existiert seit Jahren. Auch das Angebot vom GJW – jetzt ja auch online – wird noch wenig genutzt.

Es gibt das Beispiel von Stettin mit dem verrotteten Gebäude – und wie sieht die Gemeinde jetzt aus. Es gibt immer Hoffnung.

Es wird auch angemerkt, dass manche Projekte, AKs eher für die „Großstadt“ taugen. Es wird eine Bestandsaufnahme angeregt, wie erfolgreiche Gemeindearbeit auf dem Land geht. Für große und kleine Gemeinden.

Es wird das Angebot, in der Landesverbandsleitung mitzuarbeiten und gemeinsam die Zukunft zu gestalten, wiederholt. Auch wird eine Partnerschaft von großen für kleine Gemeinden für 2-3 Jahre angeregt.

Geschwister aus Eberswalde berichten, dass ihre Gemeinde auch schon am Zweifeln war, wie es weitergehe. Aber dann eine große Wende kam, und sie heute als Gemeinde gewachsen sind.

Diese letzte halbe Stunde der Ratstagung wird als der wichtigste Teil der Ratstagung angesehen und es ergeht die Bitte diesem Teil auf der nächsten Ratstagung mehr Raum zu ermöglichen.

TOP 14 Personalien im Landesverband

Torsten Milkowski stellt die Änderungen der Personalien im Landesverband vor. Er erklärt kurz, was ein Vertrauenspastor ist. Der Vertrauenspastor ist keine Institution des Landesverbandes, sondern wird von Pastoren und Pastorinnen des Landesverbandes für 3 Jahre gewählt. Er ist Ansprechpartner für alle Fragen, die Pastoren und Pastorinnen so haben können, und die Vertrauen brauchen. Für Gemeinden ist der Landesverband der Ansprechpartner und der Dienstbereich ordinierte Mitarbeiter. In diesem Jahr sind es 116 Pastoren und Pastorinnen. Im Vergleich: vor 2 Jahren waren es noch 128.

TM stellt die Veränderungen im LV vor:

Wechsel in und aus dem Landesverband seit dem letzten LV-Rat:

Ab Mai

2019: **Johann Vollbracht** (von Eberwalde zur EBM),
Alan Gross (von Cottbus/Lausitz nach Eberwalde)
Christiane Geisser-Mutzberg (von der EKB nach Essen-Nord)

2020: **Nicole Witzemann** (von Rathenow zur Berliner Mennoniten-Gemeinde)

2021: **Cornelius Piasetzki** (nach Kreuzberg),
Marvin Neubauer (von Spandau-Wilhelmstadt nach Spandau, Jagowstraße),
Deborah Storek (von Hanau an die Theologische Hochschule Elstal)
Dr. Matthias Walter (von Steglitz nach Bonn),
Dr. Oliver Pilnei (von der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal an die
Theologische Hochschule Elstal)
Daniel Mohr (von Mettmann an die Evangelisch-Freikirchliche Akademie Elstal)
Silke Sommerkamp (von Nordhorn an die Evangelisch-Freikirchliche Akademie Elstal)
Andreas GÜthling (von Prenzlauer Berg nach Celle),
Sarah Stumpf (von der Gasthausmission nach Bochum-Hermannshöhe,
Natalie Georgie (von Hannover nach Steglitz)

In den Ruhestand verabschiedet wurden – ab 2019

Matthias Linke
Jürgen Lutter
Johannes Rosemann

Heimgangenen sind seit dem letzten LV-Rat:

Ernst Greif + 30. April 2020
Klaus Fuhrmann + 21. Juli 2020
Gerhard Leopold Derday + 13. Oktober 2020
Manfred Specht + 29. März 2021
Bernhard Kühl + 8. September 2021

Es ist Torsten Milkowski wichtig zu anzuzeigen, dass nach seiner Einschätzung der Ton in manchen Gemeinden rauer geworden ist. Er ruft dazu auf, achtsamer miteinander umzugehen, aufeinander zu hören.

Entsendung zur Bundeskonferenz

Daniel Spiegel und Thorsten Schacht werden zur Bundeskonferenz entsandt.

Vorschlag des Landesverbandes für die Wahl auf der Bundeskonferenz

Michael Noss wird als Vorschlag zur Wahl für das Präsidium des BEFG und Diethelm Dahms für die Wahl ins Kirchengericht angenommen.

Votum zum Beitritt es BEFG zum ÖRK

Es wird darüber abgestimmt, ob wir als Landesverband dafür sind, dass der BEFG dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) beitrifft. Dies soll zur Verständigung innerhalb der Kirchen beitragen.

Es wird einstimmig bei 2 Enthaltungen angenommen.

TOP 15 Abschluss, Dank, Gebet

Thorsten Schacht dankt Thomas Bliese, der als Stellvertretender Landesverbandsleiter sich nicht wieder zur Wahl gestellt hat für sein Engagement seit 2015 und die angenehme gemeinsame Arbeit.

Günter Born, der neue Landesverbandsleiter, dankt Thomas Bliese und auch Thorsten Schacht, der als Landesverbandsleiter auch aufhört, für seine langjährige und segensreiche Arbeit für den Landesverband.

Thorsten Schacht dankt der Gemeinde Spandau und den Mitarbeitenden für die gute Veranstaltungsorganisation und für die unbezahlbare Unterstützung als Gastgeber der Ratstagung.

Mit der Einladung zur nächsten Ratstagung 2022 in der EFG-Eberswalde und einem Segensgebet für die neue Landesverbandsleitung wird die Ratstagung beendet.

Berlin, 29. März 2022



Annette Langner
Protokoll

Eva Wilkes
Protokoll

Günter Born
LV-Leiter

Thorsten Kurzawa
Stellv. LV-Leiter





RITTER- CAMP

GROSSZERLANG
14.-20. AUGUST 2022

WWW.GJW-BB.DE

RITTERCAMP

Ort: Großzerlang

Datum: 14.-20. August 2022

Alter: 8-12 Jahre

Leistungen: Unterkunft, Programm, Verpflegung

Gott zum Gruße, werte Kindelein,
Was treibet Ihr zur Sommerzeit?

Ihr seid geladen, die Warmzeit an kühlen
Wassern zu verbringen.

Knappen, Ritter, Spaßmacher, Burgdamen,
Kaufleute, Landfrauen und Landmänner
kommt herbei zum Ritterlager. Eure Be-
hausung wird ein gemütlich Zelt sein. Es
erwarten Euch vergnügliche Zeitvertreibe,
gar köstliche Speisen und viel freundliche
Menschen. Trefflich wird die Zeit wohl
sein- drum eilet herbei!

Gehabt euch denn wohl.

In Vorfreude,

Eure Hochwohlgeborenen

WIR
SUCHEN NOCH
MITARBEITER

WEITERE INFOS AUF: WWW.GJW-BB.DE



BLICK AUF DAS WESENTLICHE.

EIN ABSCHIED OHNE HINTERGEDANKEN.

Wenn es so weit ist, sind Sie nicht mehr da, um Ihre Beerdigung zu bezahlen. Für Ihre Hinterbliebenen können die hohen Bestattungskosten eine große zusätzliche Belastung darstellen. Besser Sie sorgen vor. Wir helfen Ihnen dabei mit unserer Sterbegeldversicherung.

 030 / 79702903
 www.sterbekasse-berlin.de

**Sterbe
KASSE**
Evangelischer Freikirchen VVaG

Bestand 2021

BEFG Landesverband Berlin-Brandenburg Bestandsübersicht für das Jahr 2021

Bestandsentwicklung zum 31.12.2021	Euro	Euro
Bestand 01. Januar 2021		0,00
Summe Einnahmen	118.826,68	
Summe Ausgaben inkl. Rückstellungen	118.826,68	
Bestandsmehrung/ -minderung		0,00
Bestand: 31. Dezember 2021		<u>0,00</u>
Vermögen (Aktiva)		
SKB Guthaben Girokonto 90000	35.141,29	
SKB Sparbuch 3700090000	1.453,21	
Bestand Bank: per 31.12.2021		36.594,50
Im Bestand enthaltene Gelder		
Zugesagte Zahlungseingänge für 2021	5.000,00	
Für 2022 geleistete Zahlungen (ARAP)	0,00	
Zwischensumme		41.594,50
Rücklagen und Verbindlichkeiten (Passiva)		
Rücklagen		-39.492,45
Personalarückstellungen	18.850,87	
Liquiditätsreserve	20.641,58	
Zwischensumme		2.102,05
Verbindlichkeiten		-2.102,05
Nicht verbrauchte zweckgebundene Spenden	572,05	
Später bezahlte Rechnungen	1.530,00	
Für 2022 erhaltene Beträge (PRAP)	0,00	
Schlussbestand per 31.12.2021		0,00

Haushalt 2022

BEEG Landesverband Berlin-Brandenburg Ergebnis 2021 und Haushaltsvorschlag 2022

	Ergebnis		Vorschlag	Vorschlag
	01.01. bis 31.10.2021		2021	2022
	Euro	Euro	Euro	Euro
Einnahmen				
1. Landesverbandsbeiträge		110.262,58	115.000,00	116.000,00
1.1. Landesverbandsbeitrag lfd. Jahr 22,--€	109.077,45		113.000,00	113.000,00
2. Kollekten	1.184,98		2.000,00	3.000,00
3. Zinserträge	0,15		0,00	0,00
4. Spenden und Zuschüsse		3.564,10	4.300,00	3.650,00
4.1. Werbeeinnahmen Wort u. Werk	2.130,00		1.800,00	2.000,00
4.2. Teilnehmerbeiträge Ratstagung LV	1.200,00		2.000,00	1.500,00
4.3. Zuschüsse v. Personen u. Gemeinden	234,10		500,00	150,00
4.4. sonstiges	0,00		0,00	0,00
5. Zuschüsse vom Verband		5.000,00	5.000,00	5.000,00
5.1. Zuschüsse Miete f. GJW	5.000,00		5.000,00	5.000,00
Sonstige Einnahmen		0,00	0,00	0,00
6. Überlassung Materialien	0,00		0,00	0,00
7. Auflösung von Rücklagen	0,00		0,00	0,00
8. Darlehn	0,00		0,00	0,00
Summe der Einnahmen		118.826,68	124.300,00	124.650,00
Ausgaben				
11. Jugendarbeit vom GJW		90.104,10	99.550,00	101.000,00
11.1. GJW Referent und Sachbearbeiter	67.693,03		77.250,00	94.125,00
11.2. weitere Personalkosten	15.611,07		15.500,00	0,00
11.3. Büromiete Landesverband	1.800,00		1.800,00	1.800,00
11.4. Mietzuschuss v. Verband	5.000,00		5.000,00	5.000,00
11.5. Sachmittelkosten GJW	0,00		0,00	75,00
12. Spenden und Zuschüsse		2.600,00	2.600,00	2.600,00
12.1. Förderverein Beratung u. Leben	2.600,00		2.600,00	2.600,00
13. Mitgliedsbeiträge u. Tilgungen		6.050,00	6.050,00	6.050,00
13.1. Ökumenischer Rat	4.050,00		4.050,00	4.050,00
13.2. Telefonseelsorge	2.000,00		2.000,00	2.000,00
Verwaltung		924,75	1.850,00	1.500,00
14. Bürobed. Telefongeb. Kopien, Porto, Bank	696,80		1.000,00	800,00
15. Bücher, Broschüren, Flyer, Poster	121,90		300,00	300,00
16. Verpflegung	15,84		300,00	300,00
17. sonstige Verwaltungskosten	90,21		250,00	100,00
Sonstige Ausgaben		19.147,83	14.250,00	13.500,00
18. Tagungskosten/ Reisekosten	134,10		1.000,00	1.000,00
19. Fortbildung Pastorenschaft	0,00		500,00	500,00
20. Kosten Ratstagung inkl. Druck Wort u. Werk	2.961,49		3.250,00	3.000,00
21. Öffentlichkeitsarbeit LV	117,86		1.000,00	500,00
22. Sonderaktionen	0,00		1.000,00	1.000,00
23. Rückstellungen	8.647,42		0,00	0,00
24. Präsente u. sonstige Ausgaben	319,00		500,00	500,00
25. Zinsen	0,00		0,00	0,00
26. Assistentin LV-Leitung (Minijob)	6.967,96		7.000,00	7.000,00
Summe der Ausgaben		118.826,68	124.300,00	124.650,00
Summe der Einnahmen		118.826,68	124.300,00	124.650,00
Summe der Ausgaben		118.826,68	124.300,00	124.650,00
Saldo		0,00	0,00	0,00

Bericht der Landesverbandsleitung



(v.l.n.r.: Gottfried Hain, Norbert Pohl, Günter Born, Thorsten Kurzawa, Uwe Venzke)

Seit unserer letzten Ratstagung am Samstag, den 9. Oktober 2021 in Berlin-Spandau sind zwar nur wenige Monate vergangen, trotzdem haben sich in der Zwischenzeit im Landesverband viele Dinge ereignet. Zuerst einmal mussten wir nach dem zeitgleichen Ausscheiden des vorherigen Landesverbandsleiters und des Stellvertreters als neues Team zusammenfinden. Das war unter den Einschränkungen der jeweiligen Coronamaßnahmen in diesem Winter für sich allein genommen schon eine Herausforderung. Wann immer es möglich war, haben wir uns deshalb weiter vor Ort in der EFG Berlin-Lichtenberg getroffen. An dieser Stelle ein herzliches Dankschön an die Gemeinde Lichtenberg, dass sie uns ihre zentral liegenden Räume zur Verfügung gestellt haben. In der ersten Leitungssitzung im Oktober haben uns über die Talente, die wir einbringen können, ausgetauscht und die Aufgaben neu verteilt. Von Ende November 2021 bis Januar 2022 konnten die Sitzungen nur Online über ZOOM stattfinden.

Die nächste Herausforderung betraf etliche personelle Veränderungen innerhalb des GJWs. Es zeichnete sich ab, dass sowohl Karolin Theiß als auch Deike Brodt ihren Dienst für den Landesverband bald beenden würden. Gemeinsam mit dem GJW beschäftigte uns daher die Frage einer passenden Neuberufung. Wir sind dankbar, dass wir mit Anja Bloedorn eine Pastorin gefunden haben, von der wir gemeinsam den Eindruck haben, dass sie dem Landesverband in der aktuellen Situation gut dienen kann. Durch ihre langjährige Erfahrung als Gemeindepastorin kann sie sowohl die Kinder- und Jugendarbeit durch Schulungen usw. fördern als auch auf die Bedürfnisse von Gemeinden eingehen, die eine solche Arbeit neu aufbauen wollen. Außerdem kann sie die von Karolin Theiß begonnene Arbeit der Winterspielplätze fortführen. Wir freuen uns, dass der Umzug der Familie Bloedorn nach Berlin und der Dienstbeginn seit Anfang dieses Jahres so reibungslos funktioniert haben. Aber auch innerhalb der Leitung des GJWs haben sich weitere Veränderungen ergeben. Deshalb haben wir uns in der Februar-Sitzung mit dem neuen Vorstand des GJW Berlin-Brandenburg getroffen, um uns besser kennen zu lernen und einen gemeinsamen Blick in die Zukunft zu werfen. Als Landesverbandsleitung ist es uns dabei wichtig, dass wir mit allen Mitarbeitenden des GJW in einem sehr guten und vertrauensvollen Verhältnis zusammenarbeiten.

Ein weiteres wichtiges Anliegen war uns die Fortsetzung des Arbeitskreises „Gemeinde?Stark!“. Mit Blick auf die zahlreichen meist kleinen Gemeinden in unserem Landesverband, die aktuell oder in den kommenden Jahren mit existenziellen Problemen zu tun haben werden, ging es uns um die Frage, wie wir diese Gemeinden strukturell und inhaltlich besser unterstützen können. Dankbar sind wir in diesem Zusammenhang auch für sehr gute Zusammenarbeit mit Benno Braatz, dem Regionalreferenten für den Dienstbereich Mission in Ostdeutschland und für die Initiative „Revitalisierung“ des Bundes. Etliche Gemeinden nutzen bereits diese Unterstützungsangebote. Darüber hinaus wollten wir gern konkreter wissen, auf welchen Wegen wir die Gemeinden besser stärken können.

Da die Initiative #fuereinanderdasein krankheitsbedingt und coronabedingt ausgebremst wurde, haben wir eine kürzere Umfrage an alle Gemeinden gestartet. Für den großen Rücklauf der Fragebögen sind wir dankbar. Die Fragebögen wurden von dem Arbeitskreis „Gemeinde?Stark“ ausgewertet und zur inhaltlichen Vorbereitung des Landesverbandsratstages genutzt.

Ansonsten galt in diesem Jahr noch dringlicher, was auch sonst schon gilt: Nach dem Ratstag ist vor dem Ratstag. Dankbar sind wir, dass die Gemeinde Eberswalde schnell bereit war als Gastgeber der Tagung ihre Räume zur Verfügung zu stellen. Durch die coronabedingten Verschiebungen wird es auch 2022 wieder Wahlen zur Landesverbandleitung geben. Da einige Leitungsmitglieder ausscheiden müssen, haben wir uns nach weiteren Kandidaten und Kandidatinnen umgesehen, bzw. die Gemeinden gebeten Geschwister vorzuschlagen oder haben Geschwister für einzelne Dienste als Beauftragte gewinnen können. So vertritt uns Pastor Matthias Drodofsky (EFG Wannsee) als Landesverband im Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB) und Jasmin Jäger ist die neue Beauftragte für die Rundfunkarbeit.

Außerdem haben wir uns zu einem Gespräch mit der Leitung der koreanischen Evergreen Baptist Church (Tempelhof) getroffen, da die Gemeinde gern Teil unserer Bundesgemeinschaft werden will.

Seit dem 24. Februar 2022, dem Tag an dem die russische Armee durch eine groß angelegte Invasion in die Ukraine eindrang und mitten in Europa einen Krieg begann, beschäftigt uns die Frage, wie wir in dieser schwierigen Situation den vielen geflüchteten Menschen helfen können. Dazu haben wir begonnen, die Aktivitäten der Gemeinden mit Geflüchteten zu sammeln, um anderen Gemeinden an den Erfahrungen Anteil geben zu können.

Wir leben in einer Zeit mit vielen Krisen, die ihre Spuren auch im Leben vieler Gemeinden unseres Landesverbandes hinterlassen werden. Zum gesellschaftlichen Wandel und den Beschränkungen durch die Corona-Pandemie kam die Bedrohung durch der Klimakrise und nun ist auch noch der verheerende Krieg. Alles zusammen stellt unsere Gesellschaft und auch unsere Gemeinde vor extrem große Herausforderungen. Viele Gemeinden haben Kontakte zu Mitgliedern verloren, Mitarbeiter und Ressourcen werden knapper. Auch über das effektivere Miteinander von Bundesstrukturen und Landesverbandsstrukturen muss nachgedacht werden. Wie werden wir darauf reagieren? Kopflös und panisch? Oder nüchtern und verwurzelt im Vertrauen auf Gott?

Der Apostel Paulus beschreibt seine Lebenseinstellung in 2.Korinther 4,8 so: „Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.“ und ergänzt in Römer 8,38 + 39: Denn ich bin gewiss, dass weder Tod Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

So lass uns als Gemeinden weiter mitwirken am Bau des Reiches Gottes in fröhlicher Gelassenheit und fester Zuversicht auf die Hilfe Gottes.

Im Namen der Landesverbandsleitung

Günter Born
Landesverbandsleiter

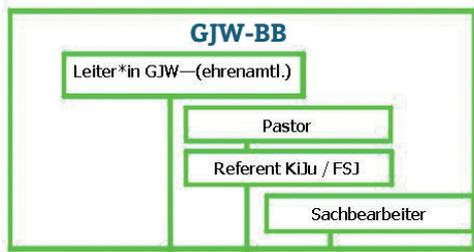
Thorsten Kurzawa
Stellvertretender Landesverbandsleiter

Struktur des Landesverbandes

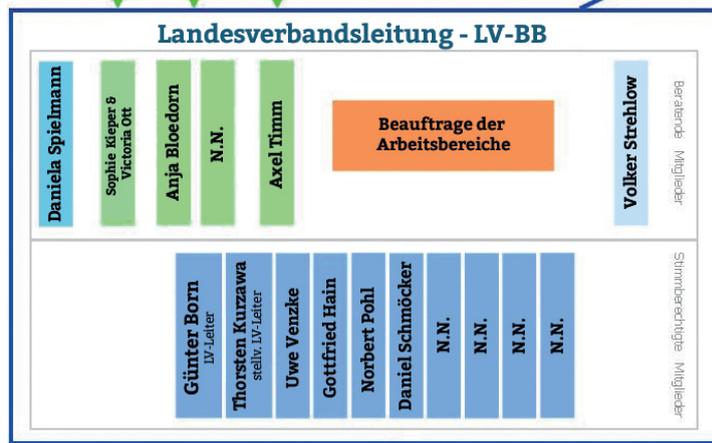


Evangelisch.
Frei. Kirche.

Landesverband
Berlin-Brandenburg



- AUFGABEN**
- Umsetzung von Beschlüssen des LVR
 - Berufung von Voll u. Teilzeitmitarbeitern
 - Vermögensverwaltung
 - Hilfestellung
 - Vorbereitung u. Durchführung des LVR
 - Berufung und Abberufung von Beauftragten
 - Vorschlag zur Wahl der Mandatsprüfungskommission des BEFG
 - Kandidatenvorschläge
 - Verantwortlich § 12 Abs. 4
(Die Leitung ist verantwortlich für das GJW des LV; sie schließt die Dienstverträge mit den voll- oder teilzeitlichen Mitarbeitern ab)



Berliner Verband
(20 Gemeinden)

LV-Rat Kassierer

**Landesverband
Berlin-Brandenburg**

61 Gemeinden
30 in Berlin / 31 in Brandenburg

10 Zweiggemeinden
über 6200 Mitglieder

Evangelisch.
Frei. Kirche.

- Arbeitsbereiche**
(Beauftragte)
- Ökumene
(M. Drodofsky)
 - Ev.-Allianz
(LVL)
 - Telefonseelsorge
(M.Noss)
 - Förderverein Telefonseelsorge
(J. Rosemann)
 - Rundfunkbeirat
(J. Jäger)
 - Berufungsrat
(J. Rosemann)
 - Radio Paradiso
(M.Noss)
 - AKR (Arbeitsgemeinschaft Kirche und Relig.gem.)
(M. Drodofsky)
- weitere Arbeitsbereiche**
(Gewählte Vertreter)
- Studienleitung (Pastoren)
(M. Drodofsky)
 - Vertrauensrat (Pastoren)
(T. Millkowski)

Uns schickt der Himmel!

Geleitwort von Michael Noss und Christoph Stiba

BEFG-Präsident Michael Noss und Generalsekretär Christoph Stiba blicken auf die Veränderungen des letzten Coronajahrs zurück und ermutigen, Begegnungen zu suchen und einander kompromissbereit anzunehmen.



Es war oft sehr herausfordernd in der zurückliegenden Coronazeit, weil die Möglichkeiten zur Begegnung und somit auch für die Gemeindegemeinschaft sehr eingeschränkt waren. Das Gemeindeleben hat sich verändert. Die Pandemie hat in den Gemeinden wie ein Katalysator gewirkt: Die einen brechen neu auf, erfinden ihr Gemeindeleben neu und passen es an die Erfordernisse an. Die anderen geben auf und beenden ihre Gemeindegemeinschaft, was schmerzhaft ist. Auch wenn Gemeinden die Chancen der Digitalisierung nutzen konnten und Gottesdienste über das Internet übertragen haben, fehlte es doch vielfach an persönlicher Nähe. Ganz im Sinne unseres Jahresthemas „Dich schickt der Himmel“ sollte unsere Sorge weitergehen als bis zu schönen Gottesdiensten am Sonntagmorgen. Vielmehr sollte sie die Menschen im Blick haben und zur Fürsorge werden für die Menschen in unseren Gemeinden und um uns herum. Das haben einige Gemeinden unseres Bundes erlebt, nachdem ihre Gebäude Mitte Juli durch die Flutkatastrophe zerstört oder beschädigt wurden. Auch inmitten von Corona sind wir geschickt, Möglichkeiten zu suchen, wie wir in Zukunft mit den veränderten Situationen und Bedingungen umgehen und vor Ort unsere Sendung leben. Denn als Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu sind wir Gesandte des Himmels. Menschen, die anderen zugewandt sind und freundlich begegnen, so wie Jesus, der sagt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“ (Jahreslosung 2022 aus Johannes 6,37).

Wir sind dankbar für die digitalen Medien und Kommunikationsmittel und schätzen es sehr, dass auf diese Weise weite Distanzen überwunden werden können. Im Juni konnten wir uns digital beim Zukunfts-Café gemeinsam darüber Gedanken machen, was es bedeutet, vom Himmel gesandt zu sein. Wir konnten Bundestagesgottesdienste online feiern und unsere Bundesratstagung Anfang November digital veranstalten und Bundesgemeinschaft erleben. Beim Bundesrat konnte jede Gemeinde erstmals zusätzlich eine Person unter 35 Jahren delegieren, damit junge Menschen noch mehr als bisher gehört und in Entscheidungen einbezogen werden. Wir wissen, dass wir auch die junge Generation brauchen, um unsere Gemeinden zu gestalten. Und damit auch die nachfolgende Generation auf der Erde eine Zukunft hat, muss sich unser Lebensstil ändern. Die Bewahrung der Schöpfung ist uns als Bund ein Anliegen. Sowohl als Gemeinden als auch als einzelne Christinnen und Christen sollten wir unseren Lebensstil überdenken und Signale hin zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaneutralität setzen.

Nun gehen wir ins dritte Jahr, in dem das Coronavirus Einfluss auf unser aller Leben hat. Die Pandemie ist noch nicht durchgestanden. Umbrüche und Veränderungen gehen weiter. Dabei beobachten wir, dass es auch deutliche Diskussionen in den Gemeinden gibt, dass natürlich nicht alle einer Meinung sind – und das ist manchmal schwer auszuhalten. Die Polarisierung, die wir zum Teil in unserer Gesellschaft im Hinblick auf die Corona-Maßnahmen sehen, erleben wir teils auch in unseren Gemeinden. Und es ist eine berechtigte Frage: Wie gehen wir damit um?

Als Christinnen und Christen sollten wir im Umgang miteinander stets beherzigen, was in Römer 15,7 steht: „Nehmt einander an, wie Christus Euch angenommen hat zu Gottes Ehre.“ Und Jesus Christus wird keinen abweisen, der zu ihm kommt. Das steht als Jahreslosung über diesem Jahr, und diese Annahme soll auch uns als Gemeinde Jesu kennzeichnen. Denn in ihm, Jesus Christus, haben wir eine große lebendige Hoffnung, die größer ist als jede Pandemie und jede andere Katastrophe.

Diese Hoffnung zu bezeugen, das Evangelium zu verkünden – das ist unser Auftrag für die Welt. Dafür ist es entscheidend, dass wir aufeinander zugehen, uns auf den anderen zubewegen und vielleicht auch um des gemeinsamen Zieles willen eine Position aufgeben. Das ist die Herausforderung, im Miteinander Gemeinde zu gestalten und den anderen auch zu akzeptieren in seinen Überzeugungen. Denn nur so sind Kompromisse möglich, wenn wir lernen, miteinander im Gespräch zu bleiben. Lasst uns als Gemeinden unterschiedlichen Meinungen und Diskussionen nicht ausweichen, sondern versöhnlich miteinander reden, Kompromisse schließen – damit wir ein Licht der Hoffnung für diese Welt sein können! So wollen wir gemeinsam auch in diesem Jahr unsere Bundesgemeinschaft gestalten. Denn uns schickt der Himmel, auf dass die Welt glaube!

Wir wünschen Euch Gottes reichen Segen für Euren Landesverbandsrat!
Michael Noss, Präsident
Christoph Stiba, Generalsekretär

Regionalreferent Ost im DB Mission



Mittlerweile ist der Zustand einer Pandemie auch bei mir zum unbequemen Alltag geworden, aber dank der Lernerfahrung mit neuen Medien und digitalen Instrumenten hat sich eine gewisse Routine im Umgang damit eingestellt, sodass sogar effektiver als bisher, Zeit und Aufmerksamkeit der eigentlichen Aufgabe gewidmet werden können, nämlich Gemeinden bzw. einzelne Mitarbeitende in ihrer Mission zu unterstützen.

Neben der bundesweiten **AmPuls-Konferenz** im Januar, die jetzt durch das online-Format deutlich mehr Personen erreicht, geschieht das schwerpunktmäßig seit dem letzten Bundesrat durch das „**Projekt:Revitalisierung**“. Nach fast einjähriger bereichsübergreifender Vorbereitung konnten wir damit an den Start gehen: Es ist das Angebot einer längeren Begleitung von Gemeinde in ihrem Veränderungsprozess hin zu mehr Christusähnlichkeit in allen ihren Lebensäußerungen. Damit verbindet sich die Hoffnung, dass eine positive Trendwende in der Gemeindeentwicklung gelingt und Menschen durch sie Christus begegnen. Grundlage sind die Materialien von Robert Warren, „Vitale Gemeinde“ und „Auf dem Weg der Erneuerung“. Viele Gemeinden wünschen diese Begleitung, sodass die ersten Coaches, mit denen wir uns als Team vom DB Mission als Lerngruppe auf dem Weg befinden, bereits im Einsatz sind. Wir arbeiten daran, dass alle Anfragen möglichst zeitnah beantwortet werden können. Der BEFG unterstützt dieses Projekt finanziell.

Das ist eine sehr schöne, wichtige und interessante Aufgabe und ergänzt die Bemühungen der Landesverbandsleitungen, ihre Gemeinden zu fördern. Wenn also nicht gerade wieder Verabredungen durch die Pandemie unmöglich gemacht werden, ist der Terminkalender gut gefüllt und viele Begegnungen finden vor Ort oder am Bildschirm statt.

Besonders gespannt bin ich weiterhin auf erste Erfahrungen mit „**TischGemeinschaft**“. Wir haben das Material erneuert und das ganze Projekt weiterentwickelt, damit Gemeinden nicht nur einige evangelistische Tage damit durchführen können, sondern auch experimentieren und darüber ein eigenes dauerhaftes Format christlicher Gastfreundschaft und Begegnungsfläche finden.

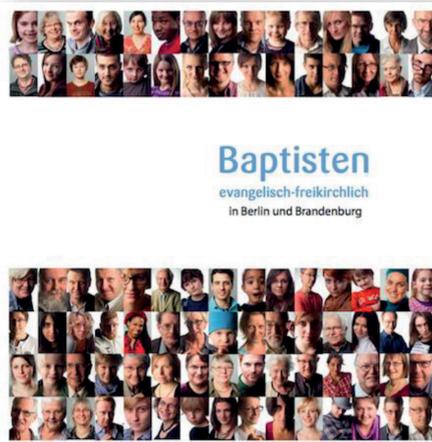
Ich freue mich über die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gemeinden, LV-Leitungen, Arbeitsgruppen, Pastorenkreisen und dem wieder vollständigen Team des Dienstbereichs Mission. Es ist und bleibt ein Vorrecht, „vom Himmel geschickt“ seine Arbeit verrichten zu können und die beste Botschaft zu verbreiten. Gott selbst will dabei zu Wort kommen und neues Leben schaffen.

Weitere Terminanfragen nehme ich gerne entgegen und grüße herzlich!

Pastor Benno Braatz – BEFG, DB Mission, Regionalreferent Ost

NEUE IMAGEBROSCHÜRE Baptisten in Berlin und Brandenburg

Liebe Gemeinden,
der Verband bietet ab sofort eine moderne und hochwertigen Imagebroschüre für die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden an. Speziell für Gäste und Interessierte unserer Gemeinden entworfen, präsentiert sie, was uns Baptisten in der Region ausmacht. Die Vielfalt und Offenheit unserer Gemeinden steht dabei im Vordergrund, um Interessierte willkommen zu heißen. Alle Gemeinden im Landesverband erhalten 20 Gratisexemplare per Post zugeschickt.



Bilder & informative Texte

Mit kurzen Texten und vielen Bildern haben wir ein Panorama über Baptismus, Gottesdienst, Gemeinschaft, Diakonie und gesellschaftliches Engagement zusammengestellt. Vielen Dank an alle Beteiligten für die große Unterstützung durch Fotos, Ideen und Feedback!

Finanzierung

Die Kosten für Redaktion, Bildmaterial und Layout trägt der Verband. Lediglich die Druckkosten werden durch die Bestellungen finanziert. Umfang 24 Seiten, Format 21x21cm, werbefrei, umweltfreundlicher Vierfarbdruck Offset.

bis zu 100 Exemplare **pro Exemplar 0,90 Euro**
über 100 Exemplare **pro Exemplar 0,75 Euro**
Mindestbestellmenge 20 Exemplare zzgl. Versandkosten.

JETZT BESTELLEN!

Bestellung

Bestellungen bitte mit den folgenden Informationen per Email an atimm@gjw-bb.de senden.

Ja, wir möchten _____ **Exemplare** der neuen Imagebroschüre bestellen.

Gemeinde/Organisation: _____

Kontaktperson: _____

Email Adresse: _____

Lieferanschrift: _____



Foto: istockphoto.com/fizkes

Wir haben hygienegerechte Tagungskonzepte und ein verantwortungsbewusstes, bestens geschultes Team.

Blitzblank war es vorher schon.
Könnt Ihr gucken!



www.HausUndGast.de

Berichte der Gemeinden

EFG Berlin-Charlottenburg/ Friedenskirche



Anschrift: Bismarckstraße 40, 10627 Berlin
 Mitglieder Anfang 2021: 103
 Mitglieder Ende 2021: ?
 Freundeskreis: 40
 Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 36
 Klicks bei Onlinegottesdiensten: 200
 Pastor: Hendrik Kissel

Seit zwei Jahren beeinflusst die Pandemie jetzt schon das Leben weltweit, in unserem Land, in unserer Stadt - und natürlich auch in unserer Gemeinde. Von normalem Alltag kann kaum die Rede sein. Schon gar nicht jetzt, wo zwei Flugstunden von hier wieder Krieg herrscht. Schon jetzt beeinflusst das unser Gemeindeleben. Und je nachdem, wie sich die Dinge entwickeln, wird es das auch in den kommenden Wochen und Monaten noch sehr viel stärker tun. Jeden Mittwoch öffnen wir zurzeit unsere Kirchenräume zum Friedensgebet. In den Gottesdiensten sammeln wir Geld. Vor allem aber haben wir gegenüber den zuständigen Stellen signalisiert, dass wir unsere Kirche als Raum zur Verfügung stellen werden, wenn er gebraucht wird. Ob als Zwischenlager für Hilfsgüter oder als Begegnungsraum für geflüchtete Menschen - die Überlegungen sind noch nicht ganz abgeschlossen. Aber fest steht: wie viele andere wollen auch wir helfen, wo wir können.

Es gehört sozusagen zur DNA der Friedenskirche, dass wir ganz bewusst ein aktiver Teil der Gesellschaft, der Stadt, des Bezirkes und des Kiezes sein wollen. Das war mit Sicherheit auch ein ganz zentraler Antrieb für eine der größten und sicher weitreichendsten und herausforderndsten Entscheidungen des vergangenen Jahres. Wir werden auf dem Gelände der Friedenskirche eine Kita bauen. In Berlin gibt es einen Mangel an Kitaplätzen und so ist schon vor einigen Jahren die Idee entstanden. Seitdem haben viele Menschen geplant und umgeplant, nachgedacht und kalkuliert. Wir haben eine Förderzusage vom Senat, müssen aber auch eigene Mittel aufbringen und tragen natürlich die Verantwortung. Trivial ist das für eine Gemeinde unserer Größe sicher nicht. Aber trotzdem fiel die Entscheidung sehr eindeutig aus: bei einer sehr großen Beteiligung an der Abstimmung haben fast 90 % der Gemeindemitglieder dafür gestimmt.

Insgesamt war das vergangene Jahr wieder sehr von Corona geprägt. Vieles konnte gar nicht oder nur sehr eingeschränkt stattfinden. Auch wir bieten inzwischen eine kontinuierliche Übertragung der Gottesdienste über das Internet an - und erreichen damit ganz neue Zielgruppen. Auch viele Mitgliederversammlungen finden hybrid - also vor Ort und zeitgleich digital statt. Das hat sogar zu mehr Beteiligung und einer lebendigeren Diskussion geführt. So hat sich beispielsweise eine Mehrheit der Gemeinde in einer Mitgliederversammlung nochmals ausdrücklich für unser Vielfaltspapier ausgesprochen, in dem es unter anderem um Gottes Segen für gleichgeschlechtliche Partnerschaften geht. Für manche noch immer ein umstrittenes Thema - das haben wir auch in unserer Gemeinde erlebt. Einige Mitglieder haben aufgrund der klaren Positionierung die Gemeinde verlassen. Die große Mehrheit allerdings hat sich hinter das Papier gestellt - und es kommen neue Mitglieder zu uns, die sich ganz bewusst darauf beziehen.

Nachdem es coronabedingt auf unserem Friedenskirchen-Campus lange Zeit sehr ruhig war, kehrt inzwischen wieder mehr und mehr Leben zurück: der Weihnachts- und der Ostergarten haben wieder stattgefunden. Viele hundert Kinder und Jugendliche konnten dort hautnah die Weihnachts- und Ostergeschichte erleben. Erst waren wir unsicher, ob es aufgrund der Beschränkungen überhaupt eine Nachfrage geben würde und sich der Aufwand lohnt. Jetzt wissen wir: wir können kaum alle Anfragen bewältigen - so groß ist das Interesse.

Noch viel mehr gäbe es zu berichten. Letztlich können wir nur sagen: trotz aller Sorgen und Herausforderungen der aktuellen Zeit: als Friedenskirche haben wir auch viel Grund, Gott sehr dankbar zu sein.

Für die Gemeindeleitung
Friedbert Baer

EFG Berlin-Friedrichshain (Bethel Gemeinde)



Anschrift: Matternstraße 17/18, 10249 Berlin
Mitglieder Anfang 2021: k.A.
Mitglieder Ende 2021: k.A.
Freundeskreis: k.A.
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: k.A.
Gemeindeleitung: Dr. Matthias Fehlinger, Roland Förster
Pastoren: Lena und Anton Tontchev

Das Jahr 2021 ging so weiter, wie es 2020 aufgehört hat: mit Online-Gottesdiensten. Seit dem vierten Advent sind wir, auf Grund der hohen Inzidenz zu diesem Zeitpunkt, wieder zu reinen Zoom-Gottesdiensten umgestiegen. Länger als beim ersten Mal, dauerte es dieses Mal bis Pfingsten 2021, bevor wir wieder zu der bereits bekannten Hybrid-Form (Präsenz-Gottesdienst mit Übertragung nach Zoom) zurückkehren konnten. Auch wenn es natürlich schwierig ist, in dieser Konstellation alle segensreichen Aspekte von Gemeinschaft zu erleben, sind wir dennoch auch sehr dankbar, dass wir die technischen Möglichkeiten und Unterstützer haben, Online- und Hybrid- Gottesdienste zu ermöglichen.

So konnten wir in den ersten Monaten auch erfolgreich einen Jüngerschaftskurs durchführen. Zwar gab es Beschränkungen und Grenzen des Online-Formats und doch hat sich eine heterogene Gruppe über eine längere Zeit auf den Weg gemacht, um tiefer in verschiedene Themen des Glaubens einzusteigen und sich mit persönlichen Fragen auseinanderzusetzen. Die Erfahrungen und Rückmeldungen waren positiv und die Anteilnahme am Leben der anderen hoch.

Waren wir 2020 noch früh genug dran, um die damalige Jahreshauptversammlung in reiner Präsenzform durchführen zu können, galt es 2021 auf die digitale Variante zurückzugreifen. Durch unsere ersten Erfahrungen, die wir schon im November 2020 mit dieser Art der Mitgliederversammlung gesammelt hatten, konnten wir dennoch erfolgreich die wichtigsten Beschlüsse fassen, um auch weiterhin auf der Grundlage der Gesamtgemeindebeschlüsse arbeiten zu können.

So konnten wir auch im Frühjahr, nach über 25 Jahren, neue Stühle in unseren Gemeinderäumen begrüßen. Sowohl optisch als auch vom Sitzkomfort eine andere Stufe. Den Großteil unserer alten Stühle konnten wir verschenken, so dass ein Teil unserer Gemeinde nun in verschiedenen Küchen oder Retro-Cafés einen Platz gefunden hat.

Um den eigenen Blick trotz der schwierigen Zeit nicht allein auf das Schwere zu richten, haben wir im Rahmen des Projekts „Was macht Dir Mut/Hoffnung?“ unsere Nachbarschaft gefragt und aufgefordert uns Ihre Antworten und Berichte auf diese Frage zu schreiben. Die gesammelten Antworten wurden dann in einem Heft zusammengeführt und dann wiederum am Zaun des Gemeindegrundstücks zum Mitnehmen angeboten.

Leider musste unser Gemeindeleiter Ende März aus gesundheitlichen Gründen sein Amt und seine Mitarbeit in der Gemeindeleitung aufgeben. Dieser Anlass ließ uns stärker der Frage nachgehen, was der Grund dafür ist, dass die ehrenamtliche Arbeit solche Spuren

hinterlässt. Denn in den vergangenen Jahren war dies nicht das erste Mal, dass Personen in Leitungspositionen in unserer Gemeinde negative gesundheitliche Auswirkungen erfahren haben. Wir haben uns daher seit Mitte 2021 mit einem Berater des Netzwerkes „Beratung von Gemeinden“ auf den Weg gemacht, um herauszufinden, welche strukturellen Veränderungen nötig sind, um in Zukunft den grundsätzlichen Kräfteverschleiß auf ein gesundes Maß zu bekommen.

Für Ende Oktober waren Teilwahlen unserer Gemeindeleitung angedacht, die wir jedoch nicht durchführen konnten, da wir nicht genügend Kandidatinnen und Kandidaten finden konnten, um eine satzungskonforme Gemeindeleitungsgröße zu erreichen.

Dankenswerterweise waren alle aktuell gewählten Mitglieder der Gemeindeleitung bereit, vorerst im Amt zu bleiben, so dass wir neue Wahlen für Ende März 2022 angesetzt haben. Neben einer großen Verunsicherung bezüglich der weiteren Entwicklung und Zukunft unserer Gemeinde, führte dieses Ereignis auch dazu, dass wir im Rahmen von mehreren Mitgliederversammlungen in kürzeren Abständen wieder mehr miteinander ins Reden und in den Austausch kamen. Es machte vielen Hoffnung zu sehen, dass das Ergehen der Gemeinde vielen auf dem Herzen liegt und sie bereit sind, mitzudenken und sich einzubringen.

Im November hatten wir unsere Leitungsklausur, bei der für einen Tag auch viele Mitglieder dazukamen, die nicht in der Leitung sind. Solche Runden wollen wir nun in regelmäßigeren Abständen haben, unter dem Namen Gemeindeleitung +. Nichtsdestotrotz ist die momentane Situation immer noch angespannt, das sich noch nicht abzeichnet, dass wir Ende März genügend Kandidatinnen oder Kandidaten haben werden.

Es wird/bleibt daher ein spannendes Jahr und ein großes Gebetsanliegen, bei dem wir trotz aller Herausforderungen nicht übersehen wollen, dass wir an vielen kleinen Stellen von Gott gesegnet sind und wir für viele Dinge dankbar sein können. So möchten wir diesen Bericht mit dem schönen Rückblick auf eine Taufe enden lassen, die wir im Oktober 2021 feiern konnten. Zwei Teenager haben sich mit den persönlichen Glaubensfragen auseinandergesetzt und sind für sich zu dem Schluss gekommen, dass der Glaube, den ihre Eltern und wir als Gemeinde vorgelebt haben, auch ihr eigener Glaube geworden ist.

EFG Berlin-Friedrichshagen

Anschrift: Klutstr. 7, 12587 Berlin-Friedrichshagen

Mitglieder Anfang 2021: 26

Mitglieder Ende 2021: 21

Freundeskreis: ca. 10

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 17

Gemeindeleitung: Franziska Janke, Ursula Querner, Renate Salzmann

Pastorin: Marion Wunderlich (bis 12/2021)

Unser Jahr 2021 begann im Lockdown, den wir kurz nach Weihnachten auch wieder für unsere Gemeinde beschlossen hatten, mit Telefongottesdiensten. Aufgrund unseres eher hohen Altersdurchschnitts und einer kleinen Mitgliederzahl hat sich dieses Format etabliert und wir konnten Sonntag morgens gemeinsam Gottesdienste feiern und uns austauschen. Aufgrund der weiter hohen Corona-Inzidenzen handhabten wir dies bis Mitte Mai und sahen uns in dieser Zeit nur zu Beerdigungen unserer Geschwister in Friedhofs-Gottesdiensten, in denen wir im vergangenen Jahr gleich fünf unserer Geschwister verabschieden mussten, davon gleich drei zu Jahresbeginn.

Als wir uns im Mai wieder vor Ort treffen konnten, wollten wir in unserer Jahresgemeindestunde die Wahl für unsere ausscheidenden Gemeindeleitungsmitglieder Günter Heyde und Leandra Querner durchführen, doch mit Erschrecken stellten wir an diesem Sonntagmorgen fest, dass es einen Einbruch in unser Gemeindehaus gegeben hatte. Es schien nichts zu fehlen, aber an zwei Türen waren zum Teil erhebliche Schäden vorhanden. Die Kripo kam und wir mussten, um keine Spuren zu verwischen, die Gemeindestunde verschieben und hielten nur eine kurze Andacht im Freien ab. Die Wahl zumindest bekamen wir kurz und unkompliziert noch hin, und so wählten wir Ursula Querner als drittes Gemeindeleitungsmitglied hinzu. Auch wenn die Kripo trotz intensiver Spurensuche den oder die Täter nicht finden konnte, es fehlte tatsächlich nichts und die Versicherung beglich alle entstandenen Schäden.

Wir freuten uns, die Gottesdienste und auch Bibelstunden wieder vor Ort zu feiern, auch wenn wir trotz noch nicht zulässigen Gesangs und anderen Vorgaben immer wieder neu überlegen mussten, wie wir unsere Veranstaltungen gestalten konnten und wie unter den erschwerten Hygienevorgaben auch ein Abendmahl möglich war. Auch wenn wir immer wieder gute und kreative Möglichkeiten fanden, war es dennoch schade, dass andere Veranstaltungen leider kaum möglich waren und wir uns einen Großteil der Gemeindeleitungssitzungen mit diesem Thema beschäftigen mussten.

Im August und September trafen wir uns an verschiedenen Abenden mit unseren Gemeindegliedern, um über unsere die Zukunft zu beraten. Zu Beginn des Jahres 2022 würden wir unser 100jähriges Jubiläum als selbstständige Gemeinde feiern, doch mit der schwindenden Mitgliederzahl war uns bewusst, dass es auf diesem Weg nicht lange weiter gehen würde. Viele Geschwister sind bereits alt und können nicht mehr regelmäßig am Gemeindeleben teilnehmen. Als dann auch noch unsere Pastorin Marion Wunderlich bekanntgab, dass sie zum Ende des Jahres zugunsten einer Arbeit in der Klinikseelsorge ihre Pastorenstelle kündigen würde, wurde dieses Thema noch deutlicher. Als Gemeinde beschlossen wir, Hilfe beim Bund zu suchen und durften im November den Regionalreferenten Benno Braatz bei uns begrüßen, der nach einem Gespräch mit unserer Gemeinde uns für das Revitalisierungsprojekt des Bundes vorschlug. Im Jahr 2022 werden wir dies angehen und freuen uns, dass der Herr seinen Weg mit uns noch weiter gehen möchte. Wir sind intensiv im Gebet, dass wir seine Gegenwart spüren und uns von ihm führen lassen.

im November den Regionalreferenten Benno Braatz bei uns begrüßen, der nach einem Gespräch mit unserer Gemeinde uns für das Revitalisierungsprojekt des Bundes vorschlug. Im Jahr 2022 werden wir dies angehen und freuen uns, dass der Herr seinen Weg mit uns noch weiter gehen möchte. Wir sind intensiv im Gebet, dass wir seine Gegenwart spüren und uns von ihm führen lassen.

Zu Erntedank und im Advent konnten wir noch zwei wunderbare Familiengottesdienste feiern und verabschiedeten mit einem gemeinsamen Essen im Dezember die Familie Wunderlich. Die Zeit mit Marion als Pastorin war besonders segensreich für uns, sie brachte uns mit ihrer ruhigen, kreativen, glaubensstarken und offenen Art Frieden in unsere Herzen und große Freude an der Gemeinschaft im Herrn. Daher fiel dieser Abschied keinem leicht, aber wir wünschen ihr, dass sie auch in ihrer neuen Stelle Gottes Kraft spürt und ihm dienen kann. Wir freuen uns, dass sie einen Weg mit uns gemeinsam gegangen ist. Noch viel mehr wissen wir, dass das Jahr 2022 Ungewissheit bringt, wie es weitergehen wird mit unserer kleiner werdenden Schar, doch auch dank ihr gehen wir mit großem Gottvertrauen in dieses neue Jahr und sind gespannt, wie er uns beschenken wird wie und auf welchem Weg wir ihm dienen können.

Franziska Janke
Gemeindeführerin

EFG Berlin-Köpenick/ Hofkirche

Anschrift: Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin, auf dem Hof links

Mitglieder Anfang 2021: 195

Mitglieder Ende 2021: 185

Freundeskreis: 20

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 72

Gemeindeleitung: Andreas Enke (bis September), Andreas Holz (ab September), Carsten Winkler (stellvertretender Gemeindeleiter), Corinna Misch (bis September), Diethelm Dahms (Gemeindeleiter), Verena Ginolas (ab September)

Pastor: Uwe Dammann



Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. (Joh 1, 14a)

Der Wochenspruch der letzten Woche im Jahr 2021 spricht von der Gegenwart Gottes und von der Herrlichkeit, die wir sehen. Das bringt mich zu dem Gedanken, was wir sehen, wenn wir als Gemeinde auf uns in der Hofkirche gucken. Ist es in erster Linie Gewissenhaftigkeit oder ist es mehr Zerrissenheit, Gerissenheit, vielleicht auch Verbissenheit? Üben wir uns in Allwissenheit oder ist es gar Vermessenheit und gelangen damit zu umfassender Verdrossenheit? Gleichzeitig wird mir klar, dass ehrliche Offenheit bei aller Redlichkeit nicht immer mit Herzlichkeit verbunden ist. Die zwischenmenschliche Herzlichkeit hat sich in der Gesellschaft an mehreren Stellen verabschiedet. Als Kinder des Friedens und des Lichts haben wir Möglichkeiten, Herzlichkeit und Freundlichkeit in das gesellschaftliche Miteinander zu bringen. Wenn wir sie suchen, werden wir sie finden.

Was bleibt uns in der Hofkirche Köpenick im Rückblick auf das Jahr 2021 haften? Wir sind frustriert über Einschränkungen im täglichen Leben. Es gehört zu meiner bürgerlichen und persönlichen Freiheit, dass ich meine Enttäuschung darüber nicht zwischen den Zeilen verstecken muss. Gewiss ist es nicht schön und es lähmt uns als Gemeinde. Ehrlicherweise weiß niemand von uns, welcher Weg besser ist. Angstfreie Alternativen sehe ich momentan nicht. Es geht weiter in einem Auf und Ab, ein Ende ist nicht absehbar.

Deshalb bin ich froh und dankbar, was in der Hofkirche Köpenick im Jahr 2021 alles passiert ist. Zuerst sind Gottesdienste zu nennen. Sie haben weiter Sonntag für Sonntag stattgefunden. Viele bringen sich eifrig ein und schieben mehrere Schichten pro Sonntag. Im Laufe des Jahres finden wieder oder immer noch Präsenzveranstaltungen statt. Das sind die Lebensmittelverteilung bei LAIB und SEELE, der Tschernobylkreis, Hauskreise, Leitungssitzungen, das Sprachcafé, der Gebetskreis, der Eine-Welt-Tisch, die Gruppe Ü55 und Senioren, die Chorübungsstunde. Einiges wird probiert und pausiert wieder, wenn die Gelegenheit ungünstig ist. Dazu gehört auf neue Art, Begabungen zu üben und Aufgaben zu finden.

Mitglieder und Freunde haben die Hofkirche verlassen. Zum einen, weil sie sich woanders wohler fühlen oder weil sie seit längerem nicht mehr präsent waren. Mitgliederversammlungen der Hofkirche Köpenick können in der lutherischen Stadtkirche stattfinden. Abstimmungen finden auch schriftlich statt. Die Jahresmitgliederversammlung wurde durch Online-Sitzungen vorbereitet.

Eine Fotowand – schon lange geplant – ist endlich fertig und bringt uns vielleicht visuell etwas mehr zueinander. Flyer wurden zu Ostern und zu Weihnachten an die Nachbarn verteilt. Darin wird die Gemeinde insgesamt und auch eine Gruppe der Hofkirche vorgestellt.

Deshalb hat sich ein Kreis auf Einladung der Gemeindeleitung gefunden, der mit einer externen Beraterin „Passende Wege“ für die Hofkirche Köpenick finden will. Im Juli 2021 pausierte ich mit einer Krankheit. Inzwischen gelingt es mir auch in der Gemeindeleitung wieder zu unterstützen.

In den Gottesdiensten sind Menschen zu sehen, die wir vorher nicht gesehen haben. Das ist etwas Schönes und es gehört zu den Geheimnissen der Zeit. Außerdem - und das ist noch erfreulicher und ein besonderer Grund zum Danken - gab es zwei Taufen.

Diethelm Dahms

EFG Berlin-Lichtenberg



Anschrift: Heinrichstraße 31, 10317 Berlin

Mitglieder Anfang 2021: 143

Mitglieder Ende 2021: 141

Freundeskreis: 50

durchschnittliche Gottesdienstbesucher: 34 (zzgl. 40 Online via YouTube/ BibelTV)

Gemeindeleitung: Daniel Schmöcker (Gemeindeleiter), Wieland Flegel (Stellvertreter)

Pastor: Thorsten Schacht

Das vergangene Jahr wurde maßgeblich durch sich wiederholt ändernde Corona-Schutzmaßnahmen geprägt, die sich auch auf unser vielfältiges Gemeindeleben auswirkten. Nicht alles, was „plötzlich“ untersagt wurde, war Allen nachvollziehbar und verständlich bzw. wurde 100% konsequent umgesetzt, was wiederum zu Diskussionen führte. Die Jahreslosung 2021 - „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ - wurde uns immer wieder zum Leitwort im Umgang miteinander, wodurch wir auch unter erschwerten Bedingungen in unser Umfeld wirken konnten.

Als Gemeindeleitung war es uns wichtig, trotz aller notwendigen Schutzmaßnahmen, niemanden vom Gottesdienst auszuschließen. Daher fanden unsere Gottesdienste nicht unter der 3G- bzw. 2G-Regel statt und wir übertrugen die Gottesdienste weiterhin über YouTube und Bibel TV. Gerade ältere, kranke oder im Urlaub befindliche Geschwister haben die Internetübertragung schätzen gelernt. Wir sind immer wieder überrascht, woher uns Grüße und Rückmeldungen erreichen. Technisch sind die Übertragungen immer wieder eine Herausforderung, da sowohl die PC-Technik als auch das Internet neue Überraschungen bereithält. Wir sind sehr dankbar dafür, dass sich auch neue Mitglieder in diesem Bereich engagieren und wir ALLE jeden Sonntag dazu lernen dürfen.



Gottesdienste in Corona-Zeiten

Im Juni 2021 konnten wir uns nach längerer Zeit über eine Taufe freuen. Weitere Freude gab es u.a. über das 20. Jubiläum unserer Insel-Gottesdienste. In diesem Gottesdienstformat am Nachmittag behandeln wir spezielle Themen, die um im Alltag herausfordern. In diesem Jahr ging es u.a. um Karl Marx, Wilhelm Weitling, die Frage nach dem Glück oder Heilung. Ein Inselgottesdienst

wird traditionell von unserer Band „Licht“ gestaltet, die in diesem Jahr Jens Bergmann von Chance e.V. eingeladen hatte. Als Gemeinde begleiten wir die Arbeit von Chance e.V. schon einige Jahre und unterstützen deren Projekte durch Spenden und den Verkauf von fairem und ökologisch nachhaltigem Kaffee aus Peru. Zum Jubiläumsgottesdienst im September hatten wir den Gospelchor AKWABA zu Gast.

Auch unsere Gemeindegruppen haben sich auf die wechselnden Corona-Beschränkungen eingestellt. Die Fitness & Aerobic-Gruppe, der Seniorenkreis, der Literaturkreis und unsere Hauskreise konnten in Präsenz stattfinden. Auch unser Chor traf sich in etwas kleinerer Besetzung zu den Proben und bereicherte unsere Gottesdienste mit stimmigen Liedern. Die Bibelstunde hat sich zu einer hybriden Veranstaltung entwickelt, bei der auch immer wieder neue Gesichter virtuell einschalten oder vor Ort dabei sind.

In der Kiezgarten-Saison konnten wir wieder eine steigende Besucheranzahl verzeichnen. Der Kiezgarten ist in den Sommermonaten bei vielen Familien aus dem Kiez ein etablierter Freizeitort. In Kooperation mit dem Verein Treffpunkt Heinrichstraße e.V. luden wir zu insgesamt fünf Feuerabenden ein und beteiligten uns an einer Aktion der Aktion Mensch, in dem die Kinder T-Shirts zum Thema Inklusion gestalten konnten. Darüber hinaus gab es zwei inklusive Tanzkurse, deren Abschlussball ebenfalls mit einem Konzert des chilenischen Musikers Leo Ruiz im Kiezgarten stattfand. Um das kulturelle Leben in der Gemeinde und dem Kiez zu stärken, luden wir in den Sommermonaten regelmäßig zum Open-Air-Kino in den Kiezgarten ein. Dieses niederschwellige und kostenlose Angebot wurde zum Teil sehr gut angenommen. Auf ausdrücklichen Wunsch der Kinder endete unsere Trickfilmwerkstatt im Juni denn auch mit einem Open-Air-Kinderkinofilm bei Popcorn, Eis und Cola. So schön ein Kiezgarten zur Erholung auch sein mag, er bringt auch viel Arbeit und eine große Verantwortung mit sich. Im Oktober gab es einen größeren Sturmschaden durch herabgefallene Äste, in dessen Nachgang die Baumpflege uns auch in 2022 noch einiges an Geld und Arbeitszeit abverlangen wird.



Tiny Kitchen Club



Sturmschaden



Weihnachten am Bahnhof

Dank des Vereins Treffpunkt Heinrichstraße e.V. und dem Deutschen Kinderhilfswerk findet seit September 2021 das Projekt „Tiny Kitchen Club“ statt. Einmal pro Woche wird mit Kindern aus dem Kiez gesund und lecker gekocht und gebacken. Da wir seit November auch wieder unseren Winterspielplatz an drei Tagen der Woche geöffnet haben, ist der Tiny Kitchen Club eine gelungene Ergänzung. Der Winterspielplatz wird insbesondere von jungen Familien genutzt und ist zu einem wichtigen Austauschort für junge Eltern im Kiez geworden.

Das traditionelle Nikolauskonzert des Stadtorchesters Cöpenick fand wieder in digitaler Form als Live-Übertragung über YouTube in unseren Räumen statt. In Kooperation mit den Vereinen „Wir im Weitlingkiez“ und „Treffpunkt Heinrichstraße e.V.“ gestalteten wir in der Adventszeit an jedem Abend ein buntes vorweihnachtliches Programm auf dem Bahnhofsvorplatz am Bahnhof Lichtenberg. Gemeinsam sangen wir Weihnachtslieder, bastelten, schauten einen Kinofilm, fuhren Karussell etc.. Besonders bewegend war in diesem Jahr die Weihnachtsgala mit Menschen ohne Obdach am Heiligen Abend auf dem Bahnhofsvorplatz, bei der neben einem warmen Essen auch Geschenke und gespendete Kleidung verteilt wurden.

Die Zusammenarbeit mit unserer Tochtergemeinde New Hope International Church gestaltete sich im Laufe des Jahres immer schwieriger. Inhaltliche Differenzen und längere gesundheitliche Gründe führten schließlich zum Entschluss, dass Familie Boeckel im Sommer 2021 wieder in die USA zurückkehrten und die Arbeit in Berlin abbrachen. Daher wurde unsere Tochtergemeinde im Oktober 2021 durch die Gemeindeversammlung aufgelöst.

Mit dem Seniorenzentrum Bethel Friedrichshain besteht weiterhin eine gute Kooperation, auch wenn gemeinsame Gottesdienste durch Corona nicht stattfinden konnten. Da einige unserer Geschwister in Bethel Friedrichshain wohnen, feiern wir seit gut einem Jahr immer freitags 14tägig einen Gottesdienst im Seniorenzentrum.

Als Gemeinde im Kiez sind wir gut vernetzt und gern Gastgeber für Hochzeiten, Geburtstage und andere Veranstaltungen. Derzeit finden neben den Deutschkursen der Volkshochschule und dem Musikunterricht auch Chorproben eines Kammerchores und Gottesdienste der vietnamesischen und russischen Gemeinde in unseren Räumen statt.

Daniel Schmöcker

EFG Berlin-Neukölln (Kiezkirche Rixdorf)



Anschrift: Hertzbergstraße 4-6, 12055 Berlin

Mitglieder Anfang des Jahres 2021: 66

Mitglieder Ende des Jahres 2021 : 64

Freundeskreis: ca. 34

durchschnittliche Gottesdienstbesucher: 40 (Zählsonntage)

Pastor: William John White

Gemeindereferentin: Mija Lenhard

Gemeindeleitung: Matthias von Kornatzky (Gemeindeleiter), Frank Zöllner (Stellvertreter)

„Prüft alles, behaltet das Gute.“ 1. Timotheus 5, 21

Ein neues Jahr, aber die alten Herausforderungen bleiben und neue Herausforderungen kommen noch hinzu. Die Pandemie besteht noch weiter. Im Frühjahr konnten wir wieder mit unserem Kirchkafee beginnen. Natürlich im Freien auf unserer Terrasse. Auch wenn es zeitweise sehr kalt ist oder auch mal regnet, genießen wir wieder das Mehr an Gemeinschaft. Die Gottesdienste finden weiter in Hybridweise statt, mit Masken und Abstand. Wöchentlich trifft sich jetzt ein Gebetskreis, erst in hybrid, ab dem Herbst bei steigenden Inzidenzen nur noch Online.

Im März erkrankte unser Pastor Will White langfristig. Erst im Dezember war er wieder voll einsatzfähig. Sehr dankbar waren wir in dieser Situation für unsere Gemeindereferentin Mirja Yoshieda (geb. Lenhard). Ganz anders als geplant, musste Sie jetzt einen großen Teil der Aufgaben einer Gemeindepastorin schultern und das als Anfängerin im Gemeindedienst. Auch konnte sie dadurch nicht ihre ursprünglich geplanten Arbeiten (Planung und Umsetzung von Maßnahmen zum Gemeindegeneustart / Revitalisierung und Aufbau eines zusätzlichen Gottesdienstes für andere Zielgruppen) durchführen. Nachdem sie im Sommer geheiratet hatte, kündigte sie leider schon Ende September ihren Dienst, um zu ihrem Mann nach Kyoto in Japan zu ziehen. Aber dieses eine Jahr hat sie gute Akzente setzen können. Gott hat uns genau die richtige Person, genau zur richtigen Zeit geschickt.

Nur wie geht es weiter? Der begonnene Neustartprozess muss ja auch weitergehen. Da haben wir uns an die Studenten in Elstal gewandt und bei ihnen um Unterstützung nachgefragt. 2022 konnten wir drei Studenten als Minijobber bei uns begrüßen. So wie wir von ihnen und ihren Ideen profitieren, so profitieren auch sie, weil sie sich ausprobieren können. Eine win-win-Situation.

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Johannes 6,37 (E) Die Jahreslosung 2022 machen auch wir zu unserem Jahresthema.

Matthias von Kornatzky

EFG Berlin-Niederschönhausen

Anschrift: Beuthstraße 9, 13156 Berlin

Mitglieder Anfang 2021: 24

Mitglieder Ende 2021: 24

Freundeskreis: 5-10

Arbeitsgruppen: 2 (Frauen- und Gymnastikgruppe)

Gottesdienst: sonntäglich

Bibelstunde: 2x im Monat



Die Gemeinde hat – mit Gottes Hilfe – auch unter den erschwerten Bedingungen, die die weltweite Seuche mit sich brachte, durchgehalten. Selbst in der Allianz-Gebetswoche waren wir mit Geschwistern aus anderen Gemeinden zum Beten zusammen.

Ab April getrauten wir uns, auch wieder Abendmahl zu feiern – mit Einzelkelchen und einem Stück Brot, jeder an seinem Platz. Wir genießen es dankbar. Der Gottesdienstbesuch ist allen wichtig, sonntäglich 20 Geschwister mit Freunden der Gemeinde. Die Spendenbereitschaft der Geschwister ist groß, wir haben eine ¼-Stelle für unseren Pastor, der monatlich zwei Gottesdienste und beide Bibelstunden hält.

Uns ist die Augenklinik in Lunsar (Sierra Leone) und auch die tapfere kleine Gemeinde in Izmir (Türkei) wichtig. Wir geben, was wir können. Gott hat uns das Wunder erleben lassen, dass niemand aus der Gemeinde im Jahre 2021 an der Seuche erkrankt ist.

Wir feiern gern, haben gern gemeinsame Mahlzeiten. Die lange Pause nervt. Wie sollen wir Außenstehende einladen, wenn die Gottesdienste immer kürzer (30 Minuten bis höchstens 40 Minuten), das Singen verboten (oder z.Zt. hinter der Maske) und Begegnung im Ganzen irgendwie unpersönlich ist? Im Mai hatten wir einen Lichtblick. Gemeinsam mit den Geschwistern der Landeskirchlichen Gemeinschaft feierten wir auf dem schönen Hofgelände mit der Band „Licht“ Gottesdienst. Endlich mal laut singen und unseren Gott damit loben dürfen.

GALABAU MIT LEISTUNGSKRAFT UND LEIDENSCHAFT



Über 50 Jahre landschaftsgärtnerische Erfahrung
in grünem Denken und Handeln: www.fehmergmbh.de

 Mitglied im Fachverband Garten-,
Landschafts- und Sportplatzbau

Reinhold Fehmer GmbH · Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau · Nauener Straße 101 · 14612 Falkensee

Einige Bibelstunden, die Gymnastik aber leider kein weiterer Gottesdienst finden „draußen“ statt. Der Sommer geht zu Ende, die Pandemie erfordert mehr Vorsichtsmaßnahmen.

Beim Ausflug der Nordberliner Gemeinden, einem Gottesdienst auf dem Parkgelände der Stöcker-Stiftung, konnten noch einige Geschwister teilnehmen. Im Oktober hatten wir die Freude, dass die große Menge an Dauer-Lebensmitteln, die gespendet wurden, wieder in „Laib und Seele“ an die Bedürftigen weitergegeben werden konnten. Zwei Geschwister-Paare haben ihre 60jährige Ehe – Diamanten-Hochzeit – begehen können. Damit sind in unserer Gemeinde schon fünf Paare, die diesen Segen erlebt haben.

Uns fehlten in der Advents- und Weihnachtszeit die fröhlichen Zusammenkünfte sehr. Auch der Silvesterabend in der Gemeinde fiel aus.

Uns bleibt nur unserem Herrn zu danken, dass ER uns durchgebracht hat.

Bärbel Piasetzki (Gemeindeleiterin)

EFG Berlin-Oberschöneweide



Anschrift: Deulstraße 16; 12459 Berlin

Mitglieder Anfang 2021: 118

Mitglieder Ende 2021: 123

Freundeskreis: 50

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 30-50

Durchschnittliche Klickzahlen Online: 70-130 pro Gottesdienst

Gemeindeleitung: Thomas Vorwerk

Pastor: Thomas Bliese

Leitsatz: „Jesus erfahren - in Beziehungen leben - für andere da sein“.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Diese Ermunterung spricht uns Jesus Christus zu (Lukasevangelium Kapitel 6, Vers 36). Auch im Jahr 2021 lief es für die meisten von uns weiterhin anders, als wir es bisher gewohnt waren. Da ist die Ermunterung zu einem barmherzigen Umgang mit uns selbst und anderen genau richtig. Und die größte Ermutigung liegt natürlich darin, dass unser Vater im Himmel barmherzig mit uns ist.

In der Hochphase der Pandemie, nach einem Weihnachtsfest, bei dem wir unsere Präsenzgottesdienste und im Grunde auch die gesamte Gemeindegemeinschaft vor Ort wieder einmal einstellen mussten, war das für uns alle ein tröstendes Wort zum Jahresbeginn. So erlebten wir die erste Zeit des neuen Jahres unsere Gottesdienste wieder nur vor dem Fernseher oder Computer, viele organisatorische Treffen konnten nur telefonisch oder online stattfinden. Aber auch viel Neues konnte entstehen: „Gemeinde mit langer Leitung“, so der Name für Gesprächsabende am Telefon, zu denen unser Pastor Thomas Bliese herzlich einlud. Über die Einwahl in eine Telefonkonferenz“ konnten sich unbegrenzt viele Personen gleichzeitig einwählen und miteinander sprechen. Themen wie „was uns gerade bewegt“ mit Blick auf unser Corona beschränktes Leben, auf die Gemeinde und auf unseren Glauben. Keiner musste von Anfang bis Ende dabei sein. Man konnte sich einfach einwählen, wann es passte.

Wichtig war natürlich in der Zeit, in der wir nicht regelmäßig sonntags zusammen kommen konnten, dass unsere Kommunikation einigermaßen gut weiter funktionierte. So haben wir das Medium Brief wieder neu entdecken können. Damit hat die Gemeindeleitung über notwendige Reparaturen informieren und auch notwendige Ältestenwahlen organisieren können. Viele Geschwister freuten sich einfach auch, von der Gemeinde Post zu bekommen und so persönlich

angesprochen zu sein. Die eigentlich fällige Jahresmitgliederversammlung wurde in den Sommer verschoben. Auch die elektronische Post, der 14-tägige Newsletter unseres Pastors, erfreute sich großer Beliebtheit. Vor allem die Ausgabe, in der er ankündigte, dass wir ab 7. März wieder Präsenz-Gottesdienste anbieten konnten. Die Freude war groß, zunächst noch vorsichtig mit kleinerer Teilnehmerzahl, mit Hygienekonzept und Maske. Hier stellten wir wieder fest, wie sinnvoll es in diesen Zeiten ist, unsere Gottesdienste in Präsenz und online anzubieten. Wer nicht kommen konnte, hat aber vielfach das Geschehen live von zuhause aus mit verfolgt, um wirklich auch Teil der Gemeinschaft zu sein.

Gegen Ostern fingen wir an, wieder hoffnungsvoller zu denken und uns Hoffnungsgeschichten zu erzählen. Wir hörten von Ereignissen, die uns Mut machten und Zeugnisse, bei denen Geschwister berichteten, wie gut Gott sie durch schwierige Momente getragen hat. Am meisten freuten wir uns aber, als wir hörten, dass wieder einmal ein Taufgottesdienst stattfinden konnte. Dies war dann am Pfingstsonntag den 21. Mai soweit, aus dem Freundeskreis konnten wir eine Schwester im Herrn in unsere Gemeinschaft aufnehmen, die schon lange darauf gewartet hatte - ein festliches Ereignis für die ganze Gemeinde.

Als nächstes Mut machendes Ereignis erlebten wir den Bundesgottesdienst am 6. Juni mit dem Motto: „Dich schickt der Himmel“. Wir wollten als Gemeinde mit dabei sein - entweder kam man zur gewohnten Gottesdienstzeit zu uns in die Gemeinde oder schaute sich diesen Gottesdienst zuhause an. Wer in unsere Gemeinde kam, konnte anschließend mit allen Anwesenden das Abendmahl feiern.

Am 13. Juni konnten wir dann endlich auch unserer Jahresmitgliederversammlung abhalten, auch ein Hoffnungsschimmer auf wieder normalere Zeiten. Auch freuten wir uns, dass unser Kindersozialprojekt Check-In wieder mehr für die Kinder öffnen durfte. Über soziale Medien haben die Mitarbeitenden in den pandemiebedingten Schließungszeiten mit viel Phantasie und Engagement den Kontakt zu den Kindern halten können, so dass im Sommer und Herbst die Angebote des „Check-In“ wieder in großer Zahl angenommen wurde.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder zusammen mit unseren Geschwistern aus der benachbarten Evangelisch methodistischen Kirche (EmK) alle Gottesdienste in der Ferienzeit als Open-Air Gottesdienste in unserem gemeinsamen Gemeindegarten feiern können. In dieser „Sommerkirche“ gab es genug Platz für Abstand und doch genug Plätze für alle, die gerne kommen wollten.

Nach der Sommerpause haben wir in der Gemeindeleitung festgestellt, dass wir in einer sehr herausfordernden Zeit leben und überlegen müssen, wie wir in rechter Weise unser Gemeindeleben neu ordnen können. Dabei haben wir festgestellt, dass in unserem Glaubensleben vieles in Bewegung kommen darf, ohne dass es Angst vor Verlust geben muss. Es können sich Gottesdienste verändern, Gemeindegruppen und andere Angebote. Wir brauchen nicht jedem Geist der Zeit hinterherrennen, aber müssen auch keine Sorge vor



zu viel Veränderung haben, wenn wir den Inhalt vor die Form stellen, mehr das Was in den Mittelpunkt rücken, anstelle dem Wie.

So mussten wir feststellen, dass viele Gruppen nicht mehr oder mit nur sehr verkleinertem Angebot aus der unfreiwilligen Pandemie-Pause wiedererwachen werden, dass der Gottesdienstbesuch in Präsenz stark zurückgegangen ist und dass viele der treuen Mitarbeitenden ihre Aufgaben längerfristig abgegeben haben. Das reißt einige Lücken in das bisher gewohnte Gemeindebild. Doch muss uns das nicht (nur) zur Trauer veranlassen. In jeder Veränderung liegt schließlich auch eine Chance: Die neuen „Leerstellen“ schaffen auch Raum zum Durchatmen, Kräftesammeln und für neue Ideen.

Wir konnten aber lernen, dass dort, wo wir in Beziehung kommen, dort, wo sich Menschen persönlich angesprochen und eingebunden fühlen, dort, wo sich der Nächste genauso willkommen fühlt wie ich – genau dort erfahren wir lebendiges Christentum. Dort lebt Gemeinde.

Als ersten Schritt zur Erneuerung unseres Gemeindelebens gab es das Projekt „Neue Hauskreise“. Im Oktober sollte es los gehen. Denn Gemeinde, das ist ein Netzwerk aus Beziehungen. Und mit neuen Hauskreisen soll dieses Netzwerk wieder stärker geknüpft werden.

Voraussetzung zur Teilnahme sind nur zwei Dinge: Offenheit für andere und die Bereitschaft, von sich selbst etwas preiszugeben. Ansonsten ist jede und jeder willkommen: Christ oder Nicht-Christ, Bibelkenner oder biblische Analphabetin, Gläubige oder Skeptiker. Zunächst gab es die Bereitschaft von fünf Gesprächsleiterinnen und Gesprächsleitern in fünf Regionen im Südosten unserer Stadt. Es hat nicht sofort mit den ersten Treffen überall geklappt, inzwischen gibt es aber ermutigende Berichte von ersten Treffen. Überall war zu spüren, wie lange man doch intensivere Gemeinschaft vermisst hat.

Aber auch das Neue, das anfangs offenbar nur aus der Not geboren wurde, hat sich etabliert und unserer Gemeinde ganz neue Wege eröffnet. Die Übertragung unserer Gottesdienste in einem eigenen YouTube Kanal sehen wir mittlerweile als ersten Schritt über die sozialen Medien mehr Menschen zu erreichen. So kommen jetzt Menschen zu uns, die uns über unsere Online-Gottesdienste kennen gelernt haben.

Deshalb haben wir angefangen, unsere Video und Tontechnik auszubauen, um auf diesem Arbeitsfeld besser zu werden.

Am 3. Oktober konnten wir ein schönes Erntedankfest erleben, die Gemeinde feierte zusammen mit Kindern aus unserem sozial-diakonischen Kinderprojekt „Check-In“, die einige musikalische Beiträge vorbereitet hatten. Ein sehr schönes, Mut machendes Fest.

Die Advents und Weihnachtszeit war etwas überschattet durch die Corona Erkrankung unserer Pastorenfamilie. Aber auch hier konnten wir feststellen, dass aus Dingen, die uns plötzlich aus dem gewohnten Abläufen werfen, doch auch Chancen sind, Talente und Fähigkeiten zu entdecken. So konnten wir Geschwister erleben, die spontan und reich an Ideen eine etwas andere aber schöne Weihnachtszeit gestalteten.

Zum Jahreswechsel war die Pastorenfamilie wieder genesen und so freuten wir uns, im neuen Jahr mit unserer Gemeindegemeinschaft wieder neu durchstarten zu können.

Thomas Vorwerk, Gemeindeleiter

EFG Berlin-Prenzlauer Berg/ Zoar

Anschrift : EFG ZOAR, Berlin Prenzlauer Berg, Cantianstr. 9, 10437 Berlin
Mitglieder am 01.01.2021: 165
Mitglieder am 31.12.2021: 158
Freundeskreis: 34
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch (Präsens): 70
Gemeindeführer: Torsten Rauchhaus
Pastor: ohne Pastor seit 01.09.2021



Auch das Jahr 2021 begann leider mit den nun fast schon gewohnten Corona-Beschränkungen. Große Veranstaltungen, wie die Allianzgebetswoche, unsere Gemeindefreizeit nach Schmiedeberg u.v.m. wurden aus Pandemiegründen leider abgesagt oder verschoben. Wir sind sehr dankbar, dass alle unsere Gottesdienste in unserem Gemeindehaus in Präsenz, unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften, stattfinden konnten. Zusätzlich wurde die Möglichkeit geschaffen, Gottesdienste und andere Veranstaltungen online mitzuverfolgen. Das hat dazu beigetragen, dass in diesen von der Corona Pandemie geprägten Zeiten mancher Kontakt zur Gemeinde erhalten werden konnte. Als ein Zeichen der Gemeinschaft aller Gemeinden im BEFG wurde ein Bundesgottesdienst am 06.06.2021 online für alle Gemeinden bereitgestellt, und auch im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes bei uns gemeinsam erlebt.

Am Sonntag, dem 15.08.2021 haben wir nach 9 Jahren von Familie Güthling Abschied genommen. Andreas Güthling hat eine Berufung als Gemeindepastor in die Gemeinde Celle angenommen. Wir mussten uns nun als Gemeinde auf eine Zeit ohne Pastor einstellen. Sehr dankbar sind wir, dass alle Gottesdienste weiterhin stattfinden konnten. Es gab und gibt viele Zusagen für Predigt- und Musikdienste. So manche Begabung bei der Gestaltung der Gottesdienste wurde auch in unserer Gemeinde wieder aktiviert oder neu entdeckt. Anfang September fand der alljährliche gemeinsame Gottesdienst der Nordberliner Gemeinden im Wedding statt, der für ein gutes Zeichen der Zusammengehörigkeit der Gemeinden im Norden Berlins steht. Auch den Abschlussgottesdienst der Bundesratstagung 2021 (online) konnten wir am 07.11.2021 in unserem Gottesdienst vor Ort übertragen, und so auch das Gemeinschaftsgefühl mit allen Bundesgemeinden gemeinsam erleben.

Die meisten Gemeindegruppen sind auch in der Pandemiezeit unter den aktuell geltenden Bedingungen in Präsenz oder online zusammengekommen. Traurig macht uns, dass der Kindergottesdienst lange Zeit überhaupt nicht stattfand. Wir beten da besonders um neue Ideen und Formen, um eine Neubelebung zu erreichen. Als Positiv haben wir als

**Tannenhof
Möln** 
Gemeinsam aktiv ...



Ein weitläufiges Gelände mit Spiel- und Bolzplatz, eine große Mehrzweckhalle, Gruppenräume und 103 Betten in 31 Zimmern, suchen Kinder- Jugend- oder Gemeindefreizeiten, die Abenteuer, Stille, Gemeinschaft erleben wollen im Naturpark Lauenburgische Seen.

www.tannenhof-moelln.de | Tel: +49 4542 4134

Gemeinde in dieser Pandemiezeit erlebt, dass viele kirchliche wie nichtkirchliche Gruppen, Chöre und Therapeuten uns als Gemeinde zwecks Nutzung unserer großen und schönen Räume angefragt haben. Wir sehen da eine Aufgabe auch als Gemeinde, in diesen schwierigen Zeiten zu helfen und vielleicht Kontakte aufzubauen, die ohne diese Pandemie nie entstanden wären. Wir sind Gott sehr dankbar, dass er unsere Gemeinden in diesen schwierigen Zeiten schützt, segnet und begleitet. Unter diesen Segensschirm wollen wir uns auch im Jahr 2022 stellen.

Torsten Rauchhaus

Berlin-Reinickendorf



*Anschrift: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Reinickendorf K.d.ö.R.
Alt Reinickendorf 32, 13407 Berlin*

Mitglieder Anfang 2021: 108

Mitglieder Ende 2020: 101

Freundeskreis: 45

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 48

Gemeindeleitung: Rainer Hagen

Pastor: Georg Schierling (ab 1.3.2022)

Die Jahreslosung 2021 „Jesus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ war wie geschaffen für unsere Situation. Da wo das Verständnis füreinander fehlt, droht die Aufkündigung der Gemeinschaft. Ein Gegenmittel ist Barmherzigkeit, Barmherzigkeit auch mit denen, die nicht unserer Meinung sind.

Corona und die Folgen

Ängste vor Ansteckung und Einschränkung der Versammlungsfreiheit standen gegen die Pflege der Gemeinschaft. Diese gegensätzlichen Bestrebungen galt es mit Barmherzigkeit füreinander auszuhalten. Trafen sich vor der Pandemie im Durchschnitt 80 Teilnehmer zum Gottesdienst, waren es in 2021 nur noch 48.

Wie schon im Vorjahr mussten viele der gewohnten Aktivitäten ruhen. Dankbar sind wir unserem Herrn, dass in 2021 keine Gottesdienste ausfallen mussten. Dankbar sind wir vor allem, dass kein Infektionsausbruch in Folge unserer Gottesdienste aufgetreten ist.

Videoübertragungen der Gottesdienste

Unsere Gottesdienste werden „dual“ angeboten: Teilnehmern im Saal und zu Hause per Video. Die Stimmen dazu aus der Gemeinde waren geteilt. Einige begrüßten dieses Angebot vorbehaltlos, andere sahen es nur als Notbehelf, ihnen fehlte die Gemeinschaft. Das Angebot eines „virtuellen Kirchenkaffees“ nach dem Gottesdienst wurde am Anfang von einigen dankbar angenommen, aber die Teilnehmerzahl hat dann ziemlich schnell nachgelassen. Wir haben festgestellt, dass die Summe aus Anwesenden und Videoteilnehmern nicht die Besucherzahlen vor Pandemiebeginn erreichte. Alte Geschwister sind mit der Technik zum Aufrufen der Videos überfordert und bevorzugen die klassischen Fernseh-Gottesdienste (auf ZDF zum Beispiel). Es ist offen, ob wir das Angebot nach Abflauen der Pandemie aufrechterhalten.

Interimsdienst

2021 war das zweite Jahr ohne Pastor in Folge. Noch in 2020 hatte uns der BEFG Dr. Bernd Busche als Interimpastor vermittelt. Wegen der Kontaktbeschränkungen behalf sich Bernd zunächst mit Predigten und Leitungstreffen per Videokonferenz sowie Telefoninterviews von Gemeindegliedern. *(Fortsetzung auf Seite 49)*

Neues aus der Immanuel Albertinen Diakonie

Rückblick auf besondere Ereignisse der vergangenen zwölf Monate aus der Region Berlin-Brandenburg

Als Immanuel Albertinen Diakonie blicken wir dankbar auf das vergangene Jahr zurück. Trotz vieler Herausforderungen konnten wir weiterwachsen, medizinische Innovationen voranbringen und uns auf den großen Erfahrungsschatz und das außerordentliche Engagement unserer Mitarbeitenden verlassen. Gemeinsam haben wir als Immanuel Albertinen Diakonie ein neues Leitbild entwickelt, das uns in unserem täglichen Miteinander und Tun Orientierung geben soll und das wir Ihnen vorstellen wollen.

Zudem blicken wir auf einige besondere Ereignisse in unseren Einrichtungen in Berlin und Brandenburg zurück. Dabei stand auch das vergangene Jahr wieder unter dem Zeichen der Corona-Pandemie. Immer neue Varianten des Virus machten auch den Menschen in unseren Krankenhäusern, Hospizen, Pflege-, Behinderten- und Suchthilfeeinrichtungen sowie Beratungsstellen zu schaffen. Anders als im ersten Jahr der Pandemie, hatten wir jedoch mit den Impfstoffen die Möglichkeit, die uns anvertrauten Menschen, unsere Mitarbeitenden und in mehreren Impfkampagnen auch die Bevölkerung, bestmöglich vor schweren Verläufen einer Covid-19-Erkrankung zu schützen. Dafür sind wir sehr dankbar. Wir danken unseren Mitarbeitenden, die einen langen Atem bewiesen haben und auch unter oft herausfordernden Bedingungen weiterhin fürsorglich und kompetent Patient*innen, Bewohner*innen, Gäste und ratsuchende Menschen versorgt haben.

„Behandelt eure Mitmenschen in allem so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt.“ (Matthäus 7,12)

Ein neues Leitbild

Die Immanuel Albertinen Diakonie hat sich ein neues Leitbild gegeben. Es steht unter der Überschrift **„Behandelt eure Mitmenschen in allem so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt.“** (Matthäus 7,12)

Das Leitbild gliedert sich in vier Abschnitte:

Wir leben Nächstenliebe. Wir stellen Menschen in den Mittelpunkt.

Wir handeln gemeinsam. Wir verbinden Diakonie und Wirtschaftlichkeit.

Gerade in Krisenzeiten war es uns wichtig, uns unserer Grundwerte zu versichern und die Richtschnur des Handelns immer neu daran auszurichten. Die Immanuel Albertinen Diakonie ist vor drei Jahren hervorgegangen aus Einrichtungen, die von Menschen mit Überzeugungen und Werten gegründet und getragen wurden. Diese Überzeugungen waren gerade auch in Krisenzeiten immer Anker und Hoffnung zugleich.

Es muss nicht jede Generation neue Werte und Überzeugungen formulieren. Aber jede Generation muss die tragenden Werte und Überzeugungen so formulieren, dass sie in den aktuellen Herausforderungen Orientierung bieten und Motivation schenken. Genau aus diesem Grund hat sich die Immanuel Albertinen Diakonie gerade jetzt ein neues Leitbild gegeben. Ein Leitbild kann man nicht antrainieren. Die Inhalte des Leitbildes müssen sich im Miteinander beweisen. Alle müssen das Leitbild im Alltag leben. Und alle müssen das Leitbild im Alltag auch erleben können. Das ist unser Ziel und Anspruch zugleich.

Das Leitbild finden Sie auf

[youtube.com/ImmanuelAlbertinenDiakonie](https://www.youtube.com/ImmanuelAlbertinenDiakonie)

Den Corona-Wellen trotzen

Lustige kleine rote Viren zieren die große Schokotorte, die im Januar auf die Intensivstation der Immanuel Klinik Rüdersdorf geliefert wurde. Lustig ist die Geschichte dahinter leider nicht – aber sie hat ein Happy End. Die Torte war der Dank eines Covid-19-Patienten, um dessen Leben das Intensiv-Team zwei Wochen lang im Dezember gekämpft hatte – so wie um viele Patient*innen auf unseren Covid-Stationen in Bernau, Rüdersdorf und Hamburg. Selten erfahren die Pflegekräfte und Ärzt*innen, wie es den Patient*innen nach der Entlassung geht. Umso schöner ist es, wenn ein Patient persönlich einen Tortengruß vorbeibringt und zeigt, dass er zwar noch beeinträchtigt, aber weiter auf dem Weg der Besserung ist.

Ehrungen

Das „A&I“-Magazin des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten stellte das außerordentliche Engagement von Dr. med. Georg Fritz, Chefarzt der Abteilung für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie am Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg, in der Pandemiezeit heraus. Gemeinsam mit zwei Berliner Kollegen wurde er stellvertretend für das Netzwerk „Save Berlin / Brandenburg“ hervorgehoben. „Save Berlin / Brandenburg“ ist ein Zusammenschluss von Berliner und Brandenburger Intensivstationen. Es hat ein Konzept zur Sicherstellung der akuten, intensivmedizinischen Versorgung im Epidemiefall Covid-19 (Save) entwickelt. So gelang es, für alle intensivpflichtigen Patient*innen einen hohen Qualitätsstandard in der Behandlung des virusbedingten Lungenversagens zu erreichen.

Impfkampagnen

Wichtigstes Instrument im Kampf gegen die Pandemie ist die Impfung gegen Corona. Das Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg, die Immanuel Poliklinik Rüdersdorf und die Immanuel Klinik Märkische Schweiz haben Impfkampagnen des Landes Brandenburg unterstützt und insgesamt rund 9.000 Brandenburger*innen geimpft – zusätzlich zu den eigenen Mitarbeitenden.

Eine Schokotorte für die Intensivstation in Rüdersdorf von einem dankbaren Covid-19-Überlebenden



Verena Plocher ist neue Geschäftsführerin in Bernau

Seit 1. Februar 2022 ist Verena Plocher neue Geschäftsführerin des Immanuel Klinikums Bernau Herzzentrum Brandenburg sowie des Immanuel MVZ Klosterfelde und des Immanuel MVZ Barnim. In dieser Funktion steuert sie auch die universitäre Anbindung des Universitätsklinikums an die Medizinische Hochschule Brandenburg. Zunächst führt sie die Geschäfte gemeinsam mit dem langjährigen Geschäftsführer Andreas Linke, der zum 31. Mai dieses Jahres in den Ruhestand geht, und dem Vorsitzenden der Konzerngeschäftsführung Matthias Scheller.

Verena Plocher wechselte von der Universitätsmedizin Greifswald nach Bernau. Zuletzt hatte sie in Greifswald die Kaufmännische Leitung Kliniken & Institute sowie die Geschäftsführung der Medizinischen Versorgungszentren und des Palliativnetzwerks Vorpommern inne. Zuvor war die studierte Betriebswirtin und Soziologin für die Charité – Universitätsmedizin Berlin im Controlling und als Vorstandsreferentin tätig. Insgesamt blickt die 40-Jährige auf über zehn Jahre Erfahrung in verschiedenen Funktionen im Management von Universitätskliniken zurück.

Gebündelte Herzkompetenz

Das Immanuel MVZ Barnim hat Anfang Januar dieses Jahres eine neue kardiologische Praxis in Ahrensfelde eröffnet. Dr. med. Viviane Möller und Dr. med. Stefanie Steinmeier, Fachärztinnen für Innere Medizin und Kardiologie, bieten dort eine umfassende ambulante Versorgung in der Herz-Kreislaufmedizin an. Die Praxis des Medizinischen Versorgungszentrums ist eng verzahnt mit dem Immanuel Herzzentrum Brandenburg. Sie bietet den Patient*innen die besondere Möglichkeit, an neuesten Entwicklungen teilzuhaben und von erfahrenen Ärztinnen betreut zu werden, die am Immanuel Herzzentrum Brandenburg ausgebildet wurden und auch weiterhin dort tätig sind.

Universitäre Spitzenmedizin: neue Katheterverfahren

Universitäre Spitzenmedizin am Immanuel Herzzentrum Brandenburg bedeutet unter anderem die ständige Weiterentwicklung kardiologischer Verfahren, um Menschenleben zu retten. Die Bandbreite für minimal-invasive kathetergestützte Eingriffe wird immer größer. Das kommt Herzpatient*innen zugute, die zu schwach für eine Operation am offenen Herzen sind.

So konnte unter der Leitung von Prof. Dr. Butter, Chefarzt der Kardiologie am Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg, erstmals in Brandenburg ein Hochrisiko-Patient mit Mitralklappeninsuffizienz mit einem neuen Klappenersatzverfahren behandelt werden. Mithilfe einer „Tendyne-Klappe“ hat das Bernauer Herzteam dem Patienten im Katheterverfahren erfolgreich eine neue Herzklappe eingesetzt. Die neue Technologie ist die erste Behandlungsmöglichkeit ihrer Art, um die Mitralklappe ohne Operation am offenen Herzen zu ersetzen, wenn eine Transkatheter-Reparatur der Klappe nicht möglich ist.

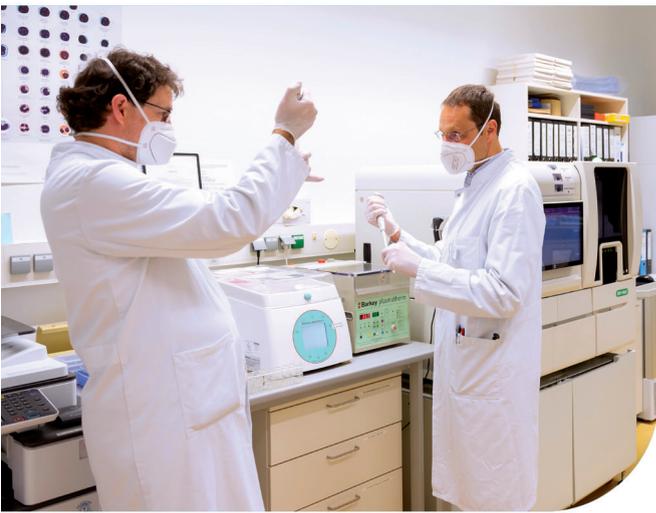


Verena Plocher

*Geschäftsführerin des
Immanuel Klinikums Bernau Herzzentrum
Brandenburg sowie des
Immanuel MVZ Klosterfelde und des
Immanuel MVZ Barnim*

Foto: André Köhn

Ein ganz besonderer Eingriff war die weltweit erste Implantation einer Herzklappe mittels Katheter in eine bereits vorhandene, mechanische Herzklappe im Juni 2021. Der im European Heart Journal publizierte Eingriff hat in der Herzmedizin weltweites Aufsehen erregt. Der besonders riskante und anspruchsvolle Eingriff war die einzige Überlebenschance für den Patienten. Jetzt hat das European Heart Journal ihn zum „Fall des Jahres 2021“ im Bereich Interventionelle Kardiologie ausgewählt.



**Prof. Dr. Jens Schmidt (Mitte),
forschender Chefarzt an der Hochschul-
klinik für Neurologie und Schmerz-
therapie, mit Oberarzt PD Dr. Markus
Krumbholz am MHB-Universitäts-
klinikum Immanuel Klinik Rüdersdorf**
Foto: Carolin Ubl

Wachsende Wissenschaftsstandorte: Universitätskliniken Rüdersdorf und Bernau

Der Campus Rüdersdorf rund um die Immanuel Klinik Rüdersdorf und das Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg wachsen kontinuierlich als Wissenschaftsstandorte. Seit Dezember 2020 sind die zur Immanuel Albertinen Diakonie gehörenden Kliniken in Bernau und Rüdersdorf staatlich anerkanntes Universitätsklinikum der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB) im Verbund mit den Universitätskliniken in Neuruppin und Brandenburg an der Havel.

Seit der Anerkennung durch das Brandenburger Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur konnte die bereits seit 2015 erfolgreich bestehende klinische Forschung, Lehre, modernste Technologie und innovative Krankenversorgung an beiden Standorten noch enger zusammenwachsen.

Bereits seit der Gründung und staatlichen Anerkennung der MHB als Universität im Jahr 2014 forschen und lehren die Trägerkliniken der MHB und sichern die Ausbildung des medizinischen Nachwuchses in der ersten medizinischen Fakultät Brandenburgs. Ein besonderer Schwerpunkt in der Immanuel Klinik Rüdersdorf liegt dabei auf der Psychiatrie, der Neurologie und der Klinischen Pharmakologie, im Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg auf der Herzmedizin. Die Forschung an beiden Standorten ist in den vergangenen Jahren mehrfach ausgezeichnet worden.

Im Sommer 2021 hat der erste Ausbildungsjahrgang an der MHB erfolgreich sein Medizinstudium abgeschlossen. Als neue Ärzt*innen aus und für Brandenburg haben sie inzwischen ihre Facharztausbildung auch in Bernau und Rüdersdorf begonnen und wirken so dem Ärztemangel in der Region entgegen. Und auch den ersten „Dr. med.“ konnte die MHB im November verleihen. Samuel Thoma, Assistenzarzt der Psychiatrie an der Immanuel Klinik Rüdersdorf, wissenschaftlicher Mitarbeiter der MHB und bereits in Philosophie promoviert, hat als erster eine Promotion an der MHB abgeschlossen. Weitere 48 Promovierende in Medizin und Psychologie gibt es allein an den MHB-Standorten Rüdersdorf und Bernau.

Brandenburger Ausbildungspreis für die Immanuel Klinik Rüdersdorf

Das Land Brandenburg hat die Immanuel Klinik Rüdersdorf im November 2021 als einen der besten Ausbildungsbetriebe im Bundesland ausgezeichnet. In der Laudatio hieß es, die Klinik unterscheide sich in etlichen Bereichen deutlich von anderen Bewerbern für den Preis. In Punkto Integration habe sie aber besonders überzeugt. Integration bedeute in der Klinik mehr als nur die Ausbildung junger Menschen mit Migrationsgeschichte. Man spreche Jugendliche gezielt an, rede in Kennenlerngesprächen über individuelle Voraussetzungen und Einsatzmöglichkeiten und helfe bei behördlichen Hürden. Das Rüdersdorfer Krankenhaus biete den Azubis Maßnahmen zur Förderung der Sprach- und Fachsprachkompetenz genauso wie individuelles Coaching. Die Resilienz der Angestellten werde aktiv gestärkt, Arbeitsgruppen bearbeiteten gezielt Themen, die vom Diversity Management als aktuell identifiziert wurden. Praxisworkshops schulten die Toleranz und die interkulturellen Kompetenzen der Mitarbeitenden.

Der Brandenburgische Ausbildungspreis wurde bereits zum 17. Mal vergeben. Er steht unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dietmar Woidke und ist eine Initiative des Brandenburgischen Ausbildungskonsenses.

Das beste aus der Pandemie machen – Rehaklinik in Buckow modernisiert

Zwischenzeitlich war es während der Pandemie sehr ruhig in der Immanuel Klinik Märkische Schweiz. Die onkologische Rehaklinik in Buckow hat die Phase mit weniger Patient*innen genutzt, um wichtige Modernisierungen voranzubringen. Mit einem erweiterten Therapieangebot, einem modernisierten Bewegungsbad und einem neuen Patientendokumentationsdienst konnte die Klinik sich auf die wieder steigende Nachfrage nach Anschlussheilbehandlungen und rehabilitativen Maßnahmen vorbereiten.

Auch die Räume der Physiotherapie wurden samt Geräten erneuert. Zudem wurden Behandlungsräume modernisiert und ein neuer Raum für Gruppentherapien geschaffen. Dank weiterer Umbau- und Modernisierungsarbeiten im Therapiebereich kann das Leistungsangebot vor allem im Bereich der komplementären Medizin, der Naturheilverfahren und der Kneipp-Therapie kontinuierlich erweitert werden.

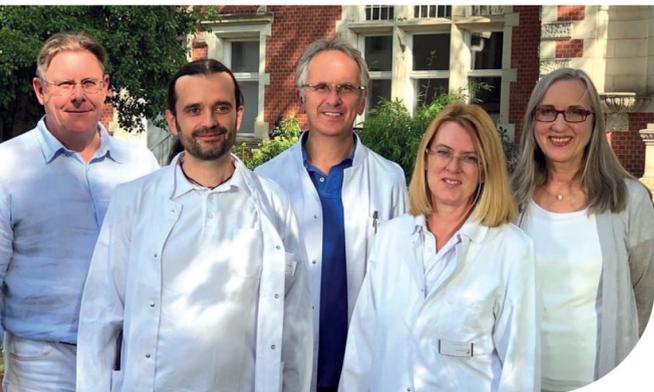


Diana Schulz, Ausbildungskordinatorin der Immanuel Klinik Rüdersdorf (in der Mitte mit Blumenstrauß), nimmt die Gratulationen entgegen

Foto: Agentur Medienlabor | Adam Sevens



Das modernisierte Therapiebad wartet auf neue Gäste



Die Natur-Docs unter der Leitung von Prof. Dr. med. Andreas Michalsen (Mitte)

Foto: NDR

Natur-Docs starten durch beim NDR

Naturheilkunde erfreut sich wachsender Beliebtheit. Das zeigt sich auch in den vielen Medienberichten über naturheilkundliche Verfahren, vom Fasten über Blutegel bis zu Kältekammer und Mind-Body-Medizin. Ein Team der Abteilung Naturheilkunde am Immanuel Krankenhaus Berlin ist jetzt regelmäßig als „Natur-Docs“ bei NDR Visite zu sehen.

Nach den beliebten Ernährungs-Docs und Bewegungs-Docs hat die Ausstrahlung der ersten Folge der Natur-Docs unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. med. Andreas Michalsen letztes Jahr den Sender und das Publikum gleichermaßen begeistert. Deshalb werden den Natur-Docs jetzt mehrere Staffeln gewidmet. Die erste Staffel wurde im Sommer 2021 abgedreht, Ausstrahlung im März 2022. Die Dreharbeiten für die zweite Staffel beginnen im April 2022. Jede Folge widmet sich einem Patienten oder einer Patientin mit einer meist chronischen Erkrankung, die mit naturheilkundlichen Methoden gut behandelt und gelindert werden kann – ob Bluthochdruck, Arthrose, Schmerzerkrankungen oder Diabetes Typ 2.



Der Deutsche Pflegepreis für das Immanuel Seniorenzentrum Schöneberg

Foto: Deutscher Pfl egetag/ Jan Pauls

Deutscher Pflegepreis geht an das Immanuel Seniorenzentrum Schöneberg

Am 13. Oktober 2021 wurde erstmals der Korian Stiftungsbildungsaward für Vielfalt und Respekt in der Pflege verliehen: Das Immanuel Seniorenzentrum Schöneberg erhielt die Auszeichnung für sein Engagement für LSBTI*-kultursensible Pflege. Der Preis wurde auf dem Deutschen Pfl egetag in Berlin als Deutscher Pflegepreis in der Kategorie Vielfalt und Respekt vergeben. Der Deutsche Pflegepreis ist die höchste Auszeichnung der Pflege und würdigt wegweisende Projekte und inspirierende Personen aus der Pflege.

Lesben, Schwule, bisexuelle, transsexuelle und intergeschlechtliche Menschen (LSBTI*) würden noch zu oft Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt erleben. Das Immanuel Seniorenzentrum Schöneberg lebe Diversität und Respekt auf vielen Ebenen, hieß es in der Begründung. Eine diverse Gesellschaft erfordere auch in der Pflege mehr diversitätssensible Kompetenz. Diese wirke in viele Richtungen: innerhalb der Personalstruktur sowie im Umgang mit Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen, Wahlfamilien oder Bezugspersonen. Gerade in der Pflegebranche, in der es tagtäglich um Kommunikation, menschliche Bedürfnisse und Fürsorge gehe, sei es wichtig, ausreichend sensibilisiert zu sein, damit ein Altern in Würde möglich ist.

Herbert Blum, Geschäftsführer von Immanuel Miteinander Leben, dem Träger des Immanuel Seniorenzentrums Schöneberg, zeigte sich begeistert von dieser besonderen Ehrung. „Als Einrichtung in freikirchlicher Trägerschaft setzen wir damit ein deutliches Zeichen.“

Mittendrin statt nur am Rand – 10 Jahre Immanuel Haus Storkow

Seit 2011 ist das Immanuel Haus Storkow ein Zuhause für Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen. Die gemeinschaftliche Wohnform der Einrichtung von Immanuel Miteinander Leben ermöglicht ihnen ein Leben in Gemeinschaft mitten in der lebendigen brandenburgischen Kleinstadt Storkow. Im August feierten Bewohner*innen, Mitarbeitende und Wegbegleiter*innen im weitläufigen Garten der Einrichtung ein coronakonformes Jubiläumsfest.

Im Immanuel Haus Storkow finden bis zu 32 Menschen ab 35 Jahren Betreuung, die wegen ihrer psychischen Erkrankung nicht mehr alleine leben können und bei denen eine ambulante Betreuung nicht ausreicht. Viele Bewohner*innen finden hier ein stabiles Zuhause, andere eine vorübergehende Begleitung und Unterstützung.

Herbert Blum, Geschäftsführer von Immanuel Miteinander Leben, betonte, wie wichtig die Teilhabe am Leben in einer Gemeinschaft und in der Gesellschaft ist. Gerade Menschen mit psychischen Erkrankungen seien oft einsam und ausgegrenzt. Häufig seien die Beziehungen zu ihren Familien zerbrochen. „Im Immanuel Haus Storkow hat das Leben für viele Menschen eine gute Wende genommen, weil sie hier nicht mehr allein unterwegs sind. Sie haben ein Gegenüber. Sie sind Teil einer Gemeinschaft, sie sind Teil vom Ganzen.“

Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig bestätigte: „Die Menschen aus dem Immanuel Haus Storkow gehören fest zum Straßenbild dazu. Sie sind mittendrin statt nur am Rand. Und so soll es auch sein.“

25 Jahre Diakonie Hospiz Wannsee

Seit mehr als 25 Jahren bietet das Diakonie Hospiz Wannsee Begleitung im Sterben und Hilfe zum Leben. Rund 10.000 schwer kranke und sterbende Menschen haben seitdem Sterbebegleitung zu Hause, im Hospiz oder im Krankenhaus erfahren. Mit einem Gottesdienst in der Baptistengemeinde Schöneberg feierte das Hospiz im Oktober 2021 sein Jubiläum.

1996 gründeten der Evangelische Diakonieverein Zehlendorf und die Evangelisch-Freikirchliche Diakoniegemeinschaft Bethel das Bethel Hospiz Van-Delden als ambulantes Hospiz im Südwesten Berlins. Ziel war es, in einer Gesellschaft, die das Sterben tabuisiert und in Krankenhäuser verlagert hatte, ein würdevolles Abschiednehmen im eigenen Zuhause zu ermöglichen.

Im Januar 2003 konnte auch das stationäre Hospiz mit 14 Plätzen auf dem Gelände des Immanuel Krankenhauses Berlin an der Königstraße 62 B in Berlin-Wannsee in der Trägerschaft des Evangelischen Diakonievereins Zehlendorf und der heutigen Immanuel Albertinen Diakonie als Diakonie Hospiz Wannsee eröffnet werden. Jedes Jahr sind dort seitdem



**Zukunftswünsche für die Zeitkapsel:
Eine Bewohnerin liest den Wunsch
ihrer Wohngruppe vor**



**Eine Pflegekraft begleitet einen
Gast auf die Terrasse des Hospizes
Foto: Carolin Ubl**

rund 135 schwer kranke und sterbende Menschen zu Gast und finden eine Herberge vor, die ihnen Geborgenheit, fachliche palliative Begleitung sowie psychosoziale Betreuung anbietet und spirituelle wie kulturelle Angebote macht. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist die Trauerbegleitung.

2012 erweiterte das Diakonie Hospiz Wannsee sein Angebot auf die Begleitung und Beratung schwer kranker und sterbender Menschen und ihrer Angehörigen im Krankenhaus. Der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst im Helios Klinikum Emil von Behring berät bei allen Fragen zur ambulanten und stationären Hospizversorgung. Seit Juli 2021 kooperiert das Diakonie Hospiz Wannsee zudem mit dem Krankenhaus Waldfriede. Das Diakonie Hospiz Wannsee hat heute 42 hauptamtliche und rund 130 ehrenamtliche Mitarbeitende.



Jenny Jagiela

Leiterin der Immanuel Beratung Rüdersdorf

30 Jahre Immanuel Beratung Rüdersdorf für Schwangere

Immanuel Beratung steht Menschen in Berlin und Brandenburg in inzwischen 24 Beratungsstellen in allen Lebenslagen beratend zur Seite. Ob Schwangeren-, Familien-, Schulden- oder Migrationsberatung, Wohnhilfen, Allgemeine unabhängige Sozialberatung, Lebensberatung oder Wohnungslosentagesstätte – der Bedarf an individueller Begleitung und Orientierung im Behördenschwungel ist riesig. Bereits seit 1991 ist die Schwangerenberatungsstelle Immanuel Beratung Rüdersdorf für Frauen und Paare da. Im Oktober 2021 feierte die Einrichtung ihr 30-jähriges Bestehen.

Zu den Angeboten der Beratungsstelle gehören neben der Schwangerenberatung und der Schwangerschaftskonfliktberatung auch die Beratung zur Familienplanung, die Sexualberatung und sozialrechtliche Beratung. Vielen Familien helfen die Beraterinnen dabei, sich im Dickicht der Anträge auf finanzielle Leistungen und andere Hilfsangebote zurechtzufinden, die vor und nach der Geburt eines Kindes zur Verfügung stehen. Einen zunehmend größeren Raum in der Beratung nehmen Gespräche nach vorgeburtlichen Untersuchungen des Kindes ein, bei denen ein schwieriger oder unklarer Befund vorliegt. Eltern, die ihr neugeborenes Kind verloren haben, bieten die Beraterinnen eine erste Anlaufstelle, um Unterstützungsangebote zu vermitteln.

Rund 7.500 Ratsuchende haben die Beratungsstelle bisher aufgesucht, vom Teenager-Mädchen bis zu Frauen in höherem Alter. Bei Fragen zur Familienplanung, zu Schwangerschaft und Pränataldiagnostik ist häufig auch der andere Elternteil dabei. Darüber hinaus bieten die Mitarbeiterinnen sexualpädagogische Gruppenangebote für Schüler*innen. Hier geht es um Themen wie das Recht auf Selbstbestimmung, Pubertät und körperliche Veränderungen, Verhütung sowie die Prävention von sexueller Gewalt und sexuellen Übergriffen.

Auch die Familien- und Schwangerenberatungsstelle Immanuel Beratung Pankow konnte 2021 auf ihr 30-jähriges Bestehen zurückblicken.

Nach Sinken der Inzidenzen reiste Bernd ab Mai einmal im Monat für ein Wochenende an und bot neben dem Sonntagsgottesdienst Freitag Abend und Samstag Nachmittag Workshops an zu Themen wie „Zukunftswerkstatt: Visionen für die Gemeinde von morgen. Vom Verwalten zum Gestalten.“ Bernd war uns durch seine wertschätzende und nüchterne Art Trost und Ermutigung in unserer pastorenlosen Zeit. Zum Abschluss seines Dienstes im November konnten wir sogar eine Taufe feiern.

Predigtdienste

Neben dem monatlichen Einsatz von Bernd Busche galt es, Prediger für die übrigen Sonntage zu finden. Unsere günstige Lage im Berliner Verkehrsnetz hat es den Elstaler Studenten erleichtert, Predigtdienste bei uns zu übernehmen. Wir hatten dadurch Gelegenheit, viele junge Leute kennen zu lernen mit ihren Gaben und ihrer unterschiedlichen Art und Prägung. Viele unter uns empfanden das als Bereicherung. Dankbar sind wir für den Dienst von Gundolf Lauktien aus unserer Nachbargemeinde Cantianstraße, den wir regelmäßig hören durften.

Pastorenberufung

Der Berufungsrat unseres Bundes hat uns noch vor den Sommerferien den Kontakt zu Georg Schierling vermittelt. Die Leitung traf sich mit ihm zunächst mehrfach mit Videokonferenzen, anschließend persönlich. Zusammen mit seiner Frau Heike stellte sich Georg an zwei Wochenenden Ende Oktober im Abstand von 14 Tagen der Gemeinde vor. Die Pastorenwahl im November ergab dann eine sehr überzeugende Mehrheit. Wir freuen uns über die große Akzeptanz unseres Pastorenehepaars und wünschen ihm und uns eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Neue Angebote

Auf Initiative einiger engagierter Eltern startete neu ein Kindergottesdienst. Seit September 2021 findet er parallel zum Gottesdienst je nach Wetter entweder im Gemeindegarten statt oder im Gemeindehaus, wo ein Raum für die Kinder eingerichtet wurde. Neu entstanden ist die Einrichtung eines „Kreativ-Kaffees“. Seit dem Herbst 2021 treffen sich einmal im Monat Interessierte ohne großes Programm zur Begegnung, Pflege von Hobbies und Gemeinschaft. Das Treffen stößt auf reges Interesse mit steigender Zahl der Teilnehmerinnen.

Kultur, Gespräch und Kerzenschein 2021

Im Frühjahr 2021 musste „KuGuK“ leider pandemiebedingt ausfallen. Nach den Sommerferien luden wir dafür sogar monatlich ein: Joachim Georg, Pfarrer Maybach, Anneke Kim Sarnau und Larsito, Andy Weiss, Andreas Malessa und Uli Schwenger gaben ihr Gastspiel. Leider kamen insgesamt weniger Gäste, als bei der ursprünglichen Planung angenommen. Wir haben aber die Veranstaltungen nicht (erneut) verschoben oder abgesagt, um trotz oder gerade wegen der Pandemie das Signal zu senden, dass unsere Türen trotz aller Einschränkungen offen sind. KuGuK ist inzwischen bei christlichen Künstlern deutschlandweit bekannt. Zwei der Veranstaltungen in 2021 basierten auf unmittelbarer Anfrage der Künstler an uns. „Die Gemeinde“ hat in 2021 zweimal überregional über KuGuK berichtet, im Zusammenhang mit der Veranstaltung für Kinderhilfe e.V. wurde unsere Gemeinde sogar im RBB Fernsehen erwähnt.

Rainer Hagen

EFG Berlin-Schöneberg/ Hauptstraße



baptisten.schöneberg
Anschrift: Hauptstraße 125 A; 10827 Berlin
Mitglieder am 01.01.2021: k.A.
Mitglieder am 31.12.2021: k.A.
Freundeskreis: k.A.
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch (Präsens): k.A.
Gemeindeführerin: Birgit Hühne

Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Jesaja 43,18

Unsere Gemeinde hat sich in den letzten 2 Jahren verändert und entwickelt sich weiter. Wir sind unterwegs und bleiben gespannt darauf, was die Zukunft bringen wird.

Am 1. Advent konnten wir 8 Menschen in unsere Gemeinde hinein taufen. Das war ein großes Fest für uns. Unter den Täuflingen waren Menschen aus dem Iran und Deutschland. Unsere Gemeinde ist auch weiterhin vielfältig und bunt. Wir leben unser Motto „Bei Gott sind alle willkommen. Alle.“

Am 31.12.2021 verabschiedeten wir Michael Noss nach seiner 30jährigen Tätigkeit als Pastor unserer Gemeinde. Seinen Dienst und auch das Dienstende haben wir im Jahresendgottesdienst gewürdigt, gefeiert und als musikalischen Hochgenuss erleben dürfen. Er hat DIE Band wieder zusammengebracht. Viele alte und neue Lieder erklangen und wir konnten einmal mehr erleben, wie Musik unsere Herzen berührte. Die Weite, die wir in unserer Gemeinde (er)leben, ist an sehr vielen Stellen ihm und seiner Arbeit bei uns zu verdanken. Wir sind sehr dankbar für Michaels Zeit in unserer Gemeinde.

Z.Zt. denken wir über unsere Leitungsstrukturen nach. Wir hoffen, dass z. B. eine sinnvolle Umstrukturierung der Gemeindeleitung und auch des MLK (MitarbeitendenLeitungsKreises) die Kommunikation zwischen den Gruppen weiterhin fördert und die Planung und Koordinierung von Projekten, Maßnahmen und Aufgaben sinnvoller unterstützt. Wir sind gespannt, wie sich unser neues Pastor*innenteam aus Flor Abojalady, Simao Fulama Dilubenzi, Seung-Wha Hahm, Dennis Kretz (Dienstbeginn August 2022) und Dagmar Wegener zusammenfindet. Dabei werden sich Dinge verändern oder neugestaltet werden. Das ist spannend und passt in diese Umbruchszeit, in der wir auch gesellschaftlich leben.

Die zwei Jahre Coronapandemie haben uns auf neue Pfade geführt. Unsere Livestreamgottesdienste haben viele Menschen erreicht. Menschen sind darüber zu unserer Gemeinde dazugekommen. Diese leben nicht alle in Berlin, sondern über ganz Deutschland verteilt. Das bringt uns zu Überlegungen, wie wir in Zukunft Gemeindeleben gestalten wollen und müssen. Manches aus der Pandemiezeit werden wir wohl beibehalten: Livestreamgottesdienste, Zoom-Lectio-Divinas und Bibelarbeiten via Zoom, Online-Sitzungen u.v.a.m. Seit Januar hat unser AK Innovation & Zukunft seine Arbeit aufgenommen. Wir diskutieren viele Fragen, die unsere Gemeinde in Zukunft nach der Pandemie betreffen werden. Die Frage nach der Digitalisierung steht gerade auf unserer Tagesordnung.

Seit einigen Jahren beobachten wir, dass es Menschen gibt, die sich unserer Gemeinde zugehörig fühlen, aber keine Mitglieder sind und auch nicht sein wollen. Wir glauben, dass diese veränderte Einstellung zur Mitgliedschaft eins der größeren Themen der Zukunft sein wird, das sicherlich nicht nur für unsere Gemeinde relevant werden wird. Wie müssen wir uns als Institution definieren, wenn es zunehmend Menschen gibt, die sich zwar zugehörig

fühlen, aber trotzdem keine Möglichkeiten haben mit zu entscheiden? Wie können wir denen ein gemeindliches Zuhause sein, die nicht in Berlin Leben, aber Mitglieder sind oder werden wollen? Wie können wir sie alle in Entscheidungsprozesse sinnvoll einbeziehen? Können wir unser Motto „Bei Gott sind alle willkommen. Alle.“ auch für diese Menschen erlebbar umsetzen? Ein Zurück in die Zeit vor Corona kann es nicht geben. Darum werden wir kreativ und intensiv zu solchen und anderen Fragen weiterdenken und arbeiten.

Unser Jugendraum liegt durch einen Wassereinbruch seit mehreren Jahren brach. Nun soll nach einem langen Planungs- und Entscheidungsprozess ein neuer Raum entstehen, der viel Licht hineinlässt und viele unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten zulässt.

Alles in allem geht es unserer Gemeinde gut. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns weiterhin segnet und mit uns auf dem Weg ist, den wir in die Zukunft gehen.

Wir glauben daran, dass Gott uns seinen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit schenkt und dieser uns in die Zukunft führt, in der wir als Gemeinde für die Menschen relevant sind.

Birgit Hühne (Gemeindeleiterin) & Dagmar Wegener (Pastorin)

EFG Berlin-Spandau

Anschrift: Jagowstraße 17; 13585 Berlin

Anzahl der Mitglieder am 1. Januar 2021: 178

Anzahl der Mitglieder am 31. Dezember 2021: 170

Freundeskreis: Wir haben ungezählte Freundinnen und Freunde, 34 geben wir bei Nachfragen an.

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 42

Gewählte Gemeindeleitung: Daniela Bandekow, Martin Eggers, Matthias Hamann und Jürgen Lehmann.

Kooptierte Mitglieder der Gemeindeleitung: Cornelius Marsollek für Bau- und Immobilienfragen und Marvin Neubauer für junge Gemeinde.

Pastor: Dirk Lüttgens, Jugendreferent: Marvin Neubauer



In der Rückschau auf ein Jahr gibt es ein hohes Grundrauschen an Alltäglichkeiten. Davon will ich nichts berichten, denn das wird in vielen Gemeinden vergleichbar gewesen sein. Aber es gibt auch die besonderen Momente, die Höhe- und Tiefpunkte, die Ein- und Ausschläge, die den Unterschied machen, und die bleiben.

Eine junge Mutter und ihr Mann bitten um ein Krankengebet. Ich frage, wen sie vielleicht noch dazu bitten wollen, und wir treffen uns in der Kirche. Stille, Bibelworte und Gebete, Tränen und Öl machen den Raum zu einem Ort des Heils und der Heilung. Kraft, Hoffnung, Segen und Zuversicht für den langen Weg durch Operation und Bestrahlung, hinein ins Elend und dann doch heraus ins Heute und ins Weiter.

Die Orgel kenne ich gut, auch die in der Lutherkirche. Aber ich hatte bisher noch nicht von einer Oud gehört. Ein lautenähnliches, vielsaitiges Instrument ohne Bünde aus dem Morgenland. Ein 2015 geflüchteter Musiker aus Syrien spielte selbstkomponierte Musik darauf, und die Orgel spielte auch. Kulturverbindende Musik unter der Überschrift „Prayer for Peace“ in der Passionszeit. Initiiert von Lutherkirche, Moscheeverein und Baptistengemeinde in der Spandauer Neustadt. Und so spielten Oud und Orgel nicht nur nacheinander sondern auch zusammen, neben Zeitgenössischem auch Toccata und Fuge in d-moll von J. S. Bach. Kultur und Begegnung mit Fremdem und Vertrautem, wir brauchen solche Erlebnisse, um Unfrieden zu überwinden und neugierig zu bleiben auf das, was dem Frieden dient.

Wir bekamen Kontakt zu einer bulgarischen Familie, die zusammen mit einigen Landsleuten in unseren Räumen Gottesdienste in türkischer Sprache anbieten wollte. Warum feiern Bulgaren Gottesdienste in türkischer Sprache? Nach kurzer Nachhilfe über die kulturellen Prägungen durch das Osmanische Reich unter den Völkern auf dem Balkan verstand ich, warum der Wunsch dieser Menschen einleuchtend ist. Als ich daraufhin vertraute Vertreter der türkischen Community im Kiez fragte, was sie von christlichen Gottesdiensten in ihrer Heimatsprache in unserer Gemeinde halten, vermuteten sie zuerst eine orthodoxe Kirche. Doch als ich ihnen von freikirchlichen Gottesdiensten auf türkisch erzählte, wunderten sie sich - so ähnlich wie ich mich wunderte, als ich das Lied von den „10.000 Gründen“ in unserer Gemeinde zum ersten Mal auf türkisch gehört hatte. Und ich dachte an damals, als ich die Jagowstraße kennenlernte, und mich über deutsche Verkehrsschilder mit türkischen Untertiteln wunderte. Dass mittlerweile am Sonntagnachmittag ca. 40 Leute in unserer Kirche freikirchliche Gottesdienste auf türkisch feiern, ist eins dieser Wunder, die Gott geschehen lässt. Unsere Gemeindeplanungen hatten so etwas weder auf dem Plan noch auf der Gebetsliste. Wir haben nur die Tür dafür geöffnet. Aber Gott hat uns vorbereitet, dass wir im richtigen Moment soweit waren die Tür zu öffnen.

Am 13. Juni waren viele Gemeindemitglieder und Freunde zu einem Gemeindeausflug im „Haus am See“ in Mötzow. Irmgard und Lydia haben eingeladen und organisiert, und es wurde ein wunderschöner Tag, der ein Miteinander an frischer Luft möglich machte. Gespräche mit echten Gesichtern, nicht hinter Glas und ohne Telefon oder Tastatur. Lange ersehnt und dann in vollen Zügen genossen.

Am 9. Oktober bekamen wir Besuch. Ihr ward da - zumindest einige von Euch! Der Ratstag des Landesverbands Berlin-Brandenburg tagte in Spandau. Ihr habt uns auf dem richtigen Fuß erwischt, Gastgeber sein können wir! Danke an alle, die unsere Gäste waren. Und Gott mit Euch, die ihr in die Verantwortung für den Landesverband gewählt wurdet.

Weihnachten gab es wieder viele Beschränkungen aufgrund der Pandemie. Und nach einer Christvesper, die gut besucht war und in die Weihnachtsstuben gestreamt wurde, stand ein kleiner Kreis um 23:00 Uhr im Hof um ein Holzfeuer herum, das in einer Feuerschale brannte. Es war trotzdem nicht gemütlich warm, und die Weihnachtsmusik kam aus der Konserve. Jemand las die Weihnachtsgeschichte und die Engelchöre antworteten aus dem Ghettoblaster. Wir kamen miteinander ins Gespräch, einige beteiligten sich, es wurde persönlich. Sehr ehrlich wurde erzählt und es tat gut zu merken, dass wir dem Wunder und den Umständen der Geburt unseres Herrn immer näher kamen. Wir beteten still und schauten dabei versonnen in die Feuerflammen. Und um uns mit der Welt und den Menschen in den Häusern ringsum zu verbinden beteten wir laut: „Vater unser, im Himmel. Dein Reich komme ... wie im Himmel, so auf Erden ...“ In uns wurde es warm ums Herz. Und erst später halfen auch Glühwein und -punsch dabei etwas mit. Diese Christmette ist mit ihren Bildern und Eindrücken sehr lebendig. Gar nicht so wie „alle Jahre wieder ...“

Marvin Neubauer berichtet aus seiner Arbeit mit den jungen Menschen in unserer Gemeinde: Im Herbst 2021 haben wir eine neue „Jungschargruppe“ gestartet. Wir verwenden aber nicht den Namen Jungscharch, da wir davon ausgehen, dass viele heute nicht mehr wissen, was damit gemeint ist. Wir nennen uns stattdessen BÄM (Bibel Action Musik), weil wir finden, dass die Kinder einfach BÄM sind. Sehr glücklich sind wir darüber wie gut die Gruppe gestartet ist, da es zwei Jahre lang keine gab. Es sind durchschnittlich 8-12 Kinder da.

Dirk Lüttgens & Marvin Neubauer

EFG Berlin-Spandau-Wilhelmstadt

Zeiten der Entscheidung(en)

Wie es schon in den ersten Tagen der Gemeinde Jesu war, so werden auch wir stets durch die Umstände gezwungen, Entscheidungen zu treffen. Wir erleben auch heute, dass nicht alles bleibt, wie wir es kennen und dass immer wieder neue Entscheidungen getroffen werden müssen.



Das ist das, was mir in den Sinn kommt, wenn ich an die letzten 2 Jahre denke und versuche das Geschehene und Erlebte in Worte zu fassen. Natürlich hat hier die Pandemie mit dem Corona-Virus eine entscheidende Rolle gespielt. Das Gemeindeleben wurde auf den Kopf gestellt konnte und durfte gar nicht mehr so stattfinden, wie zuvor. Es mussten neue Wege gefunden werden. Wir sind dankbar für die Kreativität unserer Geschwister und das oft herausgeforderte technische Verständnis, das Gott uns zum Teil erst schenken und beibringen musste, damit Gottesdienste und andere gemeinsame Veranstaltungen abgehalten und auch zu denen übertragen werden konnten, die nicht vor Ort in unseren Gemeinderäumen sind. In Johannes 14, Vers 26 hat Jesus vom Heiligen Geist gesprochen als dem, der uns alles lehren wird und damit natürlich geistliche Zusammenhänge, göttliche Wahrheiten gemeint. Wir durften aber als Gemeinde auch erleben, dass er in der Findung neuer Wege und beim Beschreiten dieser, unser guter „Beistand“ ist.

Wir sind aber auch entschlossen, so bald als möglich die Angebote wieder aufleben zu lassen, die wirklich nicht digital möglich sind. Dazu gehört auch, die Feste der Gemeinde im Laufe des Kalenderjahres wieder miteinander zu feiern.

Es haben sich Dinge geändert, aber geblieben ist unter uns der Wille, Gott trotz allem zu ehren, ihn in den Mittelpunkt zu stellen und ihm zu dienen. Seit dem Februar 2021 ist unser bisheriger Pastor Marvin Neubauer, der die Stelle in unserer Gemeinde zusammen mit seiner Frau Rebecca innehatte, nun in der Jugendarbeit einer anderen Gemeinde in Spandau tätig. Auch Rebecca ist inzwischen aus dem Dienstverhältnis mit unserer Gemeinde ausgeschieden und wir suchen nach Ersatz. In dieser Zeit, die immer wieder neue Entscheidungen von uns fordert, versucht die Gemeinde sich selbst und die Ziele vor Ort zu definieren, um dann die Person zu finden, die in hauptamtlicher Tätigkeit diesen Weg mit uns geht. Dabei erleben wir in der „pastorenlosen“ Zeit reichen Segen durch die Ausbildungsstätte unseres Bundes in Elstal. Von dort kommen regelmäßig Studenten zu uns, um den Predigtendienst zu leisten.

Wir sind zuversichtlich, dass Gott weiß, wo es hingehet mit der Welt und mit unserer Gemeinde und bauen auf den zugesagten und schon oft deutlich erfahrenen Beistand, den Jesus in Johannes 14 zugesagt hat. Den Beistand durch den Geist Gottes selbst!

Euer Ralf Trompell

EFG Berlin-Staaken

Anschrift: Zörgiebelweg 18, 13591 Berlin

Als Baptistengemeinde in Staaken haben wir eine große Gruppe von Kindern und Teenagern. 42 junge Menschen unter 18 Jahren sind unserem Kontaktverzeichnis zu finden und hinzu kommen etliche Jugendliche und junge Erwachsene und deren Freunde. Die Gemeinde hat aktuell fast 100 Mitglieder.



Selbstverständlich spielt schon allein wegen dieser Altersstruktur Begegnung und Gemeinschaft bei uns eine besondere Rolle: Das hat die Gemeinde in Corona-Zeiten vor große Herausforderungen gestellt. Wir sind dankbar, dass trotz der Pandemie immer Gottesdienstangebote stattgefunden haben, viele Gruppen und auch der Kindergottesdienst sich (oftmals draußen) weiter getroffen haben und so viel Gemeinschaft möglich war. Auch ein Livestream der Gottesdienste wurde fast durchgehend unter dem hohen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten.

Besondere (Openair-)Gottesdienste waren ein Einschulungsgottesdienst, ein Fest zum Reformationstag und die Entlassung aus dem Gemeindeunterricht. Dabei wurde auch Dorothee Marks aus der Gemeinde verabschiedet, die über Jahre mit einem Minijob die Kinder- und Jugendarbeit in Staaken geleitet hat. Wir sind dankbar für ihren Einsatz und die Möglichkeit immer wieder Studierende von der Theologischen Hochschule in Elstal in der Gemeinde zu haben. Aktuell ist nun Max Kassühlke für diesen Bereich mit einem Minijob tätig.

Im Jahr 2021 haben wir als Gemeinde außerdem eine neue Leitung gewählt und freuen uns über sechs hochengagierte Frauen und Männer, die die Gemeinde leiten. Cora Zacher und Robert Sondersorg sind Gemeindeführer und Stellvertreterin.

Eine von vielen besonderen Aktionen war der Just People Kurs, den wir im Herbst 2021 durchgeführt haben. An sieben Abenden trafen sich Menschen aus der Gemeinde unter der Leitung von Pastorin Yvonne Ortmann und Cora Zacher, um sich mit dem Thema Gerechtigkeit auseinanderzusetzen. Micha Deutschland hat dazu hervorragendes Kursmaterial entwickelt (<https://micha-initiative.de/justpeoplekurs>).



Aktuell befindet sich die Gemeinde Staaken wieder in einer Umbruchsituation, weil Yvonne Ortmann ihren Dienst zum Jahresende 2021 auf eigenen Wunsch beendet hat. Sie wurde in einem bunten und würdigen Festgottesdienst am 16. Januar verabschiedet. Nun sind wir als Gemeinde in einem Berufungsprozess und dankbar für das neue Vermittlungskonzept unseres Bundes. Wir freuen uns über alle, die diesen Prozess im Gebet begleiten.

Matthias Dichristin mit Cora Zacher und Robert Sondersorg

Kußerow

Lass mich beizeit` mein Haus bestellen,
dass ich bereit sei...." Nach Jesaja 38,1



Bestattungen & Bestattungsvorsorge

Wir kommen zu Ihnen ohne Mehrberechnung ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung. Bitte, rufen Sie uns an.

Persönliche Beratung und Betreuung durch Rüdiger Kußerow.

- seit 3 Generationen sind wir für Sie da und wissen, was zu tun ist
 - überzeugend in Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis
 - Trauerfeiern zu jeder Zeit, auch am Wochenende möglich
 - Bestattungsregelung zu Lebzeiten, mit Einzahlung auf Treuhandkonten
- Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 jederzeit (030) 626 13 36
www.bestattungen-kusserow-berlin.de

EFG Berlin-Steglitz



baptisten **gemeindesteglitz**
LEBENSRAUM KIRCHE

Anschrift: Rothenburgstraße 12a-13, 12165 Berlin
Mitglieder 1.1.2021: 274
Mitglieder 31.12.2021: 271
Freundesliste Zahl: 37
*Durchschnittsbesucher*innenzahl: 110 (in den Zeiten, für die es keine besonderen Beschränkungen für den Gottesdienstbesuch gab)*
Pastorin & für die Gemeindeleitung: Natalie Georgi (seit 1. September 2021); Daniel Elfendahl, Gisela Hoffmann

Unser Gemeindejahr war nach 2020 erneut in vielen Phasen sehr von der Corona-Pandemie und den entsprechenden Maßnahmen beeinflusst. Die Gemeindeleitung hat sich regelmäßig mit der politischen Verordnungslage befasst und auf deren Grundlage jeweils bestimmt, ob und in welcher Form Gottesdienste und andere Gemeindeveranstaltungen stattfinden können.

Trotz dieser erheblichen Erschwernisse sind wir sehr dankbar dafür, dass wir uns als Gemeinde immer getragen fühlten in dieser Zeit und wir alles in allem beieinandergeblieben sind. Dazu beigetragen haben auch ganz wesentlich die Geschwister, die unter großem persönlichen Krafteinsatz Gottesdienste durch „Streaming“ als Online-Angebot ermöglicht haben, sowie Geschwister, die sich in der Gottesdienstgestaltung und den Predigtstunden engagierten, unser Dank gilt hier besonders Pastor Elimar Brandt.

Auch außerhalb der Pandemie war 2021 ein prägendes Jahr für unsere Gemeinde. Unser langjähriger Pastor Dr. Matthias Walter wurde nach 13 Jahren im Dienst in Steglitz im Januar 2021 mit zwei besonderen Gottesdiensten verabschiedet. Nach der Verabschiedung sind wir mit einer sechsköpfigen Findungskommission in eine intensive Findungsphase eingetreten. Im Zuge dieses Prozesses haben wir in einem mehrstufigen Vorstellungsverfahren die Berufung von Natalie Georgi geprüft. Am 15.8.2021 hat dann die Gemeindeversammlung mit überwältigender Mehrheit für die Berufung von Natalie Georgi als Pastorin unserer Gemeinde gestimmt. Am 26. September haben wir diese Entscheidung mit einem festlichen Gottesdienst und anschließendem Empfang draußen bei schönstem Sonnenschein gefeiert. Wir sind Gott dankbar, für den nun begonnenen gemeinsamen Weg mit Natalie. Wir haben in schwierigen Zeiten Gottes Führung erlebt und das hat uns sehr froh gemacht.

Im Zuge der Corona-bedingten Beschränkungen mussten leider viele Veranstaltungen abgesagt werden. Auf die Durchführung unserer ansonsten jährlichen Gemeindefreizeit mussten wir erneut verzichten, was sehr schmerzlich war. Auch unseren traditionellen Adventsbasar mussten wir letztlich aufgrund der Infektionslage absagen – wobei unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alles dafür gegeben haben, trotzdem Trödel und Handarbeiten, Marmeladen etc. zu verkaufen und den „Miteinander-Markt“ (teilweise online) durchzuführen, um einen möglichst guten Erlös für die Bildungsprojekte in Afrika zu erzielen. Der „Miteinandermarkt“ ist eine Aktion, bei der Mitglieder und Freunde der Gemeinde Angebote machen, die man gegen Zahlung einer Spendensummewahrnehmen kann. z.B.: Person XY bietet ein griechisches Essen für sechs Personen an oder: Person Z bietet fünf Schnupper-Klavierstunden an. Der „Miteinander-Markt“ ist eine tolle Chance, Spenden zu generieren und gleichzeitig Gemeinde in kleinen Gruppen kennenzulernen und zu leben. Im Sommer und Herbst konnten wir allerdings ein fast normales Gemeindeleben leben: Neben den regelmäßigen Gemeindeguppen wie Chor, Teenkreis, Jungschar, Meditanzion, Yoga, Bibelgespräch, Seniorenkreis, theologischem Nachtgespräch, Sprachunterricht für Geflüchtete, Diakonie AG und Hauskreise waren unsere Sonntagsgottesdienste gut besucht und viele nahmen die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch und Austausch im Gemeindecafé wahr. Wir konnten neue Mitglieder in der Gemeinde und im Freundeskreis begrüßen. Ende August gab es ein günstiges Zeitfenster für die Sonntagsschulfreizeit. Mitte November fand ein

gut besuchtes Frauenfrühstück zum Thema "Pandemie und andere Schicksalsschläge- Zwischen Ohnmacht und Selbstwirksamkeit" mit Gabriela Dürkop statt. Auch eine Adventsfeier für Senioren konnten wir unter Berücksichtigung strenger Auflagen im Dezember noch erleben.

Wir mussten uns von ungewöhnlich vielen Geschwistern verabschieden. Hierzu gehörten auch über unsere Gemeinde hinaus bekannte und betagte Mitglieder wie Gerd Hoffmann, Rose Gronenberg, Elisabeth Liebig und Walter Löhr.

In das Jahr 2022 blicken wir wieder mit gemischten Gefühlen. Wir fragen uns, wie sich die Pandemie entwickelt und was möglich sein wird im Gemeindeleben. Wir spüren viele Überlastungen gerade im Bereich Technik/Streaming. Hoffnung macht uns aber, dass wir in 2021 unter widrigsten Bedingungen durch Taufen und Überweisungen viele Menschen als Mitglieder hinzugewonnen haben. Als Gemeinde haben wir einiges geplant und hoffen, dass wir dies auch umsetzen können. So freuen wir uns auf die Gemeindefreizeit, einen Tanz in den Mai oder mit den Teenies zum BUJU fahren zu können. Wir wollen hoffnungsvoll in die Zukunft blicken, gemeinsam nach Wegen suchen, Menschen für den Glauben zu begeistern und für die Mitarbeit zu gewinnen, um weiterhin ein vielfältiges Gemeindeleben zu gestalten. Am Ende legen wir uns und unsere Entwicklung gerade in schwierigen Zeiten in die Hände dessen, der uns bis hierher so wunderbar geführt hat. ER wird es auch weiterhin tun.

Bericht: Daniel Elfendahl, Gisela Hoffmann, Pastorin Natalie Georgi

EFG Berlin-Tempelhof



Anschrift: Tempelhofer Damm 133 – 137, 12099 Berlin

Gemeindeleitung: Dr. Rainer Rumpel, Cornelia Metzner, Bärbel Vogelsang

Auch das Jahr 2021 war weiterhin durch die Pandemie geprägt. Dankbar waren wir für die warmen Monate, wo das Gemeindeleben wieder einigermaßen normal stattfinden konnte.

Weiterhin war die Verabschiedung unseres Pastors Ralf Schilcher ein Einschnitt. Wir sind auf der Suche nach einem Nachfolger bzw. einer Nachfolgerin und zuversichtlich, dass uns Gott durch seinen Heiligen Geist führen wird.

Im Herbst haben wir einen Taufkurs mit 6 Teilnehmern begonnen und abgeschlossen. Das war ermutigend.

Seit Mitte des Jahres wird der Predigtendienst von verschiedenen PredigerInnen übernommen, von denen einige (interne und externe) dankenswerterweise mehrfach bei uns predigen, sodass eine gewisse Kontinuität gegeben ist. Daneben erweist es sich hin und wieder als schwierig, ModeratorInnen für die Gottesdienste zu finden. Wir sind dankbar für alle, die sich in der Gottesdienstleitung und Gestaltung einsetzen und manchen Engpass auffangen.

Weiterhin beschäftigt uns die Frage, wie wir Gottesdienste gestalten können, so dass sich alle Generationen darin wiederfinden können. Ein Highlight war ein Gottesdienst, der von den jungen Erwachsenen verantwortet wurde, wodurch wir einen Einblick gewinnen konnten, was der jüngeren Generation wichtig ist.

Die Musik gehört zum festen Bestandteil unserer Gottesdienste. Wir sind dankbar, dass es trotz Corona immer möglich war, Gott mit Liedern anzubeten. Für das Musikteam war es schwer, ohne die Gemeinde zu singen, deswegen freuen wir uns nun umso mehr, dass dies wieder (mit Maske)

möglich ist. Ein Höhepunkt war die Möglichkeit, einige Lieder für eine eigene CD im Studio aufzunehmen. Wir streben die Vielfalt der Musik an, damit jedem durch die Musik erleichtert wird Gott zu loben und zu preisen. Wir suchen Nachwuchs für das Musikteam.

Wir haben in einem kleinen Team an einer neuen Website für die Gemeinde gearbeitet. Wir hatten uns Gedanken über das Design, die Struktur und die Inhalte gemacht. Dabei herausgekommen ist eine moderne Website, die ihr über www.gemeinde-tempelhof.de erreichen könnt. Seit November ist unsere Gemeinde auch auf Instagram präsent. Unserem Kanal folgen bereits mehr als 70 Personen und Organisationen. Wenn ihr selber einen Instagram-Account habt, findet ihr uns unter https://www.instagram.com/efg_berlin_tempelhof.

Durch die Livestreams und Videos (<https://www.youtube.com/c/efgtempelhof>) erreichen wir zusätzlich zu der Gemeinde vor Ort im Jahresdurchschnitt 40 Haushalte pro Woche. Nach Spitzenwerten von fast 60 hat sich der Wert in der letzten Zeit bei ca. 30 Haushalten eingeepegelt. Der Besuch der Gottesdienste in Präsenz überstieg nur manchmal die Zahl von 80. Es ist zu hoffen, dass bei weniger pandemiebedingten Einschränkungen die Besucherzahl wieder ansteigt.

Die Zusammenarbeit mit unseren anderssprachigen Gemeinden im Haus war coronabedingt erschwert. Wir hoffen auf die Maßnahmenlockerungen, um hier wieder intensivieren zu können.

Missionare unterstützten wir als Gemeinde in Italien (Schriftenmission) und Kenia (Missionarsbetreuung). In Berlin ist ein Bruder in der Bikermission der CMA tätig. Außerdem bereitet sich eine junge Familie, die mit unserer Gemeinde verbunden ist und unterstützt wird, auf die Ausreise – die sich pandemiebedingt verzögert - in Richtung Philippinen vor.

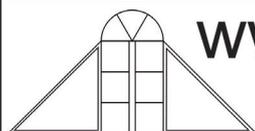
Das Jahr war für die Gemeindeleitung bzw. die ganze Gemeinde herausfordernd. Wir haben mehrere Gebetskreise. Das tut uns gut, denn wir erleben Stärkung durch unseren Gott und dürfen bei Gott abladen, was uns bewegt. Er erhört Gebet, zu seiner Zeit und in rechter Weise.

Dr. Rainer Rumpel, Gemeindeleiter

15 % Vorteilspreis sichern



bei Anzahlung von 60%
auf Bauelemente:
Fenster, Türen, Rollläden,
Markisen, Vordächer,
Haustüren, Klappläden,
Terrassendächer
und Schiebeverglasung
Referenzobjekte:
Neubau EFG Zeesen, usw.



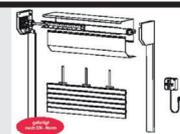
www.fenster-tueren-bohnau.de

Zeesen, Straße am Friedhof 8
Tel 03375-900706, Fax -707

Mo - Fr 9 - 16.30 Uhr
Do 9 - 18 Uhr

Garagen-Rolltor-Sonderaktion 1699€

Mit ausgeschäumten Panzer, mit Schließkanten und Abrollsicherung, maßgefertigt, Motor, Funkbedienung und Kurbel oder Akku f. Notbedienung, Breite bis 290cm Höhe bis 240cm



EFG Berlin-Wannsee



baptisten.wannsee / (Stationsgemeinde EFG Berlin-Schöneberg)

Anschrift: Königstr. 66, 14109 Berlin

Mitglieder Anfang 2021: 75

Mitglieder Ende 2021: 71

Freundeskreis: 80

*Gemeindeleitung: Dr. Ekkehard Brockhaus (Gemeindefeiter), Matthias Drodofsky, Michael Tesch,
Eva Weyandt, Florian Kant*

Pastor: Matthias Drodofsky

Rückblick 2021

2021 war immer noch Corona. Fast reicht das schon als Beschreibung, weil sich darin ausdrückt, wie unterschieden das Gemeindeleben vom „Normalbetrieb“ war: die gemeindeüblichen vor-Corona-Aktivitäten fanden nicht statt. Dafür fand manches digital statt: Gottesdienste, Bibelgespräche, Gesprächskreise; anderes fand mit gewissem logistischen Aufwand vor Ort statt, wie z.B. der Chor oder die Gebetsabende.

Im Sommer freuten wir uns über Grillabende, die so sehr an das unbeschwerte Gefühl einer vergangenen Zeit erinnerten, dass wir daraus eine Dauereinrichtung machen wollten - doch nach dem zweiten, dritten Grillabend war die Euphorie verfliegen. Nicht nur weil die steigenden Inzidenzen des Spätsommers ihren Teil taten, sondern wohl schlicht weil die Gemeinde-Gemeinschafts-Aktivitäten nach Corona nicht die gleichen sein können wie vor Corona. Wir sind anders geworden ist wohl die Erkenntnis daraus.

Wie reagieren darauf? Was tun?

Das Beste was wir zu tun wussten war weiterhin mit viel Liebe das Gemeindeleben zu gestalten, Beziehungen zu pflegen wo es eben ging, den Kindern Angebote zu machen (wie zum Beispiel ein Kindertheater in der Kirche oder eine unfassbar freche Handpuppe („Malte“), die im Gottesdienst regelmäßig auftrat), engagiert Gottesdienste zu gestalten, und zu investieren: ja, wir beschlossen eine 450€-Stelle für die Arbeit mit Kindern zu schaffen, die nun im Januar 2022 begonnen hat.

Und im Frühjahr 22 kann man sagen - mit Ernst Toller gesprochen - „Hoppla, wir leben“.

Die Gottesdienste füllen sich wieder - so viele altbekannte und auch neue Gesichter. Der Kindergottesdienst ist von unserer 450€-Kraft nicht nur super vorbereitet, sondern wird von den Kindern auch gerne und gut besucht. Wir haben getauft und drei Familien als Mitglieder aufgenommen. Auch wenn diese Entwicklungen alle in 2022 passiert sind - sie gehören irgendwie auch noch mit zum vorherigen Jahr - denn es ist immer noch Corona. Eine fertige Antwort darauf, wie Gemeinde nach Corona sein wird haben wir immer noch nicht - aber wir machen weiter, so gut wir können und im Vertrauen darauf, dass Gott mit dabei ist.

Was wir planen und was bei uns so gepredigt wird kann man hier entdecken und nachhören:

i.A. Matthias Drodofsky



EFG Berlin-Wedding

Anschrift: Müllerstraße 14a, 13353 Berlin

Gemeindeleitung: Volkmar Hamp, Shirin Lausch, Anna-Lena Reiferscheid, Alexandra Renner-Roman, Mario Kossmann, Peter Soltau, Bernd Steinberg

Pastor: Peter Jörgensen



ChurchTools!

Fangen wir damit an. Mit unseren neuen Werkzeugen. Wort- und Werkzeuge.

Unsere Worte zeugen von Christus, unsere Werke hoffentlich auch. Das Stichwort ChurchTools, Kirchenwerkzeuge, meint aber eine Datenbank. Keine Hobelbank, keine Gartenbank, nicht die SKB – sondern unser neues Werkzeug, um mit unseren Gemeindedaten zu hantieren, unser Handwerkszeug, um Namen, Adressen, Geburtstage, Veranstaltungskalender, Planungsprozesse, Raumbelegungen, unser Inventar (wer hat gerade den Bohrhammer geliehen?) und vieles mehr zu verwalten. Und zwar so, wie es die DSGVO erfordert. Na klar!

Lukas 16, ¹⁰Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, ist es auch in den großen. Und wer in den kleinsten Dingen unzuverlässig ist, ist es auch in den großen.¹¹Wenn ihr mit dem Geld, an dem so viel Unrecht haftet, nicht zuverlässig umgeht – wer wird euch dann das wirklich Wertvolle anvertrauen? ¹²Und wenn ihr mit dem nicht zuverlässig umgeht, was euch gar nicht gehört – wer wird euch dann schenken, was eigentlich euer Eigentum ist?

Dieser kleine Artikel berichtet von denen Großen aus unserer Gemeinde, die mit unerschöpflichem Fleiß dafür gesorgt haben, dass wir nun ein hochkomplexes und dem Alltag der Gemeinde dienendes neues Werkzeug zum Bau der BaptistenKircheWedding im Einsatz haben. Es sind kleine und kleinste Informationen, die in großer Treue verwaltet werden. Diese Zeilen sind ein Loblied auf die Treuen! Es ist nicht banal, nicht egal, was diese Arbeiten in der Stille bedeuten. Im Gegenteil. Es ist nicht auf der Bühne, eher backstage, im Keller, auf dem Dachboden, wo dieser Teil des Lebens stattfindet. Ohne ihn, ohne diese treue Verwaltung, würden wir nicht funktionieren, nicht agieren können. Ein Lob auf die Verwalter:innen!

Ach ja, unser Haus, der Bau, wird irgendwann fertig sein. Davon mehr im nächsten Bericht und dort das hohe Lied auf die Menschen aus dem Bau-Arbeitskreis!

Peter Jörgensen

EFG Berlin-Weißensee

offen – familienfreundlich – generationenverbindend

Adresse: Immanuel-Kapelle, Friesickestr. 15, 13086 Berlin

Mitglieder Anfang 2021: 180

Mitglieder Ende 2021: 181

Freundeskreis: 228

durchschnittl. Zahl der Gottesdienstbesuchenden: 83

Gemeindeleiterinnen: Uta Popkes & Evelyn Nerger Pastor: Torsten Milkowski



Was für ein seltsames Jahr 2021. Wir haben uns mit Corona arrangiert, daran gewöhnen werden wir uns nie! Die ersten 5 Monate nur Online-Gottesdienste und -zusammenkünfte. Da lernten wir für die Technik und die Technikerinnen dankbar zu sein und sind es bis heute. Meine Hochachtung gilt jenen Senior*innen, die statt über fehlende Gottesdienste zu jammern ihre Technik zu Hause auf digital umstellten. Groß war ihre Freude, „unser Gottesdienst kommt in meine Stube“.

Als Gemeinderat fragten wir uns allerdings immer wieder: Was macht die Pandemie mit unserem Gemeindeleben? Und so fingen wir im Juni mit hybriden Gottesdiensten an. Dank unserer engagierten Hygienebeauftragten wurde ein Konzept erarbeitet, das sowohl die Berliner Vorgaben als auch unsere spezielle Situation einschloss. Sie achtete konsequent auf Einhaltung und Aktualisierung, was auch manchmal zu Diskussionen und Unverständnis führte. Wir konnten uns nur noch in die Augen schauen, weil alles andere hinter der FFP2-Maske verschwand; wir lernten Anwesenheitslisten zur Kontaktnachverfolgung zu führen und Abstand zu wahren. Letzteres fällt vielen nach wie vor schwer. Aber niemand hat sich im gemeindlichen Kontext angesteckt und alle haben gemeinsam gelernt, sich sinnvoll zu schützen.

Groß waren die Herausforderungen für unsere ökumenische Ausgabestelle der Berliner Tafel. Mit viel Kreativität und Engagement wurde die Hilfe unter freiem Himmel verlegt, was witterungsbedingte Zusatzarbeiten nötig machte. Allen Ehrenamtlichen ein Dankeschön dafür.

Um trotz allem Gemeinschaft zu ermöglichen, entstand der TGIF (Thank God, its Friday). Jeden Freitagabend traf man sich zum Grillen im Gemeindegarten. Generationenübergreifend empfanden die Teilnehmer*innen es als wohltuend, miteinander live zu reden. Die Zeltdächer ermöglichten eine wetterunabhängige Nutzung. Vor Kälte schützten sie nicht, deshalb wurde es eingestellt und soll im kommenden Frühjahr zur Freude vieler wieder aufleben.

Im November startete wieder die Aktion „Kerzen ziehen“. Schulklassen und Kitagruppen aus dem Kiez waren dankbar für die Möglichkeit, Weihnachtskerzen als Geschenke zu ziehen. Leider verbot das Hygienekonzept zum großen Bedauern vieler die Nutzung für Familien am Nachmittag. Aber 450 Kinder und die eigenen Kindergruppen waren glücklich.

Durch unsere Beteiligung an der BEFG-Aktion „Sichere Gemeinde“ bekamen wir eine höhere Sensibilität für manche Situationen. Erstaunt waren wir immer wieder, dass es Gemeinden gibt, denen diese Aktion völlig unbekannt ist. Es lohnt sich, Informationen einzuholen und darüber nachzudenken. Danke an das GJW.

Eine handgeschriebene Geburtstagskarte mit der Jahreslosung zeigte allen Gemeinde-mitgliedern und Freunden: ihr seid nicht vergessen. Ein digitaler Adventskalender - jeden Tag Adventsgrüße von der und aus der Gemeinde erhielt auch in diesem Jahr viele positive Rückmeldungen.

Eine neue Erfahrung machten wir mit unserer Christvesper, zu der man sich anmelden musste, da die Platzzahl aufgrund der Abstandsforderungen begrenzt war. Menschen mit dem Hinweis auf die Liveübertragung den Zugang zur Kirche zu verwehren, entspricht nicht unserem Verständnis. Es kamen viele Familien auch aus dem Kiez vorbei und nahmen die Weihnachtsbotschaft in Form der Friedenslichter sichtbar mit.

Haben wir uns an die jetzige Situation gewöhnt? NEIN – wir leben damit und sind dankbar für die Möglichkeiten. Was wir konnten und durften haben wir in dieses Jahr 2021 eingebracht, was Gott daraus macht, bleibt ihm überlassen.

Udo Arndt, Diakon für Veranstaltungen

DANKE

für eure Unterstützung

500.000 Euro Sonderspenden haben wir 2021 für Katastrophenhilfe erhalten. 20 große Sonderprojekte konnten wir so mit finanzieren. Unser Gesamtbudget hat über 4,5 Millionen Euro betragen.

Allein in **Indien** wurde der Aufbau von drei Intensivstationen gefördert, was Menschen zugutekommt, die an Corona erkrankt sind und langfristig bei vielen Gesundheitsproblemen helfen wird.

In der **Türkei** ist die Flüchtlingshilfe weiter ein drängendes Anliegen der kleinen Gemeinden: Sie helfen Menschen, die unfassbares Leid erlebt haben und aus Ländern wie Syrien oder Afghanistan geflohen sind.

Zuletzt wird die Klimakrise in den Katastrophenhilfeanträgen sichtbar. Flut-, Hunger- und Feuerkatastrophen sind ein großer Anteil der Anträge. Zum ersten Mal konnten wir in **Madagaskar** in der Hungerkatastrophe mit 17.000 Euro helfen. 2500 Menschen haben so Nahrungsmittelhilfe erhalten.

Trotz der Krisen stehen wir unseren 300 Projekten auf der ganzen Welt weiter treu zur Seite, die soviel Gutes tun und Menschen zum Segen werden: 40 Menschen haben in **Kuba** neu einen Kurs als Gemeindegründer abgeschlossen. Hunderte Kinder werden weiter in Kinderheimen und durch Sozialzentren betreut. Gott verändert dank Eurer Hilfe Leben.

Gerne gestalten wir bei Euch einen **Missionsgottesdienst** und berichten aus der weltweiten Arbeit hautnah.

Beteiligt Euch an unseren **Erntedank-** und **Weihnachtstopfern**.

Informationen gibt es in den Sozialen Medien oder über unseren Newsletter (www.ebminternational.org/newsletter).

KONTAKT:

Matthias Dichristin

FON +49 33234 74-156

mdichristin@ebm-international.org

Verändert
LEBEN



SPENDEN: www.ebm-international.org/spenden



ebm
INTERNATIONAL +

FOLGT UNS AUF:



EFG Blankenfelde



*Anschrift: Dietmar-Klemt-Straße 2, 15827 Blankenfelde/ Internet: www.baptisten-blankenfelde.de
Mitglieder Anfang 2021: 43
Mitglieder Ende 2021: 42
Freundeskreis: 10
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 30
Gemeindeleitung: Andreas Obst, Jochen Becker
Pastor: Thomas Reichert*

Auch im Pandemiejahr 2021 hielten wir an unseren Präsenzgottesdiensten fest und sind weiter mit den Einschränkungen gut durch die Zeit gekommen. Auch unsere Blaukreuz Selbsthilfegruppe hat ohne Unterbrechung stattgefunden und wird gut angenommen. Gleiches gilt für andere Gemeindegruppen, wie Bibelgespräch und Jugend. Manches musste allerdings auch „pausieren“. Besonders fehlten und fehlen uns die Möglichkeiten auch über den Gottesdienst hinaus unsere Gemeinschaft zu pflegen, wie wir das im Kirchen Café oder gemeinsamen Mittagessen gewohnt waren. Wir freuen uns auf die Zeit, wenn dies wieder möglich sein wird.

Im Spätsommer hatten wir unsere Räume für zwei Wochen für die Ausstellung „HisStory“ freigeräumt, die wir vom Christus Forum gemietet hatten. Nachdem wir sie coronabedingt im Frühling verschieben mussten, haben wir diese mit unserer Partnergemeinde „Hoffnung.de“ zusammen geplante Aktion einige Monate später durchgeführt. Die Gemeinde „Hoffnung.de“ war schon einige Zeit zu Gast in unseren Räumen und ist dann im Sommer unsere Mieterin geworden. Es war eine sehr gesegnete Gemeinschaftsaktion diese Ausstellung trotz unserer beschränkten räumlichen Möglichkeiten zu wagen. Wir hatten einige gute Begegnungen mit interessierten Menschen aus unserer Stadt. Schulklassen und Konfirmationsgruppen sind gekommen und hatten eine gute Zeit bei uns mit Inputs zur Kirchengeschichte und dem, was diese Geschichte ausmacht die Gute Nachricht von Jesus Christus.



Am Anfang des neuen Jahres sind wir dann noch vor größeren Schaden bewahrt worden, als in der Sturm Zeit, die über unser Land fegte, auch auf unser Gemeindehaus ein Baum stürzte, aber nur geringeren Schaden anrichtete.

Wir sind weiterhin und besonders in den aktuellen Herausforderungen, die die Folgen des Ukraine Krieges mit sich bringen, bereit, für die Menschen um uns herum eine offene, einladende Gemeinde zu sein.

Für die Gemeinde
Pastor Thomas Reichert

EFG Buckow-Müncheberg

Anschrift: Neue Promenade 34, 15377 Buckow (Märkische Schweiz)
Mitglieder Anfang des Jahres: 50
Mitglieder Ende des Jahres: 51
Freundesliste 10
DurchschnittsbesucherInnenzahl: 28
Gemeindeführer: Rolf-Dietrich Dammann
Pastorin: Inge Clausonet



Nach einem Jahr der Einschränkungen für unser „normales“ Gemeindeleben sind wir mit großen Hoffnungen in das Jahr 2021 gestartet. Vor allem haben wir uns gefreut, uns wieder sehen zu können, um gemeinsam Gottesdienste, Bibelstunden und Gemeindefeste zu veranstalten.

Die Jahresplanung, die wir in der Jahresgemeindestunde vorgestellt haben, war wie immer gut gefüllt.

Erst im März wurde der Lockdown beendet und im April sollten dann wieder Präsenzgottesdienste stattfinden. Zu unserer großen Freude konnten wir dann ab Mai unsere Gottesdienste als Gartengottesdienste sowohl in Müncheberg als auch in Buckow feiern. So wurden wir weder bei den Besucherzahlen, noch beim gemeinsamen Singen eingeschränkt und konnten die Abstandsgebote problemlos erfüllen. Erst als es wieder kühler wurde, wurden unsere Gemeinderäume wieder genutzt.

Durch die Angebote, die Gottesdienste im Internet zu zeigen, konnten wir mit vielen unserer Geschwister und Freunde die Verbindung aufrechterhalten. Bedauerlich ist jedoch, dass es trotz vieler Bemühungen nicht immer gelungen ist, bei manchen Gemeindemitgliedern und Freunden „eingeschlafene“ Kontakte wieder zu beleben.

Mit dem Beauftragten des BEFG Benno Braatz trafen wir uns zu einer Gemeinderatsklausur. Er führte uns in das Thema „Vitale Gemeinde“ ein. Im August hat sich unsere Gemeinde mit B. Braatz zu ihrer Klausur getroffen. Im Ergebnis dieser Klausur konnten wichtige Themen benannt werden, die seit Dezember in zwei Arbeitsgruppen weiter diskutiert und beraten werden.

Trotz der Einschränkungen haben wir auch viel Frohmachendes erfahren! Wir haben Gäste in unseren Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen begrüßen können, wir haben wieder Gemeindefeste gefeiert und wir waren Gastgeber für verschiedenen Veranstaltungen. Die Taufe konnte wieder im Freien, am Haussee in Obersdorf stattfinden und der Taufgottesdienst schloss sich in Müncheberg an. Mit großer Dankbarkeit konnten wir die Christvesper, den Weihnachtsgottesdienst und die Silvesterandacht feiern. Sie mussten nicht wie im vergangenen Jahr ausfallen.

2021 konnten wir im Rahmen des Willkommenstreff in unserem Gemeindehaus in Müncheberg wieder Hilfe anbieten. Nach wie vor stellen wir Wohnungen für Geflüchtete zur Verfügung und versuchen sie bei ihrem Einleben zu unterstützen. Die Kontakte zu unserer Gemeinde entwickeln sich gut.

Obwohl im neuen Jahr etwas Entspannung in der Corona-Pandemie eingetreten ist, wissen wir nicht, was uns 2022 alles erwartet. Wir können und dürfen aber getrost sein und auf die Hilfe und Begleitung unseres Herrn vertrauen.

Rolf-Dietrich Dammann
Gemeindeführer

EFG Eberswalde



*Pastor: Alan Gross
Gemeindefeierleiter: Falko Hornschuch, Michael Horstmann,
Kassierer: Friedemann Gillert*

Höhepunkte des Jahres waren am 13.6. die Taufe von fünf Geschwistern im Üdersee, das vollständige Ankommen von Lisa & Alan Gross in Eberswalde am 8.8. (nachdem wir unseren neuen Pastor ein Jahr lang mit der EFG Cottbus teilen mussten), sowie unsere ersehnte Gemeindefreizeit vom 17.-19.9. in Wendisch-Rietz.

Wir sind sehr dankbar, dass 2021 Gottesdienste durchgehend in Präsenz möglich waren und mit durchschnittlich 110 Besuchern gut besucht wurden. Zusätzlich kamen 20 bis 30 Kinder in 3 Kindergottesdienstgruppen zusammen. In der ersten Jahreshälfte haben wir sonntags zwei Gottesdienste abgehalten, bei durchschnittlich 45 + 60 Besuchern. Durch das freundliche interkulturelle Empfangsteam (Einlasskontrolle) wurden die Corona-Erschwernisse in eine herzliche Willkommenskultur umgemünzt.

Durch das Dienstende von Michael Voth, den wir von 2016 bis 2021 teilzeitig als Pastor für Jugend und Geflüchtete angestellt hatten, suchen wir nun neue Wege, Jugendliche und unsere persischen Geschwister zu begleiten und zu fördern. In belastenden Coronazeiten Jugendliche zu regelmäßigen Treffen zu bewegen, ist fast aussichtslos. Sie leiden an den Pandemie-Umständen und sind frustriert. Ältere Geschwister sahen es als ihre Aufgabe, gezielt für die Jugendlichen zu beten, damit diese Jesus finden, bei ihm bleiben und ihre Sorgen mit ihm teilen. Seit 2021 haben unsere Perser einen eigenen Vertreter im Gemeinderat. Wir haben begonnen, in manchen Gottesdiensten deutsch-persische Lobpreislieder zu singen.

Leider gab es Formate, auf die wir immer noch verzichten mussten: Kinderteil im Gottesdienst, gemeinsame Mittagessen nach dem Gottesdienst, das Bethel-Kino und gemeinsame Gottesdienste als Eberswalder „Allianzgemeinde“ und mit den Methodisten. Bethel-Kids-Club (Jungschar), die Treffen des Blauen Kreuzes und manche Hauskreistreffen waren nicht immer möglich. Die Männer trafen sich seltener zu gemeinsamen Aktionen. Dafür konnten im Herbst 2021 ein Männer- und ein Frauen-Hauskreis starten. Auch für den Chor gab es zeitweise Einschränkungen. Dann wurde in der Chorstunde bei weitem Abstand der Gesang aufgenommen und im folgenden Gottesdienst eingespielt. Den Gottesdienst am 3.10. zur Wiedereröffnung der benachbarten evangelischen Maria-Magdalenen-Kirche nach der Brandsanierung konnte unser Chor mitgestalten.

Thematisch zog sich v.a. das Thema „Mission“ durch unser Gemeindejahr 2021. Eine Predigtreihe, zwei Missionsgottesdienste mit Berichten aus erster Hand, eine Arbeitsgruppe Mission wurde ins Leben gerufen und für ihren Dienst gesegnet. Im November schließlich haben wir Michael & Elishba Voth mit ihren beiden Kindern zum Vorbereitungskurs in die deutsche Frontiers-Zentrale verabschiedet, um sie im Sommer 2022 zugerüstet in ihren Missionsdienst nach Pakistan zu senden.

In Schwedt gibt es eine kleine Zweiggemeinde mit einer Handvoll älterer Geschwister, die wir durch einen Predigtdienst pro Monat unterstützen, in Angermünde weiterhin das überkonfessionelle Projekt der „(Kaffee-) Gottesdienste“ und des Hauskreises Uckermark. Beständig bauen wir unsere Schulden (aus Darlehen) für unseren Erweiterungsbau ab. Wir verstehen nicht, wie wir vor 5 Jahren noch ohne diese räumlichen Möglichkeiten auskommen konnten...

Falko Hornschuch

EFG Falkensee



Anschrift: Scharenbergstraße 1-3, 14612 Falkensee
Mitglieder Anfang 2021: 159
Mitglieder Ende 2021: 151
Freundeskreis: 50
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 80
Gemeindeleitung: Peter Bobert, David Rogalski, Thilo Salewski, Thomas Schöniger
Pastor: ohne Pastor

Die Jahreslosung für das Jahr 2021 lautete: Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! (Lukas 6,36)

Jesus führt uns in seiner Erzählung die Barmherzigkeit des Vaters anhand der zwei verlorenen Söhne vor Augen. Zu beiden kommt er heraus vors Haus. Barmherzig und warmherzig. So mancher von uns in der Gemeinde, hat sich vielleicht im Verlauf des letzten Jahres in verschiedenen Situationen daran erinnert.

Aufgrund der geltenden gesetzlichen Regelungen im Land Brandenburg zum Jahreswechsel war es uns möglich, unter Wahrung von ausreichenden Abständen Gottesdienste zu feiern. Dazu hatten wir bereits im Jahr davor angefangen, am Sonntagvormittag jeweils zwei Gottesdienste hintereinander anzubieten, um möglichst vielen Besuchern eine Teilnahme und die geschwisterliche Gemeinschaft unter Gottes Wort zu ermöglichen. Diese Form haben wir auch bis zum Sommer beibehalten, konnten dann aber dankenswerter Weise die besondere Doppelbelastung für alle Mitarbeiter, die für die Gottesdienste Sonntag für Sonntag Verantwortung tragen, beenden und haben seit dem wieder nur einen Gottesdienst am Sonntagvormittag, jeweils um 10 Uhr.

Zum Jahresbeginn haben wir uns als Gemeinde dann wieder an der Allianz-Gebetswoche beteiligt. Das Thema in 2021 lautete „Lebenselixier Bibel“. An den entsprechenden Abenden bestand hierbei die Möglichkeit, tageweise im Wechsel von online und Präsenz, mit Geschwistern aus anderen Gemeinden der Stadt gemeinsam zu beten und auf Gottes Wort zu hören. Regelmäßig hat sich dann auch im Verlauf des Jahres, soweit es die gesetzlichen Bestimmungen zuließen, einmal im Monat ein Gebetskreis im Rahmen der Allianz in unseren Gemeinderäumen getroffen.

In vielen der sonst eigentlich gut besuchten Gemeindegruppen oder Veranstaltungen, wie bspw. der Frauenstunde, dem Frauenfrühstück oder auch dem Ü50-Kreis, konnten gerade in der ersten Jahreshälfte pandemiebedingt, wie im Vorjahr bereits, leider erneut keine persönliche Begegnung erfolgen.

Die zahlreichen Treffen und Aktivitäten für die jungen Leute in unserer Gemeinde dagegen fanden sowohl in Präsenz als auch digital das ganze Jahr über statt. Dafür dürfen wir sehr dankbar sein. Als feste Gruppe treffen sich hier regelmäßig Jungschar-Kinder, Teilnehmer am Bibelunterricht und Jugendliche ab 14 Jahren in der Jugendstunde, um Gemeinschaft zu haben und auf Gottes Wort zu hören.

Aber auch Sonderveranstaltungen, wie bspw. die Online-Jugendbibelkonferenz im Februar, der digitale Kidstreff „Oster-Special“ im April oder die Livestream Open Doors Jugendtage im Mai mit coolen Aktionen haben stattgefunden. Einer von vielen besonderen Ereignissen war auch die Woche des gemeinsamen Lebens unserer Jugendgruppe im Juni.

Das Jahr 2021 war in unserer Gemeinde geprägt von einer pastorenlosen Zeit. Unser Pastor Christoph Legiehn war seit November 2020 längerfristig erkrankt und nachdem es zuerst im Frühjahr unklar war, wie es weitergehen wird, teilte er der Gemeinde dann im Sommer mit, dass er nicht mehr in den Dienst in unserer Gemeinde zurückkehren wird.

Als Gemeindeleitung haben wir uns dann bemüht, mit der Gemeinde weiter ins Gespräch zu kommen, welche Vision Gott für uns als Gemeinde hat. Nach einer Anfrage durch die Gemeindeleitung an das Netzwerk „Beratung von Gemeinden“ unseres Bundes, konnte im letzten Jahr dazu der Kontakt zu unserem Gemeindeberater Pastor Manuel Lüdin hergestellt werden. Hier haben wir an das Gemeindeforum mit Andreas Fehler aus dem Jahr 2020 zu den Themen Leitungsverständnis in der Gemeinde und weiteren inhaltlichen Fragen angeknüpft, um einen Prozess zum Umgang mit thematischen und seelsorgerlichen Differenzen in der Gemeinde zu entwickeln. Im August, September und Oktober hatten wir als Gemeinde dazu dann jeweils auch ein Gemeindeforum zusammen mit dem Gemeindeberater.

Dankbar sind wir, dass sich immer wieder Geschwister aus der Gemeinde und aus Nachbargemeinden bereit erklärt haben, in den Gottesdiensten regelmäßig zu predigen. Auch in den Bibelstunden konnten wir uns durch dieses Mitwirken über Gottes Wort gemeinsam weiter austauschen.

Unter den gesetzlichen Vorgaben für Maske und Abstand haben wir begonnen, hybride Online-Formate bspw. zum Ostersonntag und bei Mitgliederversammlungen auszuprobieren. Bei uns werden seit dem letzten Jahr Informationen und Neuigkeiten nicht mehr nur allein über die Gottesdienste, die Gemeindeforum oder den Gemeindebrief weitergegeben, sondern auch als Newsletter per E-Mail versandt.

Vermisst haben wir das ganze Jahr über besonders das gemeinsame Singen in den Gottesdiensten. Hier haben wir uns entschieden, die Abstände der Sitzplätze im Gottesdienstraum nicht weiter zu vergrößern um singen zu dürfen, sondern lieber Platz für mehr Besucher eingeräumt.

Nachdem es in 2020 leider Pandemie bedingt ausfallen musste, war es uns dann im letzten Jahr eine besondere Freude, dass unser beliebtes „Hallo-Lutherfest“ wieder am Reformationstag stattfinden konnte. Das Thema lautete: „Luther geht ein Licht auf“. Rund 60 Kinder und ihre Familien konnten in unserem Gemeindegarten und den Räumlichkeiten am 31. Oktober einen Outdoor-Mittelaltermarkt besuchen und an Bastelstationen, bei Spiel, tollen Mitmach-Liedern, Gebet, Aktionen und einer Andacht einen gesegneten Nachmittag erleben.

Auf Initiative unserer Jugend fand am 19. und 20. November dann eine Gebetsnacht statt, um eine ganze Nacht für eine Begegnung mit Gott zu investieren, auf ihn zu hören und sich ausrichten zu lassen durch sein Wort.

Vom 22.–26. November wurden wieder über unsere jährliche Aktion für unsere Partnergemeinden in Giarmata und Bencec in Rumänien Weihnachtspäckchen in Schuhkartongröße gepackt.

Wir haben als Gemeindeleitung in der weiterhin reduzierten Besetzung deutlich gespürt, dass unsere eigenen Kräfte, aber auch die einiger Mitglieder teilweise überfordert worden sind. Trotz allem Einsatz ist es eben nicht immer gelungen, dass möglichst viele Geschwister eine ihrer Begabung entsprechende Aufgabe gefunden haben und diese Aufgabe dann in größtmöglicher Eigenverantwortung auch wahrnehmen konnten.

„Seid barmherzig, weil Gott barmherzig ist“, sagt Jesus. Diese Worte aus dem alten Jahr wollen wir mit in das Neue nehmen. Verurteilt nicht. Verzeiht. Richtet nicht. Gebt gerne. Lasst uns die Herrschaft und Liebe Gottes durchs Herz gehen, damit wir barmherzig und warmherzig werden.

Wir dürfen auch in diesem Jahr ganz neu darauf vertrauen, dass Gott es ist, der uns als Gemeinde führt und leitet. Er wird handeln und das tun, was Seinen Kindern zum Heil und zur Verherrlichung seines Namens dient.

David Rogalski

EFG Forst

Anschrift: Leipziger Straße 16, 03149 Forst (Lausitz)
Mitglieder Anfang 2021: 29
Mitglieder Ende 2021: 33
Freundeskreis: 15
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 15-20
Gemeindeführer: Helge Kohlbacher
Pastor: ohne Pastor



Das zweite Corona-Jahr. Es konnte an jedem Sonntag ein Gottesdienst stattfinden. Das allein ist Grund, dankbar zu sein. Natürlich fehlen uns die Gesprächsrunden bei einer Tasse Kaffee nach den Gottesdiensten. Viele Zeichen der Gemeinschaft sind in der Zeit der Pandemie zum Erliegen gekommen. Wir vermissten das gemeinsame Singen. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist zurückgegangen. Manche, besonders ältere Menschen, getrauten sich nicht, zu kommen, andere waren immer wieder einmal in Quarantäne. Die Jahresgemeindeversammlung wurde mehrmals verschoben und schließlich ganz gestrichen.

Aber wir konnten Pfingsten eine vierköpfige iranische Familie taufen und ein weiteres neues Mitglied in die Gemeinde aufnehmen. Die Kinder gestalteten einen sehr lebendigen Gottesdienst. Die Paddeltour – schon eine gute Tradition – konnte stattfinden. 17 Jugendliche und drei Helfer beteiligten sich daran. Der geplante Kinderkirchenschlaf musste leider ausfallen, aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Gottfried Hain aus der Nachbargemeinde Guben bot sich an, einen Bibelkurs vor allem für die jungen Gemeindemitglieder durchzuführen.

Ein Höhepunkt für unser Gemeindeleben war die Verabschiedung von Alan Gross innerhalb eines Lausitzer Gemeindetreffens. Hier spürten wir, wie gut uns die Gemeinschaft tut und wie sehr sie im Gemeindealltag vermisst wird. Gut getan hat uns deshalb ein Arbeitseinsatz im September. Sanierungsarbeiten im Gästehaus hatten ihn nötig gemacht. Gemeinsam arbeiten, gemeinsam essen – das war richtig gut für alle. Beteiligt haben wir uns auch wieder an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Im letzten Quartal dann fand der Geschichtsstammtisch des Forster Museumvereins in unserer Gemeinde statt. Dabei ging es um das Buch „Von der Neißة an den Bug“, das von den Kriegsjahren, den Tagen der Flucht und den Jahren des Wiederaufbaus aus der Sicht des langjährigen Gemeindemitglieds Georg Vietzke erzählt. Dieser Abend war sehr gut besucht. Hinterher meinte ein Gast: „Endlich ist hier wieder etwas los“.

Das macht Mut, im neuen Jahr wieder mehr in die Öffentlichkeit zu gehen. Menschen suchen Begegnungen und brauchen Gemeinschaft. Wir hoffen, wieder mehr dafür eine Plattform zu sein.

Ingrid Ebert

EFG Großräschen



*Anschrift: Freienhufener Str. 22, 01983 Großräschen
Mitglieder Ende 2021: 47
Gemeindeführer: Roland Stoppe*

Wir zählen immer noch zu den kleinen Gemeinden im Landesverband. Und als kleine Gemeinde hat man da Sorge.

Zu den Zahlen: Zum 31.12.2021 waren wir 47 Mitglieder. Das hängt damit zusammen, dass wir den Status der Zweiggemeinde Ende 2020 in Finsterwalde aufgegeben haben. Und so die verbleibenden Mitglieder von Finsterwalde jetzt nach Großräschen kommen.

Wir haben in Großräschen ein Gemeindezentrum, aber nicht alle Mitglieder wohnen in Großräschen. Das ist im ländlichen Raum so. Damit leben wir schon über Jahre und versuchen trotz alledem Gemeinde in Großräschen zu leben.

Wie gestaltet sich das Gemeindeleben: Wir haben zwar den Status als Zweiggemeinde in Finsterwalde aufgegeben, aber dort treffen sich immer noch Mitglieder in aller Regelmäßigkeit zum Gebet.

Im Februar haben wir unseren Pastor Heiko van Dühren verabschiedet. Wenn auch der Dienst von Heiko nur von kurzer Dauer war, ist es doch einschneidend gewesen - wie auch so Zelte einfach abgebrochen werden.

Jetzt war es wichtig, den Mut und den Glauben nicht zu verlieren. In dieser Zeit haben wir uns mit der Gemeinde Spremberg um einen Nachfolger bemüht. Auf unsere gemeinsame Annonce kam leider keine Rückmeldung. Während dessen kamen wir mit Johannes Reimer in Kontakt. Daraufhin vereinbarten wir einen Termin für ein Seminar, das im August stattfand. Ein Thema war: Das Evangelium heute verkündigen – lokal, ganzheitlich. Und im Gottesdienst ging es um: Gemeinde – Gottes Amt zur Versöhnung. Wir merkten, dass wir nicht ein Konzept übergestülpt bekommen, sondern dass wir unser Potenzial entdecken und damit arbeiten. Nun sind wir gespannt, wo dieser Prozess uns hinführt. Wir beten dafür, dass Gott uns Wege aufzeigt, wie wir unsern Glauben über die Gemeindegrenzen hinweg in der Umgebung leben können.

Dankbar können wir sein, dass wir jeden Sonntag Gottesdienst feiern können. Als wohltuend empfinden wir es, dass die Oase (Adventisten) das Gastrecht in unseren Räumen nutzt. Und wir sind gern Gastgebernde Gemeinde.

Immer wieder leben wir ganz praktisch die Allianzarbeit in unserer Stadt. Bei der Allianzgebetswoche, Allianzbibelstunden und anderen öffentlichen Gottesdiensten. Diese Zeit eröffnet auch neue Wege. So erlebten wir in der Adventszeit ein Konzert mit Helmut Jost, digital von der Leinwand.

Wir sind immer noch eine kleine Gemeinde, wie wir es auch drehen und wenden. Verlieren wir nicht den Mut, am Glauben dran zu bleiben. Wir sind dankbar, wenn sich junge Menschen am Predigtamt beteiligen. Nutzen wir das was wir sind. Bleiben wir mit Jesus im Gespräch, im Kontakt und lassen uns den Weg zeigen den wir als Gemeinde gehen sollen.

Gemeindeführer
Roland Stoppe

EFG Guben

Anschrift: Dr.-Ayrer-Straße 18, 03172 Guben

Mitglieder Ende 2021: 23

Freunde: 20, Kinder 11

Gemeindeleitung: Gottfried Hain, Hans-Gerhard Schneider, Christa Walter (Kassiererin)



Evangelisch.
Frei. Kirche.

Die Frage, in der Landesverbandsleitung (LVL) mitzuarbeiten, traf mich sehr überraschend in meinem ersten (Lehr-)Jahr als Ruheständler. Dann dachte ich, vielleicht hilft das Mitdenken in diesem Gremium auch unserer kleinen Gemeinde mit 23 Mitgliedern am Ostrand des Verbandsgebietes beim Blick über den Tellerrand und im Wahrnehmen neuer Impulse, kurz: bei der Weichenstellung in Richtung Zukunft.

Wie erstaunt und erfreut war ich bei meinen ersten Kontakten mit der LVL als ich wahrnahm, wie intensiv und prioritär sich dort in den letzten Jahren Gedanken gemacht wurde, wenn es um das (Über-)Leben kleiner Gemeinden ging. Hatte ich da bisher etwas übersehen, war ich vielleicht selbst zu sehr gefangen in unserem kleinen Gemeindealltag? Jedenfalls wollte ich nun mit den schon in dieser Weise aktiven Geschwistern mithelfen, dass kleine Gemeinden zukünftig noch mehr spürbare Unterstützung erhalten. Ob es gelingen wird, hängt sicherlich von Helfern und Hilfesuchenden gleichermaßen ab. Zuallererst ist ja an uns selbst die Frage gerichtet, was wir bereit sind einzubringen, damit Gemeinde „Stadt auf dem Berge, Licht der Welt und Salz der Erde“ ist.

Auch wir in Guben haben das als EFG versucht. Am wichtigsten war uns dabei die Durchführung der sonntäglichen Gottesdienste. Das konnte unter weitgehender Einhaltung unseres Hygienekonzeptes in regelmäßiger Präsenz geschehen. Diesbezüglich sind wir besonders dankbar für unsere große und gleichzeitig „wohnliche“ Friedenskirche. Vermeiden konnten wir nicht, dass sich Geschwister zurückgezogen haben, die unser Ernstnehmen der notwendigen Regelungen nicht akzeptieren konnten. Natürlich ist unsere Tür auch in der Zukunft für alle offen, die gern mit uns Gottesdienst feiern und Menschen begegnen wollen.

Zu den besonderen Begegnungen des Jahres gehörten u.a. eine Mehrfach-Jubiläums-Geburtstags-Feier, ein wunderschönes Herbstkonzert mit Musikern aus dem Orchester des Stadttheaters Cottbus, das offene Erntedankfest, ein Tauffest mit der Nachbargemeinde Eisenhüttenstadt und die Christvesper, deren Durchführung in diesem Jahr wieder möglich war.

Auch außerhalb unserer Räume gab es Begegnungen, besonders auf der Ebene der Ökumene unserer deutsch-polnischen Doppelstadt. Die Aktion Brückenband verband buchstäblich die Menschen beider Seiten während eines Festes auf der Neißinsel am 19. September 2021. Die Anzahl der Teilnehmenden hatte unsere Erwartungen weit übertroffen.



Torte zum Jubiläum



Aktion Brückenband



Kirche am Radweg

Neu war für uns, dass wir als Gemeinde erstmalig die Mitträgerschaft für das Englischcamp im Sommer übernehmen durften. Es war die einzige Gruppenveranstaltung des Jahres 2021 im nahegelegenen Familienzentrums Grießen. Sehr erfreulich, wie christuszentriert junge Menschen hier gemeinsam ihren Glauben leben und bezeugen. Da freut uns natürlich auch, dass es nunmehr eine kleine Jugendgruppe gibt, die sich regelmäßig trifft. Zu ihr gehören junge Menschen aus der evangelischen Kirchengemeinde und ein Jugendlicher aus der Friedenskirche. Ob und wie es angesichts von Studienbeginn und Ausbildungszeit ab dem Herbst 2022 weitergehen wird, wissen wir noch nicht.

Die Patchwork-Ausstellung einer Gubener Künstlerin zierte die Wände unserer Kirche ein ganzes Jahr und sorgte für eine besondere und warme Atmosphäre für Besucherinnen und Besucher der Gemeindeveranstaltungen. Erfreulich, dass sich wieder Seniorinnen aus der Stadt in zwei Gruppen zum Tanz treffen konnten. Leider musste die Adventsfeier gemeinsam mit der Gemeinde Corona-bedingt wiederum ausfallen.

Vor allen Wünschen und Sorgen, die wir haben, steht doch der Dank, dass wir um die Bewahrung und hilfreiche Gegenwart Gottes wissen und diese vielfach erfahren haben.

Gern würden wir auch nach den Gottesdiensten wieder den Austausch bei Snacks und Kaffee pflegen, aber bis April müssen wir da wohl noch mindestens warten...

In der Passionszeit steht gegenwärtig unsere Kirche als besonderer Raum des Gebetes um Frieden für alle Menschen und Gemeinden unserer Stadt offen.

Wir hoffen auf weitere Begegnungen auch mit Radtouristen, wenn wir direkt am Oder-Neiße-Radweg Gelegenheit zu Rast, Einkehr und P...-Pause geben.

In diesem Jahr wollen wir prüfen, inwieweit wir uns dem Konzept „Vitale Gemeinde“ widmen können. Wie können wir Menschen dienen? Und wie kann Gott Menschen erreichen, auch durch uns? Ob wir wieder neu Antworten auf diese Fragen finden und danach unser persönliches und unser Gemeindeleben ausrichten können?

Ich bin gespannt.

Gottfried Hain (Gemeindeleiter)

Tag und
Nachtdienst

BESTATTUNGEN

Dietmar Schulz



**15366 Hönow
Neuenhager Ch. 4**

☎ (03342) 3 69 10



Hohenschönhausen
Lindenberger Str. 2
13059 Berlin
☎ (030) 96 20 06 10

15370 Petershagen
Eggersdorfer Str. 42a
☎ (033439) 8 19 81

Hellersdorf
Hellersdorfer Str. 233
12627 Berlin
☎ (030) 56 40 03 16

15566 Schöneiche
Brandenburgische Str. 78
☎ (030) 64 95 85 15

- Individuelle Beratung
- Überführungen In- u. Ausland
- Hausbesuch möglich
- **transparente Kostenstruktur**
- Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten

EFG Oranienburg

Anschrift: Mittelstraße 13/14, 16515 Oranienburg - www.efg-oranienburg.de

Mitglieder zum Anfang 2021: k.A.

Mitglieder zum Ende 2021: k.A.

Gemeindeleitung: Tobias Kühl (Leiter), Mike Kroggel (Stellvertreter), Matthias Rüdiger und Christian Elfert (weitere Älteste) und Günter Born (Pastor)

2021 – war im Rückblick ein weiteres Jahr, dass wesentlich von Coronamaßnahmen mitbestimmt und begrenzt wurde. So wie in den meisten Gemeinden waren auch bei uns die Begleiterscheinen vielfältig: Frust über die Ausfälle von geplanten Veranstaltungen, lange Diskussionen um das richtige Hygienekonzept, die Maskenpflicht und Abstandsgebote etc. und vor allem vermissten wir weiterhin die enge Gemeinschaft und den gemeinsamen lauten und fröhlichen Lobgesang.

Trotzdem hatten wir auch 2021 viele Gründe von Herzen dankbar zu sein:

- So sind wir dankbar für viele Möglichkeiten der Begegnung in Hauskreisen (z.T. online per Zoom), in verschiedenen Bibel- und Gebetsstunden (meist mit Abstand in der Gemeinde) oder beim Freiluftkirchenkaffee im offenen Zelt auf dem Gemeindehof mit leckerem, heißen Kinderpunsch und frischem Kaffee.
- Es ist auch ein großer Segen, dass viele Geschwister weiterhin viel Zeit, Geld und Engagement in die Gemeindegemeinschaft einbringen und wir einen positiven Haushalt abschließen durften.
- Besonders gefreut hat uns, dass in diesem Jahr feierliche Gottesdienste zu den Festtagen wieder möglich waren. Hinzu kamen später auch besondere Familien- und Missionsgottesdienst und eine besondere, dezentrale Gemeindegemeinschaftsfeier.
- Erfreulich war auch, dass nach langer Pause die Arbeit am Fahrstuhl (unser 5 Jahresprojekt) plötzlich wieder weiterging und der Aufzug hoffentlich bis zur Veröffentlichung des Berichtsheftes endlich fertig gestellt ist
- Schön war schließlich, dass wir in der zweiten Jahreshälfte endlich wieder mit der Kinderarbeit richtig durchstarten konnten. Nachdem es lange Zeit nur eine Kinder-Notbetreuung gegeben hatte, gab es wieder verschiedene Kindergottesdienstgruppen.
- Eindeutiger Höhepunkt des Jahres 2021 aber war der Gemeindeausflug im September nach Paaren / Glien zum Thema: „Dich schickt der Himmel“ mit der gleichzeitigen Einführung unseres neuen Jungschar- und Jugendreferenten (Simon Stanek), den wir mit einer 75%-Stelle berufen konnten. Damit verbunden ist ein schöner Aufbruch in der Jugendarbeit. Die Gemeinschaft wurde gestärkt und auch eine Jugendweihnachtsfeier und eine Silvesterfreizeit waren wieder möglich.



Anbau eines Aufzugs ans Gemeindehaus



Weihnachtsfeier der Jugendgruppe

Sorgen bereitet uns als Gemeindeleitung, dass etliche Geschwister nicht mehr so regelmäßig wie vor der Pandemie die Gemeinschaft in der Gemeinde suchen. Die Gründe dafür sind sicher vielfältig aber wir sehen auch einen für die Gemeindeaufbauarbeit problematischen Trend.

Im vergangenen Jahr sind viele (7) Geschwister heimgegangen und einige andere haben geheiratet und damit verbunden die Gemeinde gewechselt, so dass wir im vergangenen Jahr von 130 auf 125 Glieder geschrumpft sind.

Ausblick: Natürlich gibt es zahlreiche Planungen. So hoffen wir mit Gottes Hilfe 2022 wieder einen Gemeindeausflug machen zu können und planen für 2023 eine ursprünglich für 2019 geplante Gemeindefreizeit. Die Jugend möchte das Christival in Erfurt besuchen. Wir wollen Familie Voth in Pakistan unterstützen. Die Gemeinderäume im Obergeschoß sollen renoviert werden, ein Adonia-Konzert soll aufgeführt und Glaubensgrundkurse gestartet werden usw. Vor allem aber haben wir das Gefühl, dass wir auch einen neuen geistlichen Aufbruch benötigen und beten um das Wirken des Heiligen Geistes und um innere und äußere Erneuerung. Letztlich strecken wir uns aus nach einer neuen Leidenschaft für Christus und seinem Auftrag für unsere Stadt und unsere Welt.

G. Born

EFG Potsdam



Anschrift: Schopenhauer Str. 8, 14467 Potsdam

Mitglieder Anfang 2021: 205

Mitglieder Ende 2021: 207

Freundeskreis: 160

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 141 + öffentliche YouTube-Übertragung

Klicks bei Onlinegottesdienst: zwischen 115 (bei einem Gottesdienst, der nur eine Woche im Netz war) und 736 (beim ersten, der einige Monate im Netz war)

Gemeindeleitung: Johannes Leicht

Pastoren: Michael Lefherz und Daniel Knelsen

Unsere Gemeinde ist ein Abbild der Gesellschaft mit mehreren Generationen, unterschiedlichen Meinungen und Blickwinkeln auf gesellschaftliches und politisches Geschehen, verschiedenen Lebensentwürfen, sozialen Schichten, Berufen, Begabungen und Fähigkeiten – kurz: wir sind eine bunte Mischung und wir sind froh und dankbar dafür!

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist – diese Jahreslosung haben wir im letzten Jahr in einer Predigtreihe vertieft und im praktischen Gemeindeleben eine große Portion Kreativität, Flexibilität und Mut zu Neuem hinzugefügt. Unser Wunsch in 2021 war es, einen guten Weg zu finden, der nicht ausgrenzt, Bedenken ernst nimmt und trotzdem mutige und angstfreie Entscheidungen trifft, hinter denen sich die meisten versammeln konnten. Ich denke, dass uns das insgesamt gut gelungen ist und wir sind dankbar für alles, was im Gemeindeleben stattfinden konnte.

Im Juni hatten wir die besondere Freude, Taufe im Strandbad zu feiern. Open Air konnten wir dort zusammen beten, singen, picknicken und in großer Runde auch viele Geschwister treffen, die in geschlossenen Räumen noch kein sicheres Gefühl hatten und deshalb über lange Zeit unsere Gottesdienste von zu Hause am Bildschirm mitfeierten. Das Highlight des vergangenen Jahres war unsere Gemeindefreizeit am Groß Väter See im September. Gemeinsames Essen, Spielen, Sport machen, Gottesdienst feiern, in Gruppen arbeiten, Singen und kreativ sein – mit Groß und Klein – all das war wie ein Aufatmen, nach so langer Zeit der Distanz und des Abstandhaltens.

Die Jugendfreizeit in Bayern und das Sommerlager waren Highlights für die Teenager und Jugendlichen. Was einige Jahre vorher eher „normal“ war, war in diesem Jahr sehr besonders! Unsere Gottesdienste fanden jeden Sonntag vor Ort und mit live-Übertragung und je nach Möglichkeiten mit und ohne Gesang statt. In diesem Jahr wird zu entscheiden sein, ob wir unsere Gottesdienste dauerhaft hybrid feiern oder eine andere Variante wählen.

Mit etwa 15 Teenies findet unser Bibelunterricht statt - eine große Gruppe in einem besonderen Alter! Den Kindergottesdienst konnten wir nicht mehr regelmäßig anbieten und wünschen uns sehr, dass das in diesem Jahr wieder möglich wird. Statt eines Theaterstücks haben Kindergottesdienst, Jungschar und Jugendliche einen Weihnachtsfilm produziert. Die Proben, Garderobentreffen und Produktion dieses Films haben den Kindern besonders viel Spaß gemacht und für die Projektzeit Leichtigkeit und Unbeschwertheit zurückgebracht. Wie in vielen Bereichen sind auch hier verbindliche Mitarbeiter:innen ein Schatz, der immer wieder neu gefunden werden muss.

Ein wöchentlicher Newsletter wurde an über 200 Geschwister und Freunde der Gemeinde versendet und hatte seinen festen Platz als Informationsquelle. Wir werden ab jetzt ein Jahr lang die Communi App als Plattform für sämtliche Informationen ausprobieren, um uns intern noch besser zu vernetzen, kurzfristig Mitarbeiter:innen zu gewinnen, generationsübergreifende Unterstützung zu befördern und Neuen in der Gemeinde einen leichten Zugang zu unseren Veranstaltungen und Gruppen zu ermöglichen. Wir sind schon sehr gespannt, ob sich dieses Format für uns als hilfreich erweist und starten fröhlich in die Probierphase. Wir sind gespannt, wie sich unser Gemeindeleben mit zukünftigen Öffnungsperspektiven entwickelt. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns auf Dinge hinweisen wird, die wir hinter uns lassen sollten, und uns Dinge zeigen wird, die wir in der Zukunft anders machen oder neu starten sollten, um sein Reich in Potsdam und in der Welt weiter zu bauen!

Anke Lerch

EFG Rathenow

*Anschrift: Berliner Str. 29, 14712 Rathenow
Mitglieder Anfang 2021: 36
Mitglieder Ende 2021: 30 (93% Farsi und 7% deutsch)
Freundeskreis: ca. 20 - 25
durchschn. Gottesdienstbesuch: 14 bis 16
Gemeindeleitung: Wolfgang und Johanna Schulze
„Laiendienstbesetzung“*



Im Jahr 21 hat die Gemeinde stets Präsenzgottesdienste angeboten, mit intensiver Beamerunterstützung. Liedbeiträge über youtube, stets mit Text, Bibeltexte in Deutsch und Farsi. Auch das Abendmahl ist eingehalten worden, Oblaten mit Zange und Wein in Wegwerfbecherchen. Tradition ist inzwischen die Predigt zum Abendmahlssonntag. Nach der deutschsprachigen die Übersetzung in farsi von einem Farsi sprechenden Gemeinemitglied.

Sonderhöhepunkte waren:

Januar: Veranstalter für alle Rath. Allianzgemeinden zum gemeinsamen Gebet am Do, Sa und Sonntag zur Allianzgebetswoche in unserer Gemeinde

Mai, Ostern: Kreuzweg im Hof der Gemeinde, für jeden zugänglich. Die Meditation zeigte Stationen des Kreuzweges in der Sankt Georg-Kirche Rathenow - ein ganz besonderer - der Künstler ließ 1989 in ausgewählten Rathenower Kulissen authentische Rathenower Persönlichkeiten in seine Stationen einfließen. Wer wollte, konnte im Gemeindesaal am Altar still eine Kerze unter den Beamerbildern und entsprechender Hintergrundmusik anzünden und eine stille Andacht halten.



Kreuzwegmeditation, 3 von 14 Stationen im Hofgelände



Andacht am Altar

Juni: 10 Jahre Gemeindezentrum mit Rückschau zu Erwerb und Ausbau des ehemaligen Stallgebäudes - heutiges Gemeindezentrum



Hinterhof-Gemeinde bis 2010



Erster Gottesdienst im ausgebauten Stallgebäude 2011

29.06.21 Glückliche Familienzusammenführung nach über 2jährigem Kampf zur Visaerteilung. Immer wieder neue Hürden, Forderungen, DNA und zum Schluss noch Schmiergeldforderungen wurden von unserer Migrationskontaktperson Johanna gemeistert, um den Ehepartner und Sohn ohne iranische Anerkennung, in der Türkei lebend, zur in Deutschland subsidiär anerkannten Mutter nach Rathenow zu holen. Mama ist Mitglied unserer Gemeinde. Gott sei es besonders gedankt.

Juni - Juli: Das im Spätsommer 20 begonnene Großflächenmosaik „Jesus ruft zum Leben“ - ein Mosaikkunstwerk von Motahar, Gemeindemitglied aus Teheran mit goldenen Künstlerhänden. Sie klebte über Winter auf Gewebeflächen einzelne Zyklenteile vor. Nun war die Jahreszeit entsprechend für das Anbringen und Verarbeiten an der Hofmauer geeignet. Unsere Künstlerin und ihr heutiger Ehemann haben eine Woche Urlaub und Zeit dafür geopfert. Entstanden ist eine farbenfrohe, tiefgehende Botschaft und ein Blickfang für alle, die an unserer Gemeinde vorbei kommen, sogar mal einen längeren Blick über den Zaun werfen oder sich mutig durch die Hoftür wagen. Abschließende Arbeiten wie Spritzschutz und Pflasterarbeiten wurden von den Brüdern der Gemeinde gestemmt und damit eine Schwelle des inneren Ablehnens, der Ignoranz und eines Neidgefühls abgebaut.

August: Im August 21 war die Gemeinde Gastgeber für den weltberühmten Pantomimen Carlos Martinez, der Workshops an Rathenower Schulen und bei uns Kinderveranstaltungen und thematische Vorstellungen durchführte. Am Samstagvormittag begeisterte er in unserem Haus

16 Kinder, die zum größten Teil noch nie in einer Kirche waren, wie auch ihre Eltern nicht. Am Nachmittag begriffen wir, wie stark Carlos mit der Bibel verbunden ist. Er war als Spanier sehr begeistert über unsere Mauer, die er im vergangenen Jahr seines Aufenthaltes bei uns ganz anders in Erinnerung hatte.

September:

Einweihung unseres Mauermosaiks mit einem kleinen Festakt und einer Zeremonie zur Integration in die Gemeinde: Jeder, der wollte, durfte sich signiert auf einem Mosaiksteinchen am Fuß des Kreuzes unter Jesu Schutz stellen und somit sich durch die Aussage des Mosaiks mit der Gemeinde verbunden wissen. Das Kreuz ist ein Geschenk von Brd. Gerhard Fritz aus der Gemeinde Wittstock, darüber haben wir uns sehr gefreut. Ebenfalls ist die Edelstahlabdeckung der 15 m - Mauer ein Geschenk der Inhaberin des Edelstahl-Service Jena, Rosi Wolff, Mitglied der EFG in Jena und die Sponsorin der Mosaiksteine sowie aller Verbrauchsmaterialien war unsere Schw. Johanna Schulze. Gemeinde übergreifende Zusammenarbeit.



Gesamtzyklus

Oktober: Festgottesdienst zu 70 Jahre selbständige Gemeinde Rathenow
(War von 1936 bis 1951 Station von Berlin Schöneberg)

31.10.21 Reformationsfrühstück. Die seit 2008 veranstaltete Gegenreaktion zu Halloween „Luther schlägt Kürbis“ hat sich seit 2 Jahren zum beliebten Reformationsfrühstück formiert immer mit Vortrag in Vorstellung einer besonderen reformatorischen Persönlichkeit

November: Veranstalter der Live-Übertragung prochrist „Hoffnungsfest“ in unserem Gemeindezentrum

Dezember:

„Die Hofkrippe“ im Hof der Gemeinde, für alle täglich zugänglich von 14 bis 19 Uhr.
In 4 Häusern an der Mauer waren 14 Szenen der Weihnachtsgeschichte bis zur Bedeutung Jesu Leben für uns Menschen im Heute einstimmend in das wirkliche Weihnachten zu sehen. In diesem Jahr die Szenerie eines erzgebirgischen Weihnachtsberges, mit Moos und Rinde, bei Dämmerung beleuchtet in eigens dafür gebaute Hütten. Die „Winzlinge“ als Figuren erzählen die Weihnachtsbegebenheit in einer anrührend tiefgehenden Art und Weise. Eine der umfassendsten Darstellungen einer Weihnachtskrippe. In einem Faltblatt wurden die Szenen zusammen mit der Weihnachtsgeschichte und einer Botschaft zum Mitnehmen beschrieben.



die Hofkrippe

Darüber hinaus in Schulzens Vorgarten die „**Gartenkrippe**“ unter dem Lichterbogen.

Am **19.12.** Liveübertragung Compassion ChristmasGospel - Weihnachtsgospelgottesdienst-Konzert

Gruppenarbeit

Der **FrauenTreff** einmal im Monat wird nach wie vor von den Freundinnen heiß erwartet, und das Bedauern, nicht dabei sein zu können wegen Krankheit und zunehmender Beschwerden ist groß. Es treffen sich Frauen über 70 bis 95, Gemeindefreunde ohne Kirchenbindung, Themenarbeit mit ppt oder vielseitiger Kreativarbeit - was mit in den Alltag nehmen. Es werden Fragen aus dem Alltag beantwortet in Sichtweite aus der Bibel - Erklärungen für Menschen ohne Bibelkenntnis, aber es macht Freude, kann man erkennen, wie sich Ohren öffnen für die Lebensmotivationen aus der Bibel heraus. Die Treffs sind immer mit Kaffee, Schnittchen und Kuchen, viel Zeit im Zueinanderfinden. Und: Die allgemeinen Ergebnisberichte von Arztbesuchen sind Randnotizen.

Freitagstreff: (Gäste sind ausschließlich Gemeindefremde, auch Interessenten von der Ev. Kirche.) Themenkomplexe beziehen die Freunde in die Abendgestaltung mit Lesungen, Filmbeiträgen, Diskussionen, aktuellen Themen ein. Ein Resultat zum Thema im Bibelblick ist Abendabschluss. Gemeinsame Fahrten zu Ausstellungen, Kirchen, Thematische Spaziergänge in Wald und Flur sind im Programm:

Oktober: Losgehen und Ankommen - Ausstellung in der Petrikapelle in Brandenburg mit anschließender Diskussionsrunde mit Portraitierten

Zum Freitagstreff gehört ein gemeinsames Abendbrot – im Moment etwas verhalten mit Häppchen, Salaten usw. Die Gespräche am Tisch sind immer mehr Abregieren, Freireden von inneren Anspannungen des derzeitigen Alltags.

Gemeindesituation:

Leider werden Veranstaltungen in der Woche - unserer Gemeindestruktur geschuldet - von den Mitgliedern nicht angenommen. Unsere Migrationsgeschwister haben zu kämpfen, sich mehr als 10 Minuten auf eine thematische Abhandlung zu konzentrieren, d.h. ein Gottesdienst ist eine kleine „Torture“ im Durchhalten für sie, auch wenn der Ablauf interessant und abwechslungsreich gestaltet wird. Abendveranstaltungen werden ausgeschlagen, dazu war dann das Pensum ihres Tagesablaufes schon ausfüllend genug. Wir nehmen Rücksicht und lernen Befindlichkeiten unter den Kulturen miteinander auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Da das nicht auf Gleich geht, wissen wir um einen langen Weg des Zueinanderfindens. Die gegenwärtige Situation lässt auch ein Zusammensein unter kulturell üblichen Gewohnheiten nicht zu. Somit lichten sich die Reihen auch als Folge. Oft ist es so, dass gerade hoffnungsvoll ein Mitgestalter, die Kulturen verbindender sein Mittun erlebbar werden lassen hat, aber dann ist er doch in die „Große Stadt“ oder noch weiter weg entflucht. Wir freuen uns für ihn - und fangen immer wieder von Vorn an.

Resultat gesamt: Wer bittet dem wird.... Betend vertrauen.

Wie im vergangenen Jahr stehen wir erwartungsvoll Herausforderungen gegenüber. Denn wir haben noch immer den Schlüssel für unsere Gemeinde - Gott hat ihn uns noch nicht verlieren lassen. Und alle, die zu uns über die Türschwelle kommen, gehen später hinaus mit einem besonderen Eindruck: In diesen Räumen ist Jesus zuhause, gemeinsam mit uns.

Johanna und Wolfgang Schulze

EFG Spremberg



*Kesselstraße 2, 03130 Spremberg
Mitglieder Anfang 2021: 27
Mitglieder Ende 2021: 26
Freunde der Gemeinde: 6-8
Durchschnittl. Gottesdienstbesucher: 15-18
Gemeindeleitung: Andreas Kühn
Pastor: ohne Pastor*

2021 war insgesamt ein schwieriges Jahr für uns als Gemeinde. Durch den Wegzug vom bisherigen Pastor Heiko van Dühren entfielen Bibelgespräche und viele Predigten. Hinzu kam die Pandemie und damit auch mancherlei Entfremdung. Leider sind wir eine physisch älter werdende Gemeinde. Da bleibt es nicht aus, dass Mitarbeiter wegbrechen oder pausieren möchten. Dennoch sind wir dankbar, dass Sonntagsgottesdienste und der Dienstag-Gebetskreis eine feste Größe im Gemeindealltag geblieben sind. Dies wird dadurch ermöglicht, das umliegende Brüder- und Pfingstgemeinden, neben eigenen Geschwistern, Predigtdienste übernehmen.

Auch auf Allianz-Ebene gibt es sehr gute Kontakte und Unterstützung durch die Landeskirchliche Gemeinschaft Spremberg. Bewährt hat sich ein Halbjahres-Predigtplan bei der einige Brüder und Schwestern angefragt werden. Auch verschiedenste Missionsgesellschaften gestalteten gern Gottesdienste (Open Doors, MfB u.a.).

Das Erntedankfest feierten wir gemeinsam mit unserer Partnergemeinde Westoverledingen per VIDEO-Livestream. So wird Gemeinsames über große Entfernungen erlebbar und bereichert unsere Gemeinde. Diese Möglichkeit wollen wir 2022 fortsetzen.

Das alles lässt uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken, zumal auch ein Hauskreis anfängt, wieder aktiv zu werden. Bei den Bibelgesprächen ist ein mediales Konzept (MP3/MP4) angedacht, um einfach mehr Wachstumsimpulse zu generieren. Wir würden uns auch über einen neuen Pastor freuen und strecken unsere „Fühler“ in alle Richtungen aus. So sind wir gespannt, was Gott zukünftig in unserer Stadt tun wird.

Andreas Kühn
Gemeindeleiter EFG Spremberg

EFG Templin



*Gemeindehaus: Pestalozzistraße 12, 17268 Templin
Mitglieder am 01.01.2021 102
Mitglieder am 31.12.2021 101
Freundesliste: 65
Gottesdienstbesuche: Online derzeit ca. 50 Zugriffe, sonntags: 50 – 80 Besucher
Älteste: Manfred Chrzon und Thomas Raddatz
Pastor: Manfred Frank*

Anfang des Jahres hatten wir die Hoffnung, dass 2021 nicht so stark von der Pandemie geprägt sein würde, wie es im Jahr davor gewesen ist. Leider kam es – wie die Leser ja selbst erfahren haben – doch anders. Dies führte dazu, dass wir die Gemeindeveranstaltungen fast alle von Präsenz- in Onlineformate umgewandelt haben. So fanden Bibelstunden, Gebetskreise, Leitungssitzungen als Videokonferenzen statt. Der Gottesdienst wurde vorproduziert und dann zum Sonntag über YouTube online gestellt. Diese Formate wurden so erfolgreich angenommen, dass die Bibelstunde,

der Gebetskreis und auch viele Leitungssitzungen nach der Pandemie beibehalten werden. Vor allem gilt dies für die Bibelstunde, die sich als Online-Veranstaltung besonders bewährt und deren Teilnehmerzahl sich mehr als verdoppelt hat. Unsere Gemeinde hat sich an einer ökumenischen Plattform der christlichen Kirchen Templins und Umgebung „MukkeFukk“ beteiligt. Die fehlenden Veranstaltungen sollten mit dieser „Ersatz“-Lösung durch das wöchentliche Angebot von jeweils einer Predigt zum Sonntag, einer Andacht zum Wochenspruch am Montag, eines Podcasts mit Gästen am Dienstag, eines konzertanten Angebotes am Donnerstag und einer humorvollen Einstimmung aufs Wochenende, ein wenig ausgeglichen werden. Die Umsetzung geschah ziemlich professionell. Leider lässt sich dies neben einer „normal“ laufenden Gemeindearbeit nicht durchhalten. Dies war aber für alle Beteiligten eine sehr positive Erfahrung mit Rückwirkung auf die Gemeindearbeit.

Zusätzlich zu den Online-Angeboten wollten wir gerade auch den Kontakt zu den Freunden und Mitgliedern, die sich auf die neuen technischen Möglichkeiten nicht (mehr) einlassen können oder wollen, aufrechterhalten. Deshalb erhielt sowohl jeder, der sonst unsere Veranstaltungen besucht hat als auch die kranken und altgewordenen Freunde und Mitglieder ein wöchentliches Anschreiben per Post oder per Mail mit den Informationen der Gemeinde und die ausformulierte Predigt des Wochenendes. Gerade in den Zeiten, in denen die Kontaktbeschränkungen besonders streng waren, sollte es zumindest einen wöchentlichen Gruß geben, in dem auch persönliche Informationen ausgetauscht werden konnten.

Ab dem späten Frühjahr wurde jede Gelegenheit genutzt, Gottesdienste im Freien zu feiern. Das Wetter hat uns nur zwei Mal einen Strich durch die Rechnung gemacht. Viele Besucher wünschten sich solche Gottesdienste auch dann, wenn uns keine Pandemie mehr dazu zwingt. Eine große Herausforderung waren Adventsandachten bei Wind und Wetter im Freien. Diese Treffen waren eine besonders schöne Erfahrung sowohl durch das geistliche Erlebnis als auch durch die Begegnung untereinander.



Gottesdienste im Freien auf dem Gemeindehof



Neugestaltung / Umbau des Gemeindesaals

Wir sind sehr dankbar, dass wir seit Beginn des Jahres 2022 sowohl viele Kinder als auch kompetente Mitarbeiter haben, um wieder mit einem Kindergottesdienst starten zu können. Dies war für eine lange Zeit ein wichtiges Gebetsanliegen, denn die Stadt Templin erwartet viele junge Familien, wenn das Projekt der Europaschule Templin voraussichtlich 2025 starten wird. Die Eröffnung dieser Schule wird unserer Gemeinde sicher viele neue missionarische Möglichkeiten eröffnen.

Wenn wir ehrlich sind, waren wir nicht undankbar, dass wir durch die Pandemie gezwungen waren, zum großen Teil keine Präsenzveranstaltungen anbieten zu können. So konnte „ungehindert von Besuchern“ die Sanierung und Umgestaltung unseres Gemeindesaales fortgesetzt werden. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden viele bautechnische Problembereiche aufgedeckt. Dies hat den Finanzbedarf für das Bauprojekt deutlich in die Höhe schnellen lassen.

Hinzu kam die Kostenexplosion im Bausektor. Wir sind dankbar für die anhaltend erfreulich hohe Spendenbereitschaft der Mitglieder und Freunde der Gemeinde. Wir müssen uns zwar anstrengen, die Bausumme aufzubringen, es drohen aber keine finanziellen Engpässe. Im späten Frühjahr diesen Jahres werden wir die Baumaßnahmen abschließen können. Bereits jetzt finden Veranstaltungen im fast fertiggestellten Gemeindesaal statt.

Wer hätte gedacht, dass wir uns einmal so sehr auf „normale“ Gemeindearbeit freuen werden. Die Pandemie hat viele positive Veränderungen gebracht, die wir nicht rückgängig machen wollen. Sie hat aber auch eine neue Lust auf persönliche Begegnungen geweckt. Doch auch in unserer Stadt sind viele Probleme neu aufgebrochen oder durch die Pandemie verstärkt worden. Die Mitarbeitenden unserer Gemeinde denken darüber nach, wie wir den Neustart der Gemeindearbeit nach dem Bau und hoffentlich auch nach der Pandemie in eine gute Richtung lenken können.

EFG Zehdenick/ Treffpunkt OASE

*Anschrift: Berliner Straße 44, 16792 Zehdenick
Mitglieder Anfang 2021: 14 Mitglieder
Mitglieder Ende 2021: 13 Mitglieder
Freundeskreis: ca. 80 Personen
Gottesdienstbesuch: 12 Besucher im Durchschnitt
Gemeindeleitung: Heiner Semle
anerkanntes Gemeindegründungsprojekt im BEFG*



Das vergangene Jahr 2021 war wieder geprägt von der Corona-Pandemie. Vieles ist ausgefallen manches fand nur online statt, manches haben wir aber auch neu in Angriff genommen:

Januar:

Dennis ist nochmals für zwei Monate zum Praktikum in unserer Gemeinde. Dies ist eine große Hilfe für uns. Für unsere Online-Gottesdienste können wir ab sofort die neue Technik-Ausrüstung verwenden, die aus Fördermitteln der DSEE-Stiftung bezahlt wurde.

Februar:

Wir installieren eine Videoübertragung für unsere Gottesdienste in den Nebenraum, damit unter Corona-Bedingungen mehr Besucher Platz haben.

April:

Es findet ein Oster-Gottesdienst in unserer Gemeinde statt. Ab Ostern stellen wir vor der Oase regelmäßig einen Flyer-Ständer auf, von den angebotenen Flyern und Neuen Testamenten wird von Passanten immer wieder etwas in Anspruch genommen. Wir mieten zusätzliche Büroräume in der Mühlenstraße an, um unsere Schüleroase ins Leben zu rufen, eine Hausaufgabenbetreuung für Grundschüler, die durch Corona in Lernrückstand gekommen sind.

Mai:

Nach einer langen Corona-Pause findet am 20. Mai wieder unser Gitarrenkurs statt. Am Pfingstmontag machen wir einen Fahrradausflug ins Grüne. Am letzten Sonntag im Mai gibt es wieder einen gut besuchten Freiluft-Gottesdienst im Stadtpark. Weitere Freiluft-Gottesdienste folgen im Juni und Juli.

August:

Nach den Sommerferien kommen die ersten Schüler zur Schüleroase. Am 14. August nehmen wir mit einem Stand am Stadtgeländespiel in Zehdenick teil, auch die Schüleroase hat einen eigenen Stand.

September:

Die geplante Gemeindefreizeit muss wegen einem Corona-Vorfall im Freizeitgelände auf Anfang November verschoben werden. Am 18. September wird unser jährliches Sommer-Grillfest nachgeholt.

Oktober:

Mit Fördergeld von der DSEE-Stiftung können Laptops für die Schüleroase angeschafft werden. Am 10. Oktober feiern wir unser Erntedankfest – die Erntedank-Spenden werden der Tafel im Mehrgenerationenhaus zur Verfügung gestellt. Das geplante Adonia-Konzert wird wegen Corona leider abgesagt. Am 31. Oktober feiern wir zusammen mit der RFK Pritzwalk das erste Mal ein Reformationsfest.

November:

Die Gemeindefreizeit in Lychen im Freizeitgelände Reiherhals wird nachgeholt. Das Thema ist: „Zu Gott gehören“.

Die Schüleroase ist für 5 Wochen zu einem Hausaufgaben-Projekt in der Havelland-Grundschule eingeladen. Vier Mitarbeiter von außerhalb der Gemeinde helfen mit. Am 21. November laden wir zum Weihnachtsbasteln ein, es nehmen auch einige Kinder aus der Schüleroase daran teil. Wir beteiligen uns wieder an der Weihnachts-Paket-Aktion der Bibelmission.

Dezember:

Der Weihnachtsmarkt in Zehdenick wurde wegen Corona abgesagt, auch unsere Adventsfeier findet wegen Corona nicht statt. Am 24.12. ist unsere Andacht zu Heilig Abend. Am 26.12. findet unser festlicher Weihnachtsgottesdienst statt.

Die anhaltende Corona-Situation macht uns als Gemeindegründung mehr und mehr zu schaffen. Wir sind dankbar dass wir dennoch einige besondere Gelegenheiten hatten die Gemeinschaft zu stärken, besonders bei den Gottesdiensten im Stadtpark und bei unserer Gemeindefreizeit. Besonders dankbar sind wir auch für den Start unserer Schüleroase. Wir sind gespannt, was sich daraus noch entwickelt.

Wer in *Gemeinde Aktuell* die Artikelfolge *Interessant & Wissenswert* gelesen hat und wissen möchte wie die Geschichte weiter geht, dem sei dieses Buch empfohlen:



14,95 €
inkl. MwSt.

ISBN: 978-3-7469-2961-3
Paperback-Sachbuch, 260 Seiten
mit zahlreichen Abbildungen.

Verlag und Druck:
tredition GmbH,
Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

Bestellung beim Autor,
beim Verlag unter
tredition.de/buchshop/
bei amazon oder im Buchhandel.

Michael Schroeder

GLEICH BEI UNS UM DIE ECKE

Eine Exkursion durch die Geschichte des Baptismus in Berlin, von den Anfängen im Jahre 1837 bis in die jüngere Vergangenheit, unter besonderer Berücksichtigung der heutigen Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin- Lichtenberg.

Am Rummelsburger See, damals noch jwd (janz weit draußen), fand in den frühen Morgenstunden des 13. Mai 1837 die erste baptistische Taufe in Berlin statt.

Von der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Lichtenberg in der Heinrichstraße 31 aus gesehen, liegen der See und die Stelle der Taufe heute allerdings nicht mehr jwd, sondern gleich bei uns um die Ecke.

Dieses Buch lädt ein zu einer Exkursion in die Berliner Stadtgeschichte, den Baptismus in dieser Stadt und speziell in den Stadtbezirk Lichtenberg. Aber es geht auch noch um die eine oder andere Ecke und manchmal wird man erstaunt sein, was einen da so erwartet. Und deshalb ist dies auch ein Buch für Nicht-Berliner, Nicht-Baptisten und Nicht-Lichtenberger.

BUJU 2022
in Otterndorf

M U T I G E S

HERZ

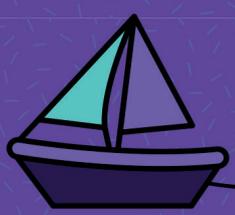
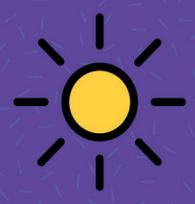
1.-6. August 2022

Jetzt anmelden:

WWW.BUJU.DE



Bundesjugendtreffen des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Veranstalter: Gemeindejugendwerk · 14641 Wustermark



Berichte der Werke

Arbeitsgemeinschaft Mittel- und Ost-Europa

Gerade in diesem Jahr habe ich das Gefühl, dass sich die Friedensbemühungen unseres Arbeitskreises noch nicht erübrigt haben. Doch wegen Covid konnten wir uns 2021 nur ein einziges Mal treffen. Wir freuten uns, dass trotz aller Verzögerungen bei der Sanierung der Stettiner Baptistenkapelle die Kommune das Vorhaben weiterhin stark unterstützt. Kurz davor waren Ulrike und Reinhard Assmann in Tbilisi in Georgien und berichteten von ihren Gesprächen und Eindrücken. Die Baptistengemeinde Tbilisi unterhält eine intensive Beziehung zum House of One in Berlin.

Unsere Moskaufahrt: Unsere AG hat seit November 2021 eine Studienreise nach Moskau vom 11. bis 16. Mai 2022 vorbereitet. Vorgesehen sind sechs Gespräche mit Menschen aus verschiedenen Bereichen, dazu gibt es noch ein wenig Tourismus. Anschließend gibt es für einen kleinen Kreis einen weiteren, einwöchigen Ausflug nach Sibirien.

Aufgrund der derzeitigen politischen Situation müssen wir allerdings die Reise aufschieben, einen neuen Termin teilen wir rechtzeitig mit. Wir glauben, dass bis dahin alle unserer Gebete und die Bemühungen kluger, wohlmeinender Menschen Wirkung gezeigt haben werden. Keiner braucht Angst zu haben – Russen sehen in den Deutschen keine Feinde.

Unsere erste Studienfahrt nach Kaliningrad im April 2019 wurde von den Teilnehmern als großer Erfolg empfunden.

Mit herzlichen Grüßen und der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen!

William Yoder, Laduschkin & Reinhard Assmann, Berlin

Am besten kontaktiert man uns über den Landesverband Berlin-Brandenburg:
(030) 7871 0445 oder per E-Mail info@baptisten-bb.de

Laduschkin, Gebiet Kaliningrad,
9. März 2022

Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg



Für das GJW Berlin-Brandenburg startete das Jahr 2021, das zweite Corona-Jahr, mit der Bundeskonferenz. Durch die pandemische Lage fand diese online statt. Mittlerweile waren wir alle daran gewöhnt, unsere Meetings per Videokonferenz abzuhalten und so fühlte sich die zweite Online-BUKO vom 05.02.-07.02. fast schon normal an. Trotz alledem fehlten uns die Begegnungen auf persönlicher Ebene.

Der größte Teil der Veranstaltungen musste leider abgesagt werden. Durch das ständige Verschieben und Absagen der liebevoll vorbereiteten Events, fehlte unseren Mitarbeitenden irgendwann die Motivation in all der Ungewissheit mit dem Planen weiterzumachen.

Die FSJ-Abschlussfahrt vom 24.06.- 01.07. fühlte sich an wie ein Geschenk! Geleitet wurde sie von Tobias Köpke und Simon Werner. Die Freiwilligen hatten tatsächlich die Möglichkeit, sich

zu sehen, die letzte Zeit miteinander zu genießen und einen würdigen Abschied ihres FSJs und voneinander zu erleben. Ein Highlight war die 20 km lange Kanutour und trotz verregneter letzter Tage hielt sich die Stimmung!

In den Sommerferien konnten dann alle geplanten Freizeiten stattfinden. Als erstes waren die Teens dran. Auf dem Gelände in Buckow-Müncheberg wurden die Zelte aufgeschlagen und alles aufgebaut. Nachdem die Jugendlichen eine Woche mit Geländespielen, gemeinsamem Essen und sich kennenlernen verbracht hatten, fand das Jungscharcamp auf dem gleichen Gelände statt. Die Zelte blieben stehen und die Kinder zwischen 9 und 13 zogen ein. Es wurde gelacht, gesungen, gespielt und die Teilnehmenden der Freizeit lernten verschiedene Propheten des Alten Testaments kennen.

In den letzte drei Tagen fand parallel zum Jungscharcamp die Kinderfreizeit auf einem anderen Teil des Geländes statt. Die Kinder zwischen sechs und acht Jahren waren jeweils zu viert untergebracht oder schliefen auf dem Dachboden des Gemeinschaftshauses. Das Thema des Kindercamps war der Prophet Daniel. Oft bot sich die Möglichkeit, dass die beiden Freizeiten zusammen aßen. Und da das allen viel Freude bereitete, wurde auch der letzte Abend mit allen gemeinsam verbracht.

Die Teilnehmenden und Mitarbeitenden ließen sich im Sommer 2021 nicht von der Hitze und den Mücken unterkriegen, sondern genossen das ausgelassene Zusammensein.

Das GJW zog in diesem Sommer aus den Räumen in Lichtenberg in Räume der EFG Berlin-Friedrichshain in der Matternstraße. Es wurde so einiges aussortiert und viele Kisten geschleppt. Wir danken allen Helfern!

Am 25.09. war es dann soweit! So richtig glauben konnten wir es erst, als es wirklich passierte: Wir feierten einen UpDate-Jugendgottesdienst in der Mehrzweckhalle der Gemeinde Berlin-Schöneberg. „Alte Liebe rostet nicht“ hieß das Thema. Und so war es auch! Alles war so wie immer beim „UpDate“. Die Lobpreisband machte ordentlich Stimmung, sorgte aber auch für andächtige Momente. Die Predigt hielt Dagmar Wegner.

Im Herbst stand dann auch noch unsere Mitarbeitendenkonferenz (MAK) an. Hier bedankten wir uns bei Emily Eggers, die als Elternzeitvertretung für Deike Brodt eingesprungen war. Karolin Theiß verabschiedeten wir und auch Deike Brodt gab bekannt, dass sie das GJW in 2022 verlassen würde. Da das FSJ Programm in Berlin-Brandenburg eingestellt wurde, mussten wir auch von Tobias Köpke Abschied nehmen. Es waren Zeiten des Umbruchs. Wir wählten auch unseren Vorstand neu. Zu unserer großen Freude wurden alle sieben Plätze besetzt! Der Vorstand besteht aktuell aus Daniel Spiegel, Victoria Ott, Christopher Woy, Liz Schulz, Richard Städter, Jorin Eggers und Sophie-Theresa Kieper. Lukas Schäper verließ den Vorstand.

Jetzt standen wir vor einigen Herausforderungen: Wir mussten uns auf die Suche nach neuen Hauptamtlichen begeben um Karos und Deikes Stelle neu zu besetzen und unsere neuen Vorstandsmitglieder einarbeiten.

Im Oktober fand noch ein M-Kurs statt und im November die 2. Buko des Jahres. Hier wurde der Entschluss gefasst, dass die nächste Bundeskonferenz wieder in Elstal in Präsenz stattfinden sollte. Die Vorfreude war groß!

Ende des Jahres teilte Daniel Spiegel dem Vorstand mit, dass er den Posten des Vorstandsvorsitzenden abgeben werde. Neben den zu führenden Vorstellungsgesprächen für die unbesetzte Personalstelle, fingen wir an die Vorstandsarbeit so zu organisieren, dass wir Daniels Aufgabenbereiche abdecken konnten und ein neues Leitungskonzept zu entwickeln.

Aktuell gibt es ein Leitungsteam, bestehend aus Christopher Woy, Victoria Ott und Sophie-Theresa Kieper.

Mit einem frisch organisierten Vorstand und einer neuen Hauptamtlichen, Anja Bloedorn, an unserer Seite, starten wir motiviert in die GJW-Arbeit im Jahr 2022!

Für den Vorstand des GJW.BB

Sophie-Theresa Kieper, Teil des Leitenden-Teams



Sterbekasse



Die Berichterstattung in vielen Medien hatte im letzten Jahr oft einen Focus auf die negativen Seiten: Katastrophen, Pandemie, Streiks etc. Ja, das Jahr 2021 war außergewöhnlich in vielerlei Hinsicht und hatte mit Naturkatastrophen, den weltpolitischen Spannungen und dem Pandemieverlauf viele Entwicklungen zu bieten, auf die wir lieber verzichtet hätten. Gleichzeitig konnten wir lernen, auch wieder die kleinen schönen Dinge wahrzunehmen und wertzuschätzen: Manche Bewahrung vor schlimmen Krankheitsverläufen, bezaubernde Erlebnisse in der Natur der näheren Umgebung, Begegnungen und Verbundenheit mit lieben Menschen trotz oder gerade durch Online-Meetings.

Es mag seltsam anmuten, dass wir als Sterbekasse den Focus auf die schönen Dinge legen. Jedoch haben wir gelernt diese besonders zu berücksichtigen. Da wir nur drei Mitarbeitende in der Geschäftsstelle sind, war ein wesentlicher Schwerpunkt im letzten Jahr, dass wir die Arbeitsfähigkeit, also keine krankheitsbedingten Ausfälle durch Corona zu erleben, sowie die reibungslosen Abläufe sicherstellen. Wir sind daher sehr froh, dass dies funktioniert hat und wir keine Einschränkungen durch Krankheit oder Quarantäne erlebt

haben. In den Hochzeiten der Pandemie-Wellen war zeitweise einer der Mitarbeitenden im Homeoffice tätig, um das Risiko zu minimieren. Dies hat sehr gut funktioniert.

Ebenso hat die Abwicklung des Alltagsgeschäfts uneingeschränkt funktioniert und wir konnten für die 348 an uns gemeldeten Sterbefälle zusammen eine Summe von 1,210 Mio. Euro auszahlen. Dieser Gesamtbetrag ist ein neuer Höchstwert und wir freuen uns, mit jeder einzelnen Zahlung die Zusage einhalten zu können und ein Stück Vorsorge erlebbar zu machen sowie die finanziellen Verpflichtungen im Todesfall abzufedern.

Wir sind dankbar für 157 neue Mitglieder, die Verträge über insgesamt 906.188 Euro Versicherungssumme abgeschlossen haben. Aktuell haben wir somit 12.283 Mitglieder mit 15.918 Verträgen bei einer Gesamtversicherungssumme von 38,587 Mio. Euro und Beitragseinnahmen von 1,133 Mio. Euro im Jahr 2021. Alle weiteren Einnahmen aus unseren Kapitalanlagen haben sich stabil entwickelt und wir sind dankbar, dass wir durch die langfristig aufgebaute Streuung und Mischung eine solide Basis für konstante Erträge haben. Die zum 01.01.2021 bzw. 01.02.2021 durch den Aufsichtsrat neu berufenen Vorstandsmitglieder Andrea Freutel und Mark-Andreas Weber haben sich sehr gut eingearbeitet und die Zusammenarbeit als Vorstand und Mitarbeitende ist sehr konstruktiv und bringt viel Freude. Wir konnten alle geplanten Vorstandssitzungen durchführen, entweder mit persönlichen Treffen, als Online-Meeting oder in hybrider Form. Aufgrund der neuen Zusammensetzung des Vorstands und der sich daraus ergebenden fachlichen und persönlichen Ergänzungen haben wir die Geschäftsordnung und die Geschäftsverteilung der einzelnen Vorstandsmitglieder überarbeitet und angepasst. So können wir eine aktuelle und zukunftsfähige Arbeitsweise sicherstellen.

Die jährliche Sitzung des Aufsichtsrates konnten wir unter Einhaltung aller gültigen Hygiene-Maßnahmen in den Räumen des BEFG in Elstal durchführen und somit auch die Erledigung dieser wichtigen Aufgabe sicherstellen.

Da Ellen Hemprich umgezogen ist, hat sie uns leider zum 31.12.2021 als Mitarbeiterin verlassen. Wir bedauern dies sehr. Sie hat in den letzten drei Jahren als Schwerpunkt die Verwaltung der Immobilien übernommen und hier mit Sachverstand und hohem Einsatz zuverlässig gearbeitet. Wir sind sehr dankbar für ihren Einsatz und die drei Jahre, in denen sie die Sterbekasse als Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle unterstützt hat.

Zum 01.12.2021 konnten wir mit Ralf Stock einen versierten Nachfolger gewinnen und durch die Übergangszeit eine gute Einarbeitung und Vorbereitung schaffen. Er kommt aus dem Bereich der professionellen Hausverwaltung und ist daher eine ideale Ergänzung für unser Team. Sein geistliches Zuhause hat er in der EFG Berlin-Spandau-Wilhelmstadt und ist so auch mit unserem Bund sehr verbunden.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit leben wir ganz praktisch das Prinzip der Solidarität und der gemeinsamen Vorsorge. Wir halten unsere Zusagen seit 125 Jahren ein und unterstützen so in der Zeit der Trauer und des persönlichen Verlustes, damit die finanziellen Sorgen nicht bestimmend sind.

Machen auch Sie in Ihrem Umfeld die Sterbekasse bekannt und weisen Sie auf die gute Partnerschaft mit der Sterbekasse hin.

Für alle Rückfragen und weitere Infos stehen wir gerne zur Verfügung.

Benjamin Wenzel,
Vorstandsvorsitzender

Mitgliedervertreter: Linnea Braun, Gigrid Grossman, Urs Bruhn, Frank Lüsebrink, Rolf-Dietrich Dammann, Matthias Neumann, Uwe Dammann, Joachim Noß, Matthias Drodofsky, Gunther Otto, Prof. Dr. Ralf Dziewas, Markus Piel, Matthias Engel, Kai-Uwe Sorgalla, Kuno Gerst, Ingrid Vachek, Friederike Goldbeck, Jürgen Zischke
Aufsichtsrat: Bernd Primke (Vorsitzender), Jürgen Ongert, Matthias Frost, Günter Kassühlke, Linda Martin, Jonathan Quiring
Vorstand: Benjamin Wenzel (Vorsitzender), Andrea Freutel, Andreas Lengwenath, Mark-Andreas Weber
Geschäftsstelle: Cornelia Meisel, Ralf Stock, Benjamin Wenzel



Verband der Ev.-Freikirchl. Gemeinden in Berlin K.d.ö.R.

Mitglieder des Verbandes sind 19 Berliner Gemeinden. Aufgabe ist die Förderung von missionarischer und sozialdiakonischer Arbeit, der Erwerb von Grundstücken, Errichtung von Gemeindehäusern und die Gewährung von finanziellen Beihilfen zu diesen Aufgaben.

Durch Darlehensvergaben an Gemeinden unseres Landesverbandes war es möglich weiterhin ausreichende Einnahmen zu erzielen, um einen Mietzuschuss für das GJW zahlen zu können. Gleichzeitig erhalten Gemeinden als Darlehensnehmer zinsgünstige Konditionen, so dass beide Seiten einen Nutzen daraus ziehen. Zwei Darlehen wurden zum Jahresende 2021 getilgt. Es bestehen wieder Möglichkeiten neue Darlehen auszureichen. Solltet Ihr als Gemeinden Investitionen planen zu denen Darlehen erforderlich werden, so spricht uns als Vorstandsvorstand an.

Erneut musste unsere Verbandsversammlung in 2021 digital durchgeführt werden. Dies wurde jedoch durchaus zu einem regen Austausch über die Situationen in den Gemeinden genutzt. Trotzdem freuen wir uns sehr die nächste Verbandsversammlung am 07.05.2022 wieder in der Mittagspause der Landesverbandsversammlung in Präsenz durchführen zu können.

Wir werden in diesem Jahr turnusgemäß Neuwahlen zum Vorstand haben. Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern, von denen nicht mehr als zwei zur gleichen Mitgliedsgemeinde gehören sollen. Ein Informationsbrief mit der Bitte um Wahlvorschläge wurde den Mitgliedsgemeinden zugesandt.

Daniela Spielmann

Tannenhof
Mölln 
Gemeinsam aktiv...



Stille Tage – Erfüllt mit dem Heiligen Geist - sind wir? Werden wir? Wollen wir sein?
01. – 06. Juni 2022 mit Helmut Schwarze und Wilhelm Freund

www.tannenhof-moelln.de | Tel: +49 4542 4134

Notizen

Impressum

**Landesverband Berlin-Brandenburg
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.**

Matternstraße 17/18 , 10249 Berlin
Tel. 030 - 7871 0445
www.baptisten-bb.de

Zeichnungsberechtigte des LV: Günter Born, Thorsten Kurzawa
Kassenwart: Volker Strehlow

Weitere gewählte Mitglieder der
Landesverbandsleitung:
Gottfried Hain, Norbert Pohl,
Daniel Schmöcker, Uwe Venzke

Layout: Daniel Schmöcker
Titelbild: hannatv (depositphotos.com)
Auflage: 1000 Exemplare
Druck: www.diedruckerei.de



Die Einrichtungen der Immanuel Albertinen Diakonie in Berlin und Brandenburg



Gesundheit

Krankenhäuser | Reha-Kliniken | Medizinische Versorgungszentren | Arztpraxen | Therapieangebote

- Immanuel Krankenhaus Berlin
- Immanuel Klinik Rüdersdorf
- Immanuel Klinikum Bernau
Herzzentrum Brandenburg
- Immanuel Klinik Märkische Schweiz
- Immanuel Medizin Zehlendorf
- Immanuel MVZ Barnim
- Immanuel MVZ Klosterfelde
- Immanuel Poliklinik Rüdersdorf
- Immanuel Therapiewelt



Fördern & Helfen

Behindertenhilfe | Suchtkrankenhilfe
Psychosoziale Beratung | Bildungsangebote
Adoptionsvermittlung

- Immanuel Haus Molkenberg
- Immanuel Haus Storkow
- Immanuel Suchthilfeverbund Guben
- Immanuel Beratung | Psychosoziale Dienste
Berlin + Brandenburg: Buch, Fennpfuhl, Fischerinsel, Helmholtzplatz, Lichtenberg, Marzahn, Mitte, Pankow, Prenzlauer Berg, Reinickendorf, Rummelsburg, Schöneberg, Spandau, Wilmersdorf | Calau, Oranienburg, Rüdersdorf, Wittstock, Zehdenick
- Adoptionsdienst Berlin



Wohnen & Pflegen

Vollstationäre Pflege | Ambulante Pflege
Tagespflege | Service-Wohnen | Hospize

- Immanuel Haus am Kalksee
- Immanuel Seniorenzentrum Elstal
- Immanuel Seniorenzentrum Kläre Weist
- Immanuel Seniorenzentrum Schöneberg
- Diakonie Hospiz Wannsee
- Diakonie Hospiz Woltersdorf



Services

Einkauf & Logistik | Versorgung | Technische & kaufmännische Dienstleistungen | Handwerk
Managementberatung | Immobilienentwicklung

- Hospital LogiServe
- Immanuel Dienstleistungen
- Werkstück Raumgestaltung & Versorgungstechnik
- Immanuel Dialog | Beratung für Mensch + Organisation
- Immanuel Gegenbauer Service